

# Triesdorfer CHRONIK

Mitteilungen der Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer e.V.

2-2025



Vereinigung Ehemaliger  
Triesdorfer e.V.

# Inhalt

Seite

Grußwort der Vorsitzenden und der Geschäftsführerin .....	1
Grußwort des Bezirkstagspräsidenten .....	2
Grußwort des Direktors der Landwirtschaftlichen Lehranstalten .....	4
Berichte aus dem Bildungszentrum .....	5
Landwirtschaftliche Lehranstalten .....	5
Fachakademie mit Kompetenzzentrum Hauswirtschaft .....	16
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf .....	20
Fachoberschule und Berufsoberschule.....	36
Berufliches Schulzentrum Ansbach-Triesdorf .....	40
Lehr-, Versuchs- und Fachzentrum für Milchanalytik .....	42
Agrarwirtschaftliche Fachschulen.....	44
Ausbildung in Triesdorf .....	48
Studentenverbindungen .....	52
Schul-/Hochschulseelsorge .....	56
Verein der Freunde Triesdorf und Umgebung e.V. ....	58
Triesdorfer Hütte .....	60
Aktivitäten der Vereinigung .....	62
Mitgliederversammlung .....	62
vlf – Verleihung Verbandsabzeichen.....	65
Ehrungen und Festakt .....	67
Bilder der Jubiläumsjahrgänge.....	69
Anerkennungspreise.....	75
Studienreise Baltikum und Frankreich.....	76
Sektion Milchwirtschaft.....	78
Triesdorfer Absolventen .....	79
Ehemalige berichten .....	80
Aus dem Archiv .....	84
Historische Gebäude in Triesdorf.....	86
Stammtische und Treffen.....	87
Triesdorfer Stammtischkalender .....	88
Glückwünsche .....	90
Gedenken an verstorbene Mitglieder .....	97
Mitgliederstatistik .....	104
Zuwendungen .....	106
Zuwendungsbescheinigung .....	108
Impressum .....	109

**Titelseite:**

Die Studierenden der Staatlichen Höheren Landbauschule, Foto: Hans Böll

## GRUSSWORT DER VORSITZENDEN UND DER GESCHÄFTSFÜHRERIN

Ein weiteres Jahr neigt sich dem Ende zu – Zeit, innezuhalten, zurückzublicken und gleichzeitig nach vorn zu schauen. Auch in diesem Jahr hat unsere Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer (VET) wieder gezeigt, was sie so besonders macht: Zusammenhalt, gemeinsam Lachen & Weinen und viel Engagement. Alles um zusammen etwas zu bewegen.

Leider mussten wir uns von unserem langjährigen Vorsitzenden und guten Freund Fritz Vogt verabschieden (Nachruf S. 97). Trotz aller Trauer sind wir froh und dankbar für die gemeinsame Zeit, die wir mit Fritz erleben durften.

Wir haben Neues ausprobiert, alte Traditionen gepflegt und gezeigt, dass wir sowohl physisch als auch digital zusammenfinden können. Dabei haben wir gelernt: Innovation und Gemeinschaft schließen sich nicht aus – im Gegenteil, sie ergänzen sich perfekt und sind notwendig für alle Generationen.

In dieser Ausgabe unserer Chronik möchten wir nicht nur Erfolge feiern, sondern auch inspirieren: von nachhaltigen Projekten über kreative Ideen bis hin zu kleinen Momenten, die zeigen, dass unsere VET vor allem eines ist – lebendig, humorvoll und voller Tatendrang. Dafür möchten wir uns herzlich bei Ihnen, unseren treuen Mitgliedern, bedanken. Durch Ihre Rückmeldungen und Ihre Impulse bestärken Sie uns in unserer Arbeit.

Mit Unterstützung von Herrn Dr. von Zerboni betrachten wir auch in dieser Ausgabe wieder ein besonderes historisches Gebäude in Triesdorf, um dies nicht in Vergessenheit geraten



Vorsitzende Susanne Gast (links) und Geschäftsführerin Gabriele Sichler-Stadler  
Foto: Hans Böll

zu lassen. Erfahren Sie mehr über das Schöpf'sche Haus (S. 86).

In unserer Reihe „Ausbildung in Triesdorf“ stellen wir Ihnen diesmal die Höhere Landbauschule vor (S. 48) – ein Erfolgsmodell für die Fortbildung zum kaufmännisch orientierten Unternehmer bzw. Unternehmerin in der Landwirtschaft.

Wollen Sie sich beruflich verändern? Dann besuchen Sie doch die Jobbörse unserer Homepage. Neben den Stellenangeboten finden Sie inzwischen auch die Rubrik „Stellengesuche“.

### Triesdorfer Hütte

Die Triesdorfer Hütte ist seit 1959 im Besitz unseres Verbandes, 2016 wurde sie umfangreich saniert, darauf sind wir sehr stolz. Die gute Auslastung unserer Hütte ist der beste Beweis, wie sehr unser Kleinod am Samerberg als idyllischer Rückzugsort geschätzt wird. Damit dies auch so bleibt, müssen auch wir uns mit den wachsenden Herausforderungen wie Wasser- und Energieversorgung auseinandersetzen und über eine nachhaltige

und umweltgerechte Hüttennutzung nachdenken. Daran arbeiten wir gerade.

Haben Sie Lust auf einen Hüttenbesuch? Ab 15. Januar 2026 werden die Buchungen für die Hüttensaison 2026 entgegengenommen. Schauen Sie gerne auf unserer Homepage nach, wenn Sie sich einige Tage am Samerberg im Chiemgau erholen möchten:

**[www.triesdorfer.de/triesdorfer-huette](http://www.triesdorfer.de/triesdorfer-huette)**

An dieser Stelle herzlichen Dank unserem Hüttenvorstand Bernhard Grüb und unseren Hüttenwarten Johannes Hamberger und Florian Hötzelberger für ihr Engagement und ihren Einsatz. Leider kann uns Johannes Hamberger aus familiären und betrieblichen Gründen künftig nicht mehr in der Funktion des Hüttenwartes unterstützen, es hat sich aber mit Herbert Seidel (S. 60 Vorstellung) bereits ein engagierter Nachfolger gefunden. Wir wünschen Johannes und seiner Familie alles Gute für die Zukunft und unserem neuen Hüttenwart Herbert einen guten Start für das bevorstehende Hüttenjahr.

Wir bedanken uns auch bei allen Hüttenbesuchern, Freunden und Förderern für ihren Besuch und ihre Unterstützung!

## Mitgliederversammlung 2026

**Bitte vormerken:** Samstag, **27. Juni 2026, 13 Uhr, Mitgliederversammlung.** Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

Der traditionelle Johannitag findet am Sonntag, 28. Juni 2026, statt.

Wir verabschieden uns für dieses Jahr und wünschen Ihnen: „Bleiben Sie neugierig, engagiert und vor allem so, wie Sie sind – gemeinsam machen wir auch das nächste Jahr wieder zu einem besonderen!“

Vielen Dank für Ihre Treue zu Triesdorf und zu unserem Ver-

band. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2026.

Auf ein baldiges & gesundes Wiedersehen mit herzlichen Grüßen,

Ihre Susanne Gast (Vorsitzende) und Gabriele Sichler-Stadler (Geschäftsführerin)

## GRUSSWORT DES BEZIRKSTAGSPRÄSIDENTEN PETER DANIEL FORSTER



Liebe Freundinnen und Freunde Triesdorfs,

### „viel Eicheln im September, viel Schnee im Dezember.“

Diese alte Bauernregel erinnert uns daran, wie eng Naturbeobachtung, Erfahrung und überliefertes Wissen miteinander verknüpft sind – und wie wichtig es ist, Traditionen nicht nur zu bewahren, sondern weiterzudenken. Genau diesem Anspruch folgt Triesdorf: ein Ort, an dem Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nicht nebeneinander, sondern miteinander wirken.

Triesdorf steht für mehr als nur einen Bildungsstandort – es ist

ein lebendiger Ort des Lernens, Forschens und Verwirklichens. Unter dem Leitgedanken **TRADITION | REGION | INNOVATION** zeigt sich dies in ganz unterschiedlichen Projekten, die Menschen verbinden und Perspektiven eröffnen.

Innovation bedeutet in Triesdorf, Neues mutig zu denken – und dabei Bewährtes nicht aus dem Blick zu verlieren. Ein aktuelles Beispiel dafür ist die neu gegründete Energieagentur Triesdorf, ins Leben gerufen vom Bezirk Mittelfranken und organisatorisch angesiedelt am Fachzentrum für Energie und Landtechnik der Landwirtschaftlichen Lehranstalten. Sie arbeitet eigenständig und verfolgt ein klares Ziel: Kommunen, Privatpersonen und Gewerbe/Industrie/Handel bei der Energiewende zu unterstützen – fachlich fundiert, neutral und nah an den Bedürfnissen vor Ort.

Ob es um erneuerbare Energien, Energieeffizienz oder Fördermöglichkeiten geht: Die Energieagentur bietet in-

dividuelle Beratung und konkrete Hilfestellung. Besonders Kommunen profitieren – durch maßgeschneiderte Lösungen, die oft als temporäre „Energieabteilung auf Zeit“ wirken. Bereits im ersten Jahr wurden viele Gemeinden gewonnen und zahlreiche Projekte angestoßen – ein starkes Signal für die Zukunftsfähigkeit der Region.

Auch die Bildungslandschaft in Triesdorf entwickelt sich erfreulich weiter: Für das Schuljahr 2025/26 erwarten wir erneut steigende Schüler- und Studierendenzahlen. Besonders positiv ist die Entwicklung am Fachzentrum für Energie- und Landtechnik. Zudem entstehen neue Ausbildungsformate in der Tierhaltung – unter anderem in den Bereichen Mutterkuh-, Schaf- und Geflügelhaltung.

Ein weiteres starkes Zeichen für Vielfalt und Zukunftsfähigkeit: Der Fachbereich Ernährung und Hauswirtschaft (FEH) ist wieder im Aufwind. Nach einer zweijährigen Va-

kanz startet der FEH nun mit frischem Schwung und einem breit gefächerten Kurs- und Seminarangebot für unterschiedlichste Zielgruppen – von Fachkräften bis hin zu interessierten Laien. Die hohe Nachfrage zeigt: Themen wie nachhaltige Haushaltsführung und Ernährung gewinnen weiter an Bedeutung. Auch die Ausbildung bleibt ein wichtiger Pfeiler: Unsere zwei Auszubildenden gehen mit großem Engagement ins zweite Lehrjahr. Ziel ist es, die Hauswirtschaft in enger Zusammenarbeit mit anderen Bildungspartnern als attraktives, zukunftssträchtiges Thema fest im Triesdorfer Bildungsverbund zu verankern.

Als Seminar- und Tagungsort in der grünen Branche gewinnt Triesdorf ebenfalls stetig an Bedeutung. Die Teilnehmerzahlen stiegen in den letzten fünf Jahren um 30 Prozent, was sich auch in der Mensa-Auslastung und der Nachfrage nach Gästunterkünften widerspiegelt.

Das Berufsschulzentrum Ansbach-Triesdorf ist stark ausgelastet und hat die Prognosen bei den Schülerzahlen bereits um 10 % übertroffen. Die Fachschulen für Agrarwirtschaft starten erstmals mit vier Eingangsklassen und die Studiengänge in Landwirtschaft, Agrartechnik, Farm Management und Rural Development

erfreuen sich wachsender Beliebtheit, womit sie einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der deutschen Wirtschaft leisten.

**Region** – das heißt in Triesdorf: Verantwortung übernehmen, vor Ort wirken und Werte schaffen, die bleiben. Ein schönes Beispiel dafür ist die nachhaltige Nutzung von Ressourcen direkt aus der Umgebung. Das wird greifbar beim Einsatz regionaler Rohstoffe für die Sanierung und den Erhalt historischer Gebäude im Fränkischen Freilandmuseum in Bad Windsheim.

Und damit sind wir bei einem besonderen Projekt dieses Jahres, das alle drei Triesdorfer Leitmotive in sich vereint: die Ernte des Langstrohroggens – ein traditionsreiches, gemeinschaftlich getragenes Vorhaben. Der Langstrohroggen, eine fast vergessene Landsorte mit zwei Meter hohen Halmen, wurde auf ursprüngliche Weise geerntet: mit einem historischen Mähbinder aus dem Freilandmuseum und einer stationären Dreschmaschine. Die aufwändige Nacharbeit – das Binden der sogenannten „Strohschrauben“ – übernahmen engagierte ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in Handarbeit. Das geerntete Roggenstroh wird anschließend direkt im Museum verwendet – als ökologischer, langlebiger Ziegelerersatz für

die Dächer historischer Bauernhäuser.

Tradition bedeutet für uns nicht Stillstand, sondern das bewusste Weitergeben von Wissen und Werten, die Zukunft haben. Wenn im Jahr 2026 das Roggenstroh auf den Dächern des Museums sichtbar wird, ist das mehr als nur ein schöner Anblick: Es ist ein lebendiges Zeichen dafür, was möglich ist, wenn **Tradition, Region und Innovation** Hand in Hand gehen.

Eine schöne Tradition sind auch die alten Bauernregeln. Wir wissen nur nicht, ob diese auch angesichts des Klimawandels immer noch Gültigkeit haben. Also seien Sie gemeinsam mit mir gespannt, ob unser Dezember tatsächlich so schneereich werden wird, wie es die Regel vorhersagt.

Egal ob weiße Landschaften oder doch grüne. Ich wünsche Ihnen jedenfalls bereits heute eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit und ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr 2026!

Mit freundlichen Grüßen

Peter Daniel Forster

Bezirkstagspräsident

## TRIEDORFER BIOGASTAG AM MITTWOCH, 11.03.2026

### BIOGAS – STATUS QUO UND AUSBLICKE

- ENTWICKLUNGEN EEG 2026
- WÄRMENUTZUNG & KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG
- ZUKUNFTSOPTIONEN BIOGAS

DETAILLIERTES PROGRAMM UND ANMELDUNG AB 15.01.2026

AUF DER HOMEPAGE [WWW.TRIEDORF.DE](http://WWW.TRIEDORF.DE)

## GRUSSWORT DES DIREKTORS DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN LEHRANSTALTEN



*Direktor Markus Heinz*

*Foto: Erich Kraus*

Liebe Ehemalige,

das Fundament des Bildungszentrums Triesdorf sind die Mitarbeitenden, die tagtäglich dafür sorgen, dass sich unsere Schülerinnen und Schüler, Studierende, Seminarteilnehmende und Gäste in einem attraktiven Bildungsumfeld bewegen, gut versorgt werden und wenn nötig übernachten können. Die Pfeiler dieses Konstruktes sind die jungen Menschen, die sich jedes Jahr für eine Ausbildung in Triesdorf entscheiden. In den vergangenen Jahren waren mehr als 3.000 junge Menschen am Standort. Zum Schuljahres- und Semesterbeginn 2025/2026 ist die Zahl erstmals wieder angestiegen, sodass nun 3.126 Schülerinnen und Schüler sowie Studierende die Triesdorfer Bildungseinrichtungen besuchen. Im Besonderen steigt der Anteil wieder in der klassischen Landwirtschaft und Agrartechnik. Beginnend bei der Berufsschule, den Fachschulen für Agrarwirtschaft und der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf ist dieser Trend durchgängig.

Eine Heimat auf Zeit ist Triesdorf auch im internationalen Bereich: Mit dem deutschsprachigen Master Agrar-

management und den englischsprachigen Mastern Farm Management, Rural Development und Environmental Engineering ist der Anteil internationaler Studierender auf 28 Prozent angewachsen. Diese Entwicklung trägt maßgeblich dazu bei, dass die Träger in Triesdorf investieren, um damit das Bauwerk „Bildungszentrum“ mit dem Dach der notwendigen Infrastruktur zu schließen.

In der Kombination aus angewandter Forschung, Lehre und Praxis sind die Triesdorfer Einrichtungen alleinstehend im gesamten Bundesgebiet. Um diesen Standortvorteil zu halten und weiter auszubauen, lässt der Bezirk Mittelfranken momentan keinen Stein auf dem anderen. Die Baumaßnahmen am Fachzentrum für Energie und Landtechnik, dem Gästehaus am „Weidenbacher Tor“ sowie die Planungen für den Neubau der Mensa mit Begegnungszentrum sind zukunftsweisend und für die Erwachsenenbildung zwingend notwendig. Des Weiteren soll in die Tierhaltungsbereiche Schwein und Geflügel mit ökologischen und konventionellen Einheiten investiert werden. Hierzu stellt das Land Bayern und der Bund insgesamt 12,68 Mio. Euro zur Verfügung, um regionale Produktionskreisläufe zu erhalten und weiter ausbauen zu können. Sinnbildlich möchten wir vermitteln, dass mit der „... Fränkischen Bratwurst das regionale Schwein die Welt küsst...“ – Günter Dippold; Bezirksheimatpfleger Bezirk Oberfranken. Mit dem regionalen Fleisch unserer Absolventinnen und Absolventen und den Gewürzen unserer internationalen Studierenden bleiben

wir unserem Slogan „TRIESDORF VERBINDET – Tradition | Region | Innovation“ treu.

Nach der Ernte ist vor der Ernte! Traditionell feiern wir Anfang Oktober Erntedank und zeigen damit, wie vielseitig und lebensnotwendig die Lebensmittelproduktion für uns alle ist. Während wir bei Getreide und Fleisch teilweise einen Überschuss haben, sind wir gerade mit Obst und Gemüse unterversorgt. Aufgrund der klimatischen Veränderungen und den Ernährungsgewohnheiten gewinnen die Sonder- und Nischenkulturen mehr und mehr an Bedeutung. Um diese kultivieren zu können, ist aber in den meisten Fällen künstliche Bewässerung notwendig. Um auch diese Lücke zu schließen, investiert der Bezirk Mittelfranken am Standort Triesdorf in eine Bewässerungsinfrastruktur, um hier gemeinsam mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und der Professur „Advanced Irrigation Management“ Versuche und Forschungsprojekte umsetzen zu können.

Mit Quinoa und Buchweizen stehen neben Lupine und Kichererbse in diesem Jahr wiederum neue Kulturen in der Fruchtfolge der Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf. In einem Bundesprojekt soll die Produktionstechnik der beiden Kulturen gemeinsam mit der Hochschule erforscht und der Anbau mit Praxisbetrieben in Bayern und Baden-Württemberg getestet werden. Neben der Produktionstechnik steht vor allem die Vermarktung und Verwertung der Körner im Vordergrund. Mit herzhaften und süßen Snacks aus Quinoa und Buchweizen wurden die

Feldtage im Sommer 2025 abgerundet. Gemäß dem Motto „Was der Bauer nicht kennt, isst er nicht“ waren die Teilnehmenden erst zurückhaltend, konnten sich aber dann von der Vorzüglichkeit von Quinoa und Buchweizen überzeugen lassen.

Wer nicht pflanzt, wird keine Früchte ernten – dies gilt vor allem für den Obstbau in Triesdorf. Mit der Neuaufstellung des Bereiches Gartenbau im Jahr 2010 ernten wir nun die Früchte dieses Konzeptes. Die gepflanzte Sortenerhaltung mit Apfel, Birne und Zwetschge an der Hofgärtnerei und die Streuobstbestände in der Fläche gehen in den Ertrag. Im Jahr 2025 haben wir mengenmäßig die größte Obsternte seit Beginn der Neuausrichtung eingefahren. Mit Tafelobst für die Mensa, Säften für den Tagungsbetrieb sowie Destillate und Dörrobst werden die

geernteten Früchte in Triesdorf verwertet. Nicht nur die Obstmenge ist angestiegen, auch mit dem Kursangebot trifft man den Zahn der Zeit. Hierzu darf ich auf unser neues Bildungsprogramm verweisen. Auf knapp 50 Seiten bietet das Heft in Printform und online auf [www.triesdorf.de](http://www.triesdorf.de) ein breites Spektrum an Kursen, Seminaren, spannenden Vortragsveranstaltungen, Thementagen sowie Workshops mit einer Kombination aus Theorie & Praxis. Egal ob interessierte Laien oder Fachpublikum – bei den rund 100 verschiedenen Veranstaltungen ist für jeden Geschmack und jedes Niveau etwas geboten. Abgedeckt werden die Themenfelder Landtechnik, Energie, Tierhaltung sowie Obst- und Gartenbau. Auch der Fachbereich Ernährung und Hauswirtschaft (FEH) ist nach über zwei Jahren Pause wieder mit einem vielfältigen Kursangebot dabei.

Abschließend darf ich Sie bereits heute zu unserem Johannitag 2026 einladen. Am 28. Juni des kommenden Jahres dürfen wir zum 50. Mal unsere Türen und Tore öffnen. Was 1976 als „Familientag“ ins Leben gerufen wurde, hat sich bis heute zu einer Leistungsschau der grünen Branche entwickelt.

Mit dem Ein- und Überblick der Entwicklungen in Triesdorf möchte ich Ihnen aufzeigen, dass mit Fundament, Pfeiler und Dach alle Akteure in Triesdorf dazu beitragen, „... das Notwendige zu tun, um anschließend das Mögliche zu erreichen, was oftmals dazu führt, das Unmögliche zu schaffen.“ (Franz von Assisi)

Herzlichst, Ihr

Markus Heinz

Direktor LLA Triesdorf

## AUS DEN TRIESDORFER EINRICHTUNGEN

### LANDWIRTSCHAFTLICHE LEHRANSTALTEN TRIESDORF

#### SCHLÜSSELFAKTOR CHEF – ZEIT FÜR FÜHRUNG

Mitarbeitersuche ist ein brennendes Thema und für Führungskräfte allgegenwärtig, in allen Branchen, auf dem Land und in der Stadt. Chefs und Führungskräfte klagen darüber, geeignete Mitarbeiter zu finden. Viele Betriebe sind praktisch dauerhaft im Suchmodus. Gleichzeitig ist es heute für Mitarbeiter deutlich einfacher, einen neuen Arbeitsplatz zu finden, als noch vor 20 Jahren. Der Arbeitsmarkt hat sich umgekehrt. Arbeitnehmer sind in einer starken Position. Das mag sich aktuell mit einer schwachen Konjunktur etwas

beruhigen. Doch langfristig wird es mehr freie Arbeitsplätze als Jobsuchende geben. Vor allem, wenn in den nächsten Jahren die Boomer-Jahrgänge in den Ruhestand gehen.

Mitarbeiter zu halten, ist eine Königsdisziplin für Chefs. Das zeigen auch die Umfragen des Gallup Instituts, die im sogenannten Gallup Engagement Index veröffentlicht werden. Von 100 Mitarbeitern haben 67 eine geringe emotionale Bindung ans Unternehmen, 19 haben keine emotionale Bindung und nur 14 Mitarbeiter haben

eine hohe emotionale Bindung. Diese 14 Prozent sind die Motoren des Unternehmens.

Eine andere Beobachtung: Kündigt ein Mitarbeitender, verlässt er/sie in erster Linie den Chef/die Chefin. Es ist eher selten, dass die Arbeitsbedingungen die Ursachen sind oder Menschen ihre Kollegen verlassen. In vielen Fällen fühlen sich Mitarbeitende nicht wertgeschätzt, bekommen kaum Feedback für die Arbeitsleistung bzw. ihre Arbeit ist selbstverständlich. Menschen, die sich nicht gesehen fühlen, ziehen weiter.



Führungskräfte stehen ständig auf dem Prüfstand. Tag für Tag sind sie in Aktion mit ihren Mitarbeitern. Arbeitnehmer beobachten genau, was macht der Chef/die Chefin, welche Reaktion gibt es. Welche Entscheidungen werden getroffen, wie wird kommuniziert, wer wird wie behandelt oder vermeintlich bevorzugt.

Die gute Botschaft ist –  
**Führung kann man lernen**

Es gibt Stellschrauben und Instrumente für den Umgang mit Mitarbeitern. Dazu finden Sie unzählige Bücher und Seminare. Ausschlaggebend ist eine bewusste Entscheidung, sich auf den Weg zu machen und aktiv Zeit für Führung in den betrieblichen Alltag einzubauen.

Arbeitgeber geben Arbeit – Arbeitnehmer nehmen Arbeit. Arbeitnehmende stellen ihre Expertise, ihr Können und ihre Zeit in den Dienst des Unternehmens. Im Gegensatz zu Maschinen und Technik, die wir einsetzen, stellen wir mit Personal Menschen ein. Menschen, die Stärken, Schwächen, Ideen und Gefühle haben. Und in den meisten Fällen arbeiten wir, um unseren Lebensunterhalt und den unserer Familie zu bestreiten. Rational sind finanzielle Sicherheit, Professionalität und Karriere die Eckpunkte. Menschen wollen sich einbringen und weiter kommen. Im Berufsleben gestalten wir eine bestimmte Verbundenheit mit unserer Arbeit und den Kollegen. Im Zusammenspiel

von Führungskräften, Arbeitsausstattung und Mitarbeitern entwickelt sich eine bestimmte Unternehmenskultur. Gut ist es, wenn „die Chemie stimmt“! Stellen Sie sich mal die Frage: Fühlen sich die Mitarbeiter im Unternehmen und im Team wohl?

Im Arbeitsalltag erwarten Mitarbeiter Resonanz und Wertschätzung, von Kollegen, Kunden aber auch von Führungskräften! Das ist ein ganz entscheidender Punkt – welche Wertschätzung erfährt meine Arbeit durch den Chef/die Chefin. Schlechte Führung verbrennt Mitarbeiter und das Geld des Unternehmens.

Unbestritten will ich als Führungskraft erfolgreich im Markt agieren, brauche ich gute und motivierte Mitarbeiter, um eine hohe Arbeitsqualität zu erreichen und eine gute Performance beim Kunden abzuliefern. Als Vorgesetzter kann ich mich auch fragen, schaffe ich bei meinen Mitarbeitern ausreichend Motive, dass sie bereit sind, mit mir und dem Team den sogenannten „Extra Kilometer“ zu gehen? Motivation kommt von Motiv. Kenne ich meine Mitarbeiter und weiß ich, was sie motiviert, in meinem Unternehmen zu arbeiten und den „Wagen mit zu ziehen“?

**Der Erfolg liegt im TUN.** Nehmen Sie sich Zeit und werden Sie aktiv. Und wie bei der körperlichen Fitness, jeder Schritt, jede Minute zählt. Die Führungskraft macht den Unterschied. Eine Mannschaft zu führen ist Dienstleistung an Mitarbeitern. Führung braucht Willen zu Führung, Zeit und Ausdauer. Ein Betrieb ohne Führung ist wie ein Schiff ohne Steuermann. Oder haben Sie ein Autopilot-System für die Führung Ihrer Mannschaft?



Steuern sie mit diesem 7-Punkte-Plan:

- 1. Gute Chefs kennen ihre Ziele** – und die Mitarbeiter kennen die Ziele des Chefs/der Chefin! Es fällt uns Menschen leichter zu arbeiten, wenn wir wissen in welche Richtung wir gehen bzw. gehen sollen.
- 2. Gute Chefs formulieren und kommunizieren ihre Wertvorstellungen.** Im Prinzip hat jeder von uns Wertvorstellungen. Was gefällt mir? Wie will ich arbeiten und behandelt werden? Was ist mir wichtig? Doch für Chef und Team ist es entscheidend, dass alle mit den gleichen Wertvorstellungen und Spielregeln spielen. Wenn dabei jemand aus der Reihe tanzt, strapaziert er/sie meist Kollegen und Chef/Chefin gleichzeitig. Deshalb ist es wichtig, eigene Standards und Regeln festzulegen, zu kommunizieren und für deren Umsetzung im Arbeitsalltag und im Umgang untereinander zu sorgen.
- 3. Gute Chefs wissen, dass sie mit Menschen arbeiten und verfügen über Empathie. Sie sehen, schätzen und fördern ihre Mitarbeiter.** Das fängt ganz einfach an, ich kenne und spreche meine Mitarbeiter mit Namen an. Jeder Mensch ist einzigartig und reagiert anders, wenn ich ihn mit seinem Namen anspreche. Das können wir ganz kos-

tenfrei und ohne Aufwand umsetzen. Mitarbeiter sehen heißt auch, ich sehe Bedürfnisse, Unbehagen, Motivation, Einsatz usw. Ich habe Zeit und auch mal ein offenes Ohr – für Nöte und/oder Ideen & Vorschläge. Freiräume im Umgang sind wie die Luft zu atmen.

**4. Gute Chefs behalten das Ganze im Blick, setzen Prioritäten und treffen Entscheidungen!**

In einer Welt der Informationsflut, teils widersprüchlicher Ziele, wirtschaftlichen Zwängen und unsicheren Zukunftsentwicklungen brauchen wir Mut für Entscheidungen. Entscheiden bedeutet, wir verzichten auf die mögliche Alternative und dabei kann ich mich auch irren. Entscheidungen fordern von uns auch die Bereitschaft, Fehler zu machen. Doch Entscheidungen auf den St. Nimmerleinstag zu verschieben ist sicher ein Fehler. Manchmal braucht es auch nur die Entscheidung, was ist zuerst in Angriff zu nehmen, in welchen Schritten gehen wir vor? In einem entscheidungsschwachen Umfeld können die Mitarbeiter sich verlieren – oder es steht ein Mitarbeiter auf, setzt sich den Hut auf und entscheidet!

**5. Gute Chefs können kommunizieren und schaffen Transparenz**

Mit der Entscheidung Mitarbeiter einzustellen, weiß ich, dass denken, entscheiden und umsetzen nicht mehr nur innerhalb meines Kopfes und meiner Person passiert. Damit andere Köpfe in meine gewünschte Richtung mitgehen können, habe ich meine Vorstellungen und Gedanken

zu manifestieren und zu kommunizieren. Mitarbeiter können meine Gedanken nicht lesen. Kommunikation ist der zentrale Faktor! Ich nehme meine Mannschaft mit, schaffe Transparenz und gebe an, wohin und wie wir laufen und arbeiten!

**6. Gute Chefs sind präsent**

und bleiben am Ball. Sie sind aktiv mit im Unternehmen, sind erreichbar und präsent. Auch wenn die Führungskraft nicht anwesend ist, wissen alle was, und wie sie es zu tun haben. Und in schwierigen Zeiten sind Führungskräfte wie ein Leuchtturm, an dem sich Mitarbeiter orientieren können. Chefs geben die Richtung vor, können richtig delegieren und loslassen, finden geeignete Personen, sprechen Zuständigkeiten richtig ab, sichern Rahmenbedingungen und wirken als Ansprechpartner. Sie beobachten Ergebnisse und helfen bei Problemen.

**7. Gute Chefs geben Feedback**

und können loben Das ist so wichtig!!! Klar kann man das Thema loben auch bei Kommunikation abhandeln – doch so nebenbei geht das nicht. Und das Motto „Nicht geschimpft ist genug gelobt!“ ist definitiv passé! Menschen wollen

gelobt werden. Echtes Lob zur richtigen Zeit verleiht Flügel und verbreitet gute Stimmung! Die Botschaft: „Ich sehe, was Du geleistet hast, besonders gut gemacht, mitgedacht, einen Zusatz-Nutzen erbracht hast... Ich danke Dir und lobe Dich dafür! Oder haben Sie schon mal jemand getroffen, der auf echtes Lob nicht anspringt?“

Hier noch ein paar Pflegehinweise – der **„Wartungsplan für Mitarbeitende“**

Vor allem bei Technik wissen wir, wie wichtig Wartung und Pflege sind. Sehen Sie auch bei Ihren Mitarbeitern hin! Beobachten Sie, wo liegen in Ihrem Unternehmen die Herausforderungen? Wo blinkt ein Alarmzeichen auf? Wer braucht „einen Waschgang“, wer ein „Schonprogramm“, wo ist eine „Extra-Wartung“ angesagt? Beachten Sie die Hinweise und wählen Sie das richtige Programm und die richtigen Mittel!

In der Agrarbranche kennt man von der Abfahrtskontrolle das Schema WOLKEN – versuchen Sie zu jedem Buchstaben eine Maßnahme oder einen Kernpunkt im Kontext Mitarbeiterführung zu finden. Nur Mut – lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf!

Text und Fotos: Annette Schmid

*Hier ein Beispiel für die WOLKEN in Zusammenhang mit Mitarbeiterführung:*



## 42. LEHRHÜTEN, FREISPRECHUNGSFEIER UND BAYERISCHES LEISTUNGSHÜTEN

Am 12. und 13. September 2025 war die Schafhaltung der Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf (LLA) Gastgeber zweier Hütewettbewerbe. Zum einen fand am Samstag zum 42. Mal das traditionelle Lehrhüten statt. Bei herrlichem Spätsommerwetter versammelten sich zahlreiche Schäferinnen, Schäfer und viele interessierte Gäste auf dem Gelände der LLA in Triesdorf. Sie konnten sechs angehenden jungen Schäferinnen und Schäfern beim Hütewettbewerb zuschauen. In diesem Jahr war das Lehrhüten mit drei Teilnehmerinnen und drei Teilnehmern sehr stark besetzt, was von der anhaltenden Attraktivität des Schäferberufs zeugt. Drei der Auszubildenden stammten aus Franken und je einer aus Baden-Württemberg, Hessen und Niedersachsen. Die Nachwuchskräfte stellten sich mit ihren Hunden der Herausforderung und führten eine Herde von circa 230 Mutterschafen der LLA sicher durch einen vorgegebenen Parcours und demonstrierten dabei eindrucksvoll ihr Können. Begleitet wurden sie jeweils von drei Hüterichtern, die die Leistung bewerteten und den Teilnehmenden bei der abschließenden Hütekritik noch einige wertvolle Hinweise und Tipps mit auf den Weg gaben.

Das Lehrhüten hat in Triesdorf eine lange Geschichte: Schon 1983 wurde es von Schäfermeister Emil Leithner und Schafberater Wolfgang Thomann als „Nachwuchsleistungshüten“ ins Leben gerufen. Der Ablauf und die Bewertung richten sich dabei nach den Vorgaben für das offizielle Leistungshüten. Inzwischen ist die Teilnahme für Auszubildende



*Sieger des Landesleistungshütens Julian Schulz mit seinen Schäferhunden* Foto: Erich Kraus

in Bayern verpflichtend und Teil der Zwischenprüfung. So können die Teilnehmenden den Wettbewerb nutzen, um ihre Fähigkeiten mit Blick auf die Abschlussprüfung im Folgejahr richtig einzuordnen und das kommende Ausbildungsjahr zur gezielten Verbesserung ihres Könnens zu nutzen. Die Organisation des Lehrhütens obliegt der Ausbildungs Koordinatorin der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft

(LfL) Johanna Mehringer und der Tierhaltungsschule.

In guter Tradition traf sich die Schäfergemeinschaft am Abend zum feierlichen Ausklang in der Triesdorfer Mensa. Nach einem guten Essen und einigen feierlichen Ansprachen wurden vier neue Schäfergesellinnen und -gesellen offiziell freigesprochen: Ann-Kathrin Kitzinger, Ronja Vogel, Nick Brinkmann und Matthias Jakob. Im Anschluss konnten zehn Absolventinnen und Absolventen des Schäfermeisterkurses, der alle zwei Jahre durchgeführt wird, zum Schäfermeister bzw. zur Schäfermeisterin ernannt werden: Peter Betz, Valeria Gartner, David Jacobi, Philip Maurer, Moritz Nieß, Markus Nutz, Alexander Schiebler, Franziska Storch, Anna Thomas und Moritz Wörlein.

Am Tag vor dem Lehrhüten fand auf dem Hütegelände am Weißen Schloss auch das Bayerische Leistungshüten statt. So wurde am Freitag aus fünf Kandidaten der beste „Schafhüter“ Bayerns ermittelt, der die bayerischen Schäfer beim Bundesleistungshüten in Dessau/Roßlau (Sachsen-Anhalt)



*Teilnehmende des 42. Lehrhütens mit Schäfermeistern Kerstin (l.) und Andreas Smietana (r.) sowie Bezirkstagspräsident Peter Daniel Forster*

Foto: Dr. Anne Schiborra

Ende September vertreten durfte. Sieger des Leistungshütens wurde Julian Schulz aus Oberelsbach-Ginolfs (Rhön-Grabfeld). Alle Leistungen – sowohl von Mensch als auch Hund – wurden von erfahrenen Hüterichtern bewertet. In der abschließenden Besprechung der Ergebnisse bekamen auch Laien spannende Einblicke in die anspruchsvolle Arbeit mit der Herde. Beim Bundeswettbewerb Ende September erreichte Julian Schulz einen ehrenvollen 8. Platz.

Dr. Anne Schiborra



*Freigesprochene Schäfermeisterinnen und Schäfermeister mit LfL-Ausbildungskoordinatorin Johanna Mehringer (l.) und der Bayerischen Wollkönigin Janine Staudacher (r.)*

AKTUELLE FORTBILDUNGSANGEBOTE DER  
LANDWIRTSCHAFTLICHEN LEHRANSTALTEN TRIESDORF  
FINDEN SIE UNTER  
[HTTPS://WWW.TRIESDORF.DE/EVENTS](https://www.triesdorf.de/events)



Tierwohl ist mehr als ein Gefühl  
– das können wir belegen.  
[www.lkv.bayern.de](http://www.lkv.bayern.de)

## WISSEN, PRAXIS, AUSTAUSCH: JUNGE AGRARPROFIS AUS ALLER WELT ERLEBEN DEUTSCHLAND – INTERNATIONALE FORTBILDUNGSWOCHE IN TRIESDORF

Wie sieht moderne Landwirtschaft in Deutschland aus? Welche Chancen bietet nachhaltiges Wirtschaften im internationalen Vergleich? Antworten darauf erhielten zwölf junge Fachkräfte aus acht Ländern bei der Internationalen Fortbildungswoche der Schorlemer Stiftung Berlin, die im landwirtschaftlichen Bildungszentrum Triesdorf stattfand. Teilnehmende aus Honduras, Indien, Mexiko, Nicaragua, der Schweiz, Spanien, Tansania und Uganda tauchten eine Woche lang tief in die deutsche Agrarwelt ein – mit einem Programm voller Praxis, Wissenstransfer und interkulturellem Austausch.

Nach einer offiziellen Begrüßung folgten Führungen durch den Bildungsstandort Triesdorf und die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf sowie Präsentationen der Teilnehmenden über ihre Heimatländer.

### Praxis trifft Leidenschaft: Landwirtschaft zum Anfassen

Im Laufe der Woche erhielt die Gruppe bei den Landwirtschaftlichen Lehranstalten (LLA) praxisnahe Einblicke in moderne Energie- und Landtechnik, den Pflanzenbau und das Versuchswesen sowie in tiergerechte Haltungssysteme der Rinder- und Schafhaltung. Dabei wurden neueste Technologien vorgestellt und detailliertes Fachwissen vermittelt.

An den Exkursionstagen ging es zu Betrieben, die Innovation und Tradition verbinden. Besonders eindrucksvoll: der Besuch bei Möck Milch in Oberdachstetten, dem Müßighof der Regens-Wagner-Stiftung und dem Werzingerhof in Spalt. Hier erlebten die jungen Landwir-



Führung der Gruppe am MGZ mit Alissa Strutwolf (rechts), Schorlemer Stiftung  
Foto: Nadja Burger

tinnen und Landwirte hautnah, wie Ackerbau, Tierhaltung und Direktvermarktung in Deutschland funktionieren.

Auch der Hopfenanbau im Museum „HopfenBierGut“ in Spalt sowie der Obst- und Gemüsebau im Schau- und Versuchsgarten Stutel in Thüngersheim gaben faszinierende Einblicke in regionale Spezialitäten und nachhaltige und innovative Anbaumethoden. Ein Ausflug nach Würzburg und gemeinsames Flammkuchenbacken in der Lehrküche der LLA sorgten für kulturelle und kulinarische Höhepunkte.

### Eine Erfahrung für's Leben

„Die Seminarwoche war voller Spaß und neuer Erkenntnisse – nicht nur wegen des erworbenen Wissens, das ich am Bildungscampus Triesdorf und auf den Exkursionen gesammelt habe, sondern auch wegen der kulturellen Vielfalt in unserer Gruppe“, berichtet Pablo Ortiz aus Mexiko begeistert. „Ich bin mir sicher, dass dies eine hervorragende Gelegenheit für alle ist, die Erfahrungen in der

deutschen Landwirtschaft und im interkulturellen Austausch suchen“, resümiert der Teilnehmer.

### Vernetzt über Grenzen hinweg

Das Internationale Praktikantenseminar wird jährlich gemeinsam mit den LLA organisiert. Eingeladen zu dem Seminar sind alle internationalen Praktikantinnen und Praktikanten, die während ihres Aufenthalts in Deutschland auf landwirtschaftlichen Betrieben ein Praktikum absolvieren.

Neben der Vermittlung von internationalem Fachpersonal auf deutsche Betriebe, unterstützt die Schorlemer Stiftung auch deutsche Fachkräfte aus den Grünen Berufen bei der Organisation von Auslandspraktika – etwa in Kanada, Australien oder Island.

Finanziell gefördert wird das Seminar durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Heimat (BMLEH).

Nadja Burger

## VORFREUDE AUF DIE ERSTE ERNTE VON QUINOA UND BUCHWEIZEN

Im April dieses Jahres startete unser neues Verbundprojekt NaP-QB (Nachhaltige Proteinerzeugung aus Quinoa und Buchweizen – Demonstration und Praxisintegration), eine Kooperation zwischen den LLA und der HSWT. Das Vorhaben beschäftigt sich mit der nachhaltigen Proteinerzeugung aus nicht-legumem Eiweißpflanzen, also Pflanzen, die keine Hülsenfrüchte sind, aber dennoch einen hohen Proteingehalt aufweisen.

Ziel des Projekts ist es, Möglichkeiten zu erforschen und zu erproben, wie solche Kulturen nachhaltig angebaut und insbesondere für die Humanernährung verarbeitet werden können. Unsere Wahl fiel auf zwei vielversprechende Pflanzen: Quinoa und Buchweizen.

Beide Kulturen zeichnen sich durch einen hohen Proteingehalt aus. Quinoa mit etwa 14 Prozent, Buchweizen mit rund 10 Prozent. In ihren Ursprungsländern, Quinoa in Südamerika oder Buchweizen in Osteuropa, spielen sie seit Jahrhunderten eine bedeutende Rolle in der Ernährung. Darüber hinaus

gelten sie als vergleichsweise trockenheitsverträglich, ein entscheidender Vorteil mit Blick auf die klimatischen Herausforderungen in Franken. Gerade in Zeiten des Klimawandels könnten sie eine wertvolle Ergänzung zu den etablierten Ackerkulturen darstellen.

Ein zentrales Element des Projekts ist die Entwicklung eines praxisnahen Anbautelegramms für beide Kulturen. Es soll interessierten Landwirtinnen und Landwirten den Einstieg erleichtern, Wissen vermitteln und Hürden im Anbau abbauen, insbesondere angesichts der Tatsache, dass Quinoa und Buchweizen bislang kaum eine Rolle im deutschen Ackerbau spielen.

Doch der Anbau allein reicht nicht aus: Entscheidend für den langfristigen Erfolg ist auch die Vermarktung der Ernteprodukte und vor allem die Akzeptanz bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern.

Für die kulinarische Verwertung konnten wir Anke Bimmer vom Fachbereich für Ernährung und Hauswirtschaft (FEH) gewinnen. Mit viel Kreativität



*Erntereife Quinoa-Rispe*

*Foto: Franziska Wespel*

entwickelte sie verschiedene Fingerfood-Kreationen aus Quinoa und Buchweizen, die im Rahmen unserer Feldtage großen Anklang bei den Besucherinnen und Besuchern fanden. Dies war ein erster wichtiger Schritt, um die Produkte in der Region bekannt und sensorisch erlebbar zu machen.

Im September war es dann so weit: Die erste Ernte stand an und mit ihr kamen auch zahlreiche Fragen auf. Einige Sorten zeigten Probleme bei der gleichmäßigen Abreife, andere wiesen nur geringen Samenansatz auf. Nun gilt es, die Ursachen dieser Beobachtungen systematisch zu analysieren.

Die Erkenntnisse aus dieser ersten Anbausaison bilden die Grundlage für die weitere Versuchsvorbereitung im kommenden Jahr. Ziel ist es, Antworten auf die offenen Fragen zu finden, die Anbaupraxis weiter zu optimieren und eine zukunftsfähige Eiweißproduktion abseits der klassischen Leguminosen zu etablieren.

Ulrich Lohmüller



*Buchweizenernte in Triesdorf bei besten Wetterbedingungen*

*Foto: Günter Ebersberger*

**REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE NÄCHSTE TRIESDORFER CHRONIK  
15. MÄRZ 2026**

## BACKAKTION ANLÄSSLICH DES PROJEKTES NACHHALTIGE PROTEINERZEUGUNG AUS QUINOA UND BUCHWEIZEN – DEMONSTRATION UND PRAXISINTEGRATION (NAP-QB)

Quinoa und Buchweizen – diese zwei glutenfreien Pseudogetreide stehen aktuell in einem Kooperationsprojekt von den LLA und der HSWT im Fokus.

Quinoa, auch bekannt als das Korn der Inkas, kann als ganzes Korn, in gepuffter Form, als Flocken und als Mehl verwendet werden. Der Buchweizen steht in Form ganzer Körner, als Flocken und als Mehl zur Verfügung und sowohl mit Quinoa als auch mit Buchweizen lassen sich leckere süße und herzhafte Gerichte/Backwaren zubereiten.

Beide Pseudogetreide sind reich an Ballaststoffen, Vita-

minen und Mineralstoffen und beide sind glutenfrei, können somit bei Zöliakie sehr gut eingesetzt werden.

Um den interessierten Landwirtinnen und Landwirten bei den Feldtagen zu zeigen, wie vielseitig diese Pseudogetreide in der Küche zubereitet werden können, hat Maria Ferber, Auszubildende der FEH, verschiedene gebacken und gekocht, was gut mit aufs Feld genommen werden kann. Es gab unter anderem Buchweizenbrötchen mit Schinken und Käse, herzhafte Tomatenmuffins, verschiedene Quinoa-Riegel, Quinoa-Knäckebrot sowie einen Buchweizen-Apfelkuchen.



In der FEH-Lehrküche wurden allerlei Leckereien aus Quinoa und Buchweizen gezaubert.

Foto: Vera Pedreiro Correia

Und unsere Azubis haben sich an verschiedenen Quinoa-Brotten versucht, alle Gerichte und Backwaren sind sehr gut gelungen und wurden von den Teilnehmer bis auf den letzten Krümel verzehrt. Wir bleiben dran mit neuen Ideen 😊.

Anke Bimmer

### Herzhafte Quinoa-Muffins (4 Portionen)

#### Zutaten:

200 g Quinoa  
150 ml Orangensaft  
100 g Spinat  
3 cm Ingwer  
1 Birne  
1 Knoblauchzehe  
1 Frühlingszwiebel  
2 EL Öl  
300 g Ziegenfrischkäse  
3 Zweige Thymian  
50 g Walnüsse gehackt  
3 Eier  
Salz, Pfeffer  
Öl zum Einfetten



Foto: Maria Ferber

#### Zubereitung:

Quinoa unter fließendem Wasser in einem Sieb gut abspülen und nach dem Abtropfen nach Packungsangaben kochen. Einen Teil des benötigten Wassers mit 150 ml Orangensaft ersetzen. Spinat waschen und gut abtropfen lassen bzw. in einer Salatschleuder trocken schleudern (wenn der Spinat tiefgekühlt ist, dann gut abtropfen lassen und ggf. ausdrücken). Ingwer schälen und fein hobeln, Birne schälen, vierteln, Kerngehäuse entfernen und in kleine Würfel schneiden. Knoblauch schälen und fein hacken, die Frühlingszwiebel nach dem Waschen in feine Ringe schneiden.

Backofen auf 200 °C Ober-/Unterhitze vorheizen (bei Umluft 180°C).

Öl in einer (beschichteten) Pfanne erhitzen, Ingwer, Knoblauch und Frühlingszwiebel glasig schwitzen, mit ca. 50 ml Wasser ablöschen. Den Ziegenfrischkäse dazugeben und unter Rühren schmelzen lassen. Thymianzweige waschen, trocknen und die Blätter vom Zweig zupfen, gehackte Walnüsse zugeben und die Eier verquirlen.

Ein Muffinblech mit Öl einpinseln. Quinoa zu der Spinat-Ziegenkäse-Masse geben, Birne, Thymian, die Hälfte der Walnüsse und Eier miteinander vermischen, mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Die Quinoa-Masse auf die Muffinförmchen verteilen, die restlichen Walnüsse darüberstreuen und bei ca. 15-20 Min. im Ofen backen.

Nährwerte pro Portion:

511 kcal/2137 kJ; 44 g KH; 17 g Eiweiß; 29 g Fett; 6 g Ballaststoffe

## SAVE THE DATE – WELTHAUSWIRTSCHAFTSTAG AM 24.03.2026

Unter dem Motto „**Gesund essen, nachhaltig leben: Die Zukunft auf dem Teller**“ wird der Welthauswirtschaftstag im Alten Reithaus in Triesdorf stattfinden.

Zu dieser Veranstaltung wird neben Akteuren aus der Hauswirtschaft auch das AELF Fürth mit seinem Bereich der Gemeinschaftsverpflegung als Kooperationspartner mit dabei sein.

Es ist ein abwechslungsreiches Programm in der Vorbereitung, unter anderem sind verschiedene Tandem-Vorträge zu aktuellen Themen angedacht, Projektvorstellungen sowie Erfahrungsberichte aus der Praxis. Außerdem wird es wieder eine Ausstellung verschiedener (Industrie-)Partner der Hauswirtschaft und der Gemeinschaftsverpflegung geben.



## EIN AUSSERGEWÖHNLICHES ÄPFELJAHR GEHT ZU ENDE

Mit rund 10.000 Bäumen ist der Apfel das mengenmäßig bedeutendste Obst in Triesdorf. Etwa 3.000 davon stehen im Intensivanbau, während weitere 7.000 Bäume die Streuobstwiesen prägen und dort nach biologischen Grundsätzen bewirtschaftet werden. Auch in der Triesdorfer Produktvielfalt spielt der Apfel eine zentrale Rolle: Von Apfelsaft und Saftschorlen über Apfelchips bis hin zu edlen Destillaten und natürlich als frisches Tafelobst in der Mensa. Er ist überall und in vielerlei Form präsent.

Nun, zum Ende der Saison, lässt sich mit Fug und Recht sagen: Das Apfeljahr 2025 war ein ganz besonderes.

Langjährige Beobachtungen bestätigen, dass der milde Frühjahrsbeginn zu einer deutlich früheren Apfelblüte geführt hat. Dadurch verlängerte sich nicht nur die Vegetationszeit, sondern auch das Risiko frostgefährdeter Nächte während der empfindlichen Blühphase stieg. In vielen Jahren stellt der sogenannte „Spätfrost“, also Frost nach Blühbeginn, einen der größten Risikofaktoren im

Apfelanbau dar. 2025 jedoch blieb Triesdorf von solchen Frostereignissen verschont, was die Grundlage für den außergewöhnlich hohen Fruchtansatz legte.

Begünstigt wurde dieser zudem durch eine gute Wasserversorgung während der Fruchtansatzphase sowie durch eine trockene und warme Blütezeit, die hervorragende Bedingungen für die Bestäubung schuf. Ab Mitte Juli sorgte die feuchtere Witterung schließlich für eine kontinuierlich gute Wasserversorgung der Bäume. So konnten trotz des hohen Fruchtbesatzes Äpfel von hervorragender Qualität geerntet werden. In einigen Fällen führte die Last jedoch auch zu Astbrüchen, selbst bei gut gepflegten Bäumen, ein Hinweis auf die außergewöhnliche Fruchtmenge.

Die Ernte begann in diesem Jahr etwa zwei Wochen früher als im langjährigen Mittel und das bei Temperaturen um die 30 °C. Diese ungewöhnliche Hitze erschwerte sowohl die Ernte als auch die Lagerung der frühreifen Sorten. Ein



*Ertragreiche Äpfelernte 2025*

deutlicher Wetterumschwung Mitte September brachte dann anhaltenden Starkregen, der die Erntebedingungen weiter erschwerte. Feucht geerntetes Obst ist besonders anfällig für Lagerschäden und Fäulnis, weshalb diese Partien ausschließlich für die Mosterei oder Brennerei verwendet werden konnten.

Text und Foto: Ulrich Lohmüller

## AUSBILDUNG ZUM BAUMWART 2025 BEFINDET SICH AUF DER ZIELGERADEN

Seit dem Februar 2025 läuft die diesjährige Ausbildung zum Baumwart. Über das Jahr hinweg haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer umfassendes Wissen rund um Pflege, Erhalt und Vermehrung von Obstgehölzen erworben.



*Praktische Schnitt-Übungseinheit*

Den Auftakt bildeten die Praxismodule zum Obstbaumschnitt, in denen der Erziehungs-, Ertrags- und Erhaltungsschnitt an der für Streuobstwiesen typischen Rundkrone vermittelt wurde. Vier intensive Tage widmeten sich dabei der

fachgerechten Schnittführung, ergänzt durch drei Tage „artenschutzkonforme Altbaumpflege“, in denen der Umgang mit ökologisch wertvollen Altbeständen im Mittelpunkt stand. Diese Module finden traditionell in der Zeit zwischen Ende Februar und Anfang März statt.

Im April stand das Veredeln von Obstgehölzen auf dem Stundenplan. Drei Tage lang beschäftigten sich die Teilnehmenden mit Unterlagensystematik, Reiserschnitt und -lagerung sowie mit gängigen Veredlungsmethoden wie Kopulation, Geißfuß und Rindenpfropfen. Im Sommer folgte ein zusätzlicher Praxistag zur Okulation, der klassischen Methode der Sommerveredelung.

Mit dem erfolgreichen Bestehen der Abschlussprüfung schließen 24 neue Baumwartinnen und Baumwarte ihre Aus-



*Auch Altbaumpflege ist Bestandteil der Baumwart-Ausbildung*

*Fotos: Simon Schnell*

bildung ab. Sie werden künftig als fachkundige Ansprechpartner in Kommunen sowie in Obst- und Gartenbauvereinen tätig sein und damit einen wertvollen Beitrag zum Erhalt und zur Pflege der heimischen Streuobstwiesen leisten.

Ulrich Lohmüller

### TRIEDORFER LICHTMESSTAG AM MONTAG, 2. FEBRUAR 2026 TRAKTOR-TECHNIK DER ZUKUNFT 2030 – WER UND WAS FÄHRT AUF DEM ACKER

- Welche innovativen und energieschonenden Lösungen verfolgen die Hersteller?
- Können alle technischen Optionen auf den Boden gebracht werden?

DETAILLIERTES PROGRAMM UND ANMELDUNG AB 15.12.2025  
AUF DER HOMEPAGE [WWW.TRIEDORF.DE](http://WWW.TRIEDORF.DE)

**WWW.TSCHAST.EU –**

**Just do it!**

PROJEKTLEITUNG, BAULEITUNG, TECHNISCHE LEITUNG FÜR  
HVAC-S, GMP, TGA, VERFAHRENS- UND PROZESSTECHNIK SOWIE  
ENERGIE- UND UMWELTTECHNIK UND THERMODYNAMIK

**UMSI UND DIPL. ING. (FH) ALEXANDER JUST**

ZEITZER STR. 12 B, 06667 STÖSSEN, MOBIL 0176 / 238 945 97, [ALEXANDER\\_JUST@WEB.DE](mailto:ALEXANDER_JUST@WEB.DE)

[WWW.XING.COM/PROFILE/ALEXANDER\\_JUST17](http://WWW.XING.COM/PROFILE/ALEXANDER_JUST17) UND  
[HTTPS://WWW.LINKEDIN.COM/IN/ALEXANDER-JUST-255A121BG](https://WWW.LINKEDIN.COM/IN/ALEXANDER-JUST-255A121BG)



# Trekontax

Steuerexperten fürs Leben



**Sebastian Zöpf**  
Quereinsteiger in der  
Steuerbranche &  
Landwirt



**Mein Quereinstieg.**  
Lässt mich mehr  
verstehen, mehr wissen,  
mehr unterstützen.

## Einstieg in die landwirtschaftliche Steuerberatung

Trekontax ist die Steuerberatung des Bayerischen Bauernverbands. Wir suchen Dich und Deinen landwirtschaftlichen Hintergrund!

### Unser Angebot

- + Einstieg in die Steuerbranche
- + Flexibilität bzgl. Arbeitszeit und -ort
- + Weiterbildungen bis zum Steuerberater (m/w/d)
- + 32 Tage Urlaub
- + Attraktive Vergütung
- + Vertrauen, Respekt und Fairness

**Karriere bei Trekontax?**  
**Steuer deine Zukunft an  
und bewirb dich jetzt!**

[jobs.trekontax.de](https://jobs.trekontax.de)



Berichte aus dem Bildungszentrum

## FACHAKADEMIE MIT KOMPETENZZENTRUM HAUSWIRTSCHAFT

### LINDA DICKERT ALS NEUE STELLVERTRETENDE SCHULLEITUNG DER FACHAKADEMIE TRIESDORF BESTELLT



Foto: privat

Seit September 2025 darf ich an der Staatliche Fachakademie für Landwirtschaft Tries-

dorf, Fachrichtung Ernährungs- und Versorgungsmanagement, die Aufgabe der stellvertretenden Schulleitung übernehmen. Diese Position erfüllt mich mit Freude, Neugier und Respekt. Mir ist es wichtig, Bewährtes zu erhalten und gleichzeitig Raum für neue Ideen und Entwicklungen zu schaffen.

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit dem Kollegium und den Studierenden die Zukunft der Fachakademie Triesdorf aktiv mitzugestalten.

Mein Ziel ist es, ein motivierendes und unterstützendes Umfeld zu schaffen, in dem Lernen Freude bereitet, Zusammenarbeit lebendig ist,

Eigeninitiative gefördert wird und Innovationen kreative Impulse setzen.

Was mich an Triesdorf immer wieder begeistert, ist der Zusammenhalt. Dieses besondere „Wir-Gefühl“. Ob im Unterricht, bei Projekten, Veranstaltungen oder im alltäglichen Miteinander, überall begegne ich Menschen, die mit Herzblut dabei sind. Genau das macht Triesdorf für mich aus.

Mit großer Freude blicke ich auf die kommenden Aufgaben und Herausforderungen und freue mich auf viele Gespräche, Ideen und Begegnungen.

Linda Dickert

### CMS BERLIN 2025 – INNOVATIONEN FÜR EINE SAUBERE ZUKUNFT

Die CMS Berlin – Europas führende Fachmesse für Reinigung und Hygiene – öffnete auch in diesem Jahr ihre Tore für Fachbesucherinnen und -besucher aus aller Welt. Im Rahmen einer Lehrfahrt erhielt der Abschlussjahrgang der Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement die Gelegenheit, die Messe zu besuchen und aktuelle Trends sowie technische Neuerungen der Reinigungsbranche hautnah zu erleben.

Von innovativen Maschinen bis hin zu nachhaltigen Reinigungsmitteln – die Vielfalt war beeindruckend. Besonders faszinierend war die Vorstellung eines neuartigen Wischbezuges, der mit Diamantpartikeln ausgestattet ist. Durch die hohe Härte dieser Partikel, die in die Fasern des Wisch-

bezuges eingearbeitet sind, wird eine deutlich verbesserte mechanische Reinigung erzielt – ein echter Fortschritt in der Bodenpflege.

Auch das Thema Nachhaltigkeit spielte eine zentrale Rolle. Gezeigt wurden unter anderem Reinigungstabs in biologisch abbaubaren Membranen, die sich besonders für den Einsatz im Privathaushalt eignen. Die einfache Dosierung und die umweltfreundliche Verpackung machen sie zu einer attraktiven Alternative für den Alltag.

Ein weiteres Highlight war die Präsentation eines Geräts zur Graffitientfernung, das mit Unterdruck arbeitet. Diese Technologie ermöglicht eine besonders schonende Reinigung empfindlicher Oberflächen – ganz ohne Beschädigungen.

Neben klassischen Reinigungsmaschinen konnte der Abschlussjahrgang auch moderne Dampfreiniger selbst ausprobieren. Mit heißem Wasserdampf entfernen diese zuverlässig Schmutz, Fett und Bakterien und das ganz ohne chemische Zusätze.

Auch die Fensterreinigung wurde neu gedacht: Besonders eindrucksvoll war die Demonstration einer Drohne, die Glasflächen effizient und kontaktlos säubert.

Ein nachhaltiges Reinigungskonzept wurde ebenfalls vorgestellt: Reinigungstabletten, die sich durch einfache Anwendung, reduzierte Verpackung und hohe Wirksamkeit auszeichnen. Sie zeigen, wie ressourcenschonende Lösungen den Alltag erleichtern können.

Insgesamt stand bei vielen Ausstellerfirmen das Thema Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. Materialien, Prozesse und Produkte zeigten deutlich, wie sich Umweltbewusstsein und Reinigungsleistung miteinander verbinden lassen.

Neben den fachlichen Eindrücken nutzten die Studierenden die Gelegenheit, Berlin auch kulturell zu entdecken. Am Wochenende erkundeten sie die Hauptstadt mit ihren vielfältigen Sehenswürdigkeiten, kulinarischen Angeboten und der lebendigen Großstadt-Atmosphäre.

Leonie Schoplocher, Martina Grimm und Franziska Breun



Foto: Fachakademie

### INFOTAG DER FACHAKADEMIE

**Am Samstag, 7. Februar 2026**, findet an der Fachakademie ein Infotag statt. Wir laden alle Interessierten herzlich ein.

- Beginn ist um 10 Uhr, Ende gegen 14 Uhr.

### ONLINE-INFOTAG DER FACHAKADEMIE

Sie können am Infotag nicht persönlich dabei sein?

Besuchen Sie unseren **Online-Infotag am Donnerstag, 5. Februar 2026**.

- Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr.
- Anmeldung per E-Mail an [poststelle@fak-td.bayern.de](mailto:poststelle@fak-td.bayern.de) bis 29. Januar.
- Sie erhalten dann einen Link zur Teilnahme.

Wir freuen uns auf Sie! Ihre Fachakademie Triesdorf  
[www.fachakademie-triesdorf.bayern.de](http://www.fachakademie-triesdorf.bayern.de)



Foto: Fachakademie

### IHR KONTAKT ZU UNS:

**VEREINIGUNG EHEMALIGER TRIESDORFER E.V.**  
 (ALUMNIVERBAND UND FÖRDERVEREIN)

**UTE DEMAS, KARIN JANK UND RUTH LANGNER**

**REITBAHN 3, 91746 WEIDENBACH**

**TEL: 09826 / 18-7700**

**E-MAIL: [VEREINIGUNG@TRIESDORFER.DE](mailto:VEREINIGUNG@TRIESDORFER.DE)**

**AGRARPOLITISCHE INFORMATIONSVERANSTALTUNG  
WURZELN DER ZUKUNFT: NACHHALTIGKEIT, INNOVATION UND TRADITION VEREINT  
IM EVANGELISCHEN BILDUNGSZENTRUM IN PAPPENHEIM**

**Termin:**

Montag 12.01.2026 und  
Dienstag 13.01.2026



Verband landwirtschaftlicher  
Meister und Ausbilder  
Bayern e.V.



Für weitere Informationen und  
Anmeldung scannen Sie bitte  
den QR-Code

**Themen am 12.01.2026**

- 10.15 Uhr: Perspektiven der europäischen Agrarpolitik  
Grundzüge der GAP ab 2028  
*Stefan Köhler, MdEP*
- 13.30 Uhr: Landwirtschaft im Kloster – anders oder doch  
gleich (300 ha, 180 Milchkühe)  
*Bruder Jürgen Foitl, St. Ottilien*
- 15.30 Uhr: Der Bauernkrieg in Franken  
Gründe, Zusammenhänge und ein Blick auf die heutige  
Situation  
*Dr. Arnold Schwab, Volkach*
- ab 19.30 Uhr: Abend der Begegnung: Meisterinnen und  
Meister treffen sich

**Themen am 13.01.2026**

- 9.00 Uhr: Humusaufbau – Grundlage der Bodenfruchtbarkeit  
und Klimaschutz  
*Prof. Kurt-Hans Hülsbergen, TUM München-Weihenstephan*
- 10.30 Uhr: Künstliche Intelligenz trifft Landwirtschaft  
*Mike Reichardt, Deutsches Forschungszentrum für künstli-  
che Intelligenz*
- 13.30 Uhr: Heimisches Öl – vom Anbau bis zur Vermarktung  
aus der Hofmanufaktur  
*Tobias Niklas, Dietersried*
- 15.30 Uhr: Hopfen und Äpfel im Biobetrieb –  
Herausforderung und Chance  
*Markus Eckert, Eckental-Herpersdorf Feuchtwangen*



**FORUM TRIESDORF**



Das Netzwerk der Triesdorfer Einrichtungen lädt im Rahmen von **forum Triesdorf** zu  
**Online-, Präsenz- und Hybrid-Vorträgen** zu Themen aus  
Ernährung, Hauswirtschaft, Landwirtschaft, Lebensmittel, Agrartechnik, Milch,  
Umwelt, Tierischer und Pflanzlicher Erzeugung sowie Ökologie ein.

Die Termine und die Themen der Vorträge finden Sie unter  
<https://triesdorfer.de/forum-triesdorf/>



**ENERGIE IM KREISLAUF DER NATUR**



**INNOVATIVE HOLZHEIZSYSTEME**



**von 25 bis 2.400 kW für Hackgut, Pellets und Späne  
für Ihren Bauernhof, Ihren Betrieb, Ihr Nahwärme-Projekt, u.v.m.**

**Besuchen Sie unsere Heizomat - Welt  
dem Kompetenzzentrum für Holzheiz- und Hacktechnik  
Made in Germany**



**PROFESSIONELLE  
HOLZHACKMASCHINEN**  
hand- oder kranbeschickt



**INDIVIDUELLE  
BEFÜLLSYSTEME**  
für Hackgut



**HEIZOMAT - Gerätebau + Energiesysteme GmbH**

**Maicha 21 • 91710 Gunzenhausen**

**Tel.: +49 (0) 9836 97 97 - 0 • info@heizomat.de • www.heizomat.de**

## HOCHSCHULE WEIHENSTEPHAN-TRIEDSDORF

### BRÜCKEN BAUEN ZWISCHEN UMWELT, WASSER, ENERGIE, LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG – NEUE IMPULSE AUS DER FAKULTÄT UMWELTINGENIEURWESEN

Seit dem 17. März 2025 habe ich die Leitung der Fakultät Umweltingenieurwesen an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf übernommen. Damit trete ich die Nachfolge von Prof. Dr.-Ing. Frank Kolb an, der die Fakultät in den vergangenen sechs Jahren mit großem Engagement geführt hat.

Ich freue mich darauf, Bewährtes fortzuführen und neue Impulse zu setzen – insbesondere mit Blick auf die enge Verbindung zwischen Umwelt, Wasser, Energie, Landwirtschaft und Ernährung.

Als Professor für Siedlungswasserbau beschäftige ich mich seit vielen Jahrzehnten mit der Frage, wie wir Stoff- und Energiekreisläufe intelligenter gestalten können: von der Rückgewinnung wertvoller Nährstoffe aus Abwasser bis zur Nutzung von Reststoffen zur Energieerzeugung. Diese Perspektive ist zentral für unsere Fakultät – und sie trifft in Triesdorf auf fruchtbaren Boden. Die Nähe zur Fakultät Landwirtschaft, Lebensmittel und Ernährung sowie zu den Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf ermöglicht eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis.

In Zeiten von Klimawandel und Ressourcenknappheit gewinnen geschlossene Kreisläufe und nachhaltige Nutzungs-

systeme immer mehr an Bedeutung. Gleichzeitig stehen wir vor der Herausforderung, natürliche Lebensräume zu bewahren und die Biodiversität zu fördern – in unseren Gewässern ebenso wie in landwirtschaftlich geprägten Räumen. Umwelttechnik kann hier einen entscheidenden Beitrag leisten, etwa durch emissionsarme Verfahren, eine verbesserte Qualität oberirdischer Gewässer und Grundwasser oder innovative Konzepte zur Flächenbewirtschaftung.

Ein Schwerpunkt meiner Arbeit als Dekan wird darin bestehen, diese Wechselwirkungen stärker in den Fokus zu rücken. Ich sehe großes Potenzial für interdisziplinäre Projekte, etwa zur Rückgewinnung von Ressourcen, zur Verbesserung der Bodenqualität oder zum Schutz aquatischer und terrestrischer Ökosysteme durch umweltverträgliche Techniklösungen.

Auch in der Lehre entwickeln wir diesen integrativen Blick weiter – durch gemeinsame Module mit anderen Fakultäten, durch praxisnahe Projektarbeiten und durch die Förderung eines systemischen Nachhaltigkeitsverständnisses. Technische Innovationen – etwa digitale Analysewerkzeuge – können dabei unterstützen, sind aber kein Selbstzweck. Im Mittelpunkt steht die Frage: Wie gestalten wir funktionie-



Prof. Dr. Oliver Christ Foto: HSWT

rende, lebensfreundliche und zukunftsfähige Systeme?

Genau diesen Ansatz verfolgen wir mit unseren neuen Studienangeboten ab dem Wintersemester 2025/2026 im Bachelorstudiengang „Energie- und Wasserwirtschaft“ sowie im englischsprachigen, internationalen Master-Studiengang „Environmental Engineering“ sowie in der Weiterentwicklung unserer langjährigen Studiengänge Bachelor „Umweltsicherung“ und Master „Umweltingenieurwesen“.

Ich lade Sie herzlich ein, mit uns ins Gespräch zu kommen – als Kooperationspartner, Praxisakteur oder engagierte Studierende. Die Umwelttechnik in Triesdorf lebt vom Austausch und der Zusammenarbeit. Lassen Sie uns gemeinsam Kreisläufe schließen, Lebensräume erhalten und neue Perspektiven entwickeln.

Prof. Dr.-Ing. Oliver Christ  
Dekan der Fakultät Umweltingenieurwesen

**REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE NÄCHSTE TRIESDORFER CHRONIK  
15. MÄRZ 2026**

## ENERGIE UND WASSERWIRTSCHAFT IM KONTEXT VON KLIMAWANDEL UND RESSOURCENKNAPPHEIT

Seit dem Wintersemester 2025/26 wird der neue Bachelorstudiengang „Energie- und Wasserwirtschaft“ (EW) am Campus Triesdorf von der Fakultät Umweltingenieurwesen angeboten.

Die Wechselwirkungen zwischen Energieversorgung und Wasserwirtschaft sind in der heutigen Zeit von zentraler Bedeutung, insbesondere im Kontext des Klimawandels und den damit verbundenen Herausforderungen wie Wasserknappheit, Abwasserbehandlung und Versorgungssicherheit. Die zunehmende Belastung der natürlichen Ressourcen erfordert ein Umdenken und innovative Lösungen, um sowohl den Energiebedarf als auch die Wasserversorgung nachhaltig und effizient zu gestalten.

### **Klimawandel und Wasserknappheit**

Der Klimawandel hat tiefgreifende Auswirkungen auf die Verfügbarkeit von Wasserressourcen. Ansteigende Temperaturen, veränderte Niederschlagsmuster und intensivere Dürren führen weltweit zu einer zunehmenden Wasserknappheit. Besonders in ariden und semi-ariden Regionen verschärft sich die Situation. Diese Veränderungen haben direkte Auswirkungen auf die Wasserversorgung und -aufbereitung sowie auf die Energieproduktion, da die meisten Kraftwerke auf Wasser als Kühlmittel angewiesen sind. Ein knapper werdendes Wasserangebot stellt die Energieerzeugung vor erhebliche Herausforderungen, da es zu einer geringeren Verfügbarkeit von Kühlwasser und einer erhöhten Anfälligkeit für Dürreperioden kommt.

### **Abwasserbehandlung und Mikroplastik**

Ein weiteres zentrales Thema in der Wasserwirtschaft ist die Abwasserbehandlung. Moderne Abwassersysteme sind darauf ausgelegt, die Gewässer vor schädlichen Verunreinigungen zu schützen, jedoch stellen Mikroplastik und andere umweltfremde Stoffe eine zunehmende Herausforderung dar. Mikroplastik, das in Form von Partikeln in Abwässern vorkommt, gelangt über die Kläranlagen in Gewässer und belastet die Umwelt und die Aquakultur. Die Entwicklung effizienter Abwasseraufbereitungsverfahren, die auch diese Mikroverunreinigungen entfernen können, ist daher ein wichtiger Bestandteil der nachhaltigen Wasserwirtschaft.

### **Trinkwasserversorgung und Starkregenereignisse**

Die sichere Trinkwasserversorgung stellt eine der grundlegenden Anforderungen für die Lebensqualität der Bevölkerung dar. Starkregenereignisse, die aufgrund des Klimawandels zunehmend auftreten, können die Trinkwasserversorgung gefährden, da sie die Kapazitäten der Abwasserinfrastruktur überlasten und zu Überschwemmungen führen können. Auf der anderen Seite führen die zunehmende Verdunstung und geringere Niederschlagsmengen in vielen Regionen zu einer Verschlechterung der Wasserqualität und einer Verknappung der Trinkwasservorräte. Es bedarf innovativer Konzepte, um die Resilienz der Trinkwasserversorgung gegenüber Extremwetterereignissen zu erhöhen.

### **Erneuerbare Energie und Sektorkopplung**

Ein wesentlicher Bestandteil der Lösung der Energie- und Wasserproblematik liegt in der Nutzung erneuerbarer Energien und der Sektorkopplung. Der Übergang zu erneuerbaren Energiequellen wie Solar-, Wind- und Wasserkraft kann nicht nur die Treibhausgasemissionen reduzieren, sondern auch die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen verringern, die in vielen Fällen eine starke Belastung für Wasserressourcen darstellt.

Die Sektorkopplung, also die Vernetzung der Sektoren Energie, Industrie, Gebäude und Mobilität, eröffnet neue Perspektiven für die effiziente Nutzung von Ressourcen. Ein Beispiel ist die Integration von Wärmepumpen in die Energieversorgung, die sowohl den Strombedarf decken als auch die Nutzung von Abwärme aus der Industrie zur Beheizung von Gebäuden ermöglichen. Darüber hinaus könnte die Verbindung von Strom- und Wasserversorgung durch den verstärkten Einsatz von grüner Wasserstofftechnologie, die Wasserkraft oder Windenergie zur Herstellung von Wasserstoff nutzt, eine Schlüsselrolle spielen.

### **Ressourcenknappheit und Versorgungssicherheit**

Ein weiteres drängendes Problem ist die zunehmende Ressourcenknappheit, sowohl in Bezug auf Rohstoff- als auch auf Wasserressourcen. Die Gewährleistung der Versorgungssicherheit in einer Welt, die immer stärker unter den Auswirkungen des Klimawandels leidet, erfordert eine

robuste und flexible Infrastruktur, die sowohl auf kurzfristige Schwankungen als auch auf langfristige Veränderungen reagieren kann. Die Entwicklung intelligenter Netzwerke, die sowohl die Energie- als auch die Wasserwirtschaft miteinander verbinden, könnte hierbei eine wichtige Rolle spielen.

## Fazit

Die Herausforderungen im Bereich der Energie- und Wasserwirtschaft sind vielfältig und

komplex, doch die Synergien zwischen beiden Sektoren bieten großes Potenzial für nachhaltige Lösungen. Der Klimawandel verschärft die Probleme der Wasserknappheit, der Abwasserbehandlung und der Trinkwasserversorgung, was innovative Techniken und eine enge Zusammenarbeit der Sektoren erforderlich macht. Durch den Einsatz erneuerbarer Energien, die Förderung der Sektorkopplung und die Entwicklung effizienter Abwas-

serbehandlungstechnologien lässt sich eine langfristige, ressourcenschonende und sichere Versorgung mit Wasser und Energie erreichen. Nur durch ein integratives und nachhaltiges Management beider Sektoren können die globalen Herausforderungen im Bereich der Energie- und Wasserwirtschaft gemeistert werden.

Prof. Dr.-Ing. Stephan Schädlich  
Fak. Umweltingenieurwesen  
stephan.schaedlich@hswt.de

## FEINSTAUB BETRIFFT UNS ALLE

Ca. 20.000 Atemzüge machen wir jeden Tag und sind auf saubere Luft angewiesen. Getränke, insbesondere unser Trinkwasser, werden sorgfältig auf eventuelle Schadstoffe überwacht und Analysenberichte sind verfügbar zur Information. Im Fall der Luft ist die Überwachung der Qualität eine wesentlich größere Herausforderung. Es gibt ein Messnetz zur Überwachung wichtiger Luftschadstoffe z.B. Feinstaub. Jedoch ist der technische Aufwand groß und die Abstände der Stationen entsprechend ebenfalls groß. Viele lokale Faktoren beeinflussen die Luftqualität u.a. Verkehrsdichte, Heizanlagen mit fossilen Brennstoffen oder Holz, industrielle Abgase, aber auch natürliche Quellen wie Erosion oder Waldbrände. Die rasche Verbreitung luftgetragener Schadstoffe, die Durchmischung und ggf. Auswaschung durch Regen führt zu lokal sehr unterschiedlichen Konzentrationen, sodass die Ergebnisse der Messstation in Ansbach nur eingeschränkt für Triesdorf/Weidenbach aussagekräftig sind.

Besonders für Feinstaub kommen immer mehr Untersuchun-

gen – u.a. unter Leitung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) – zur Erkenntnis, dass selbst geringe Konzentrationen im Mikrogramm pro Kubikmeter Bereich in der Luft über lange Zeiträume negative Auswirkungen auf die Gesundheit haben können. Problematisch ist, dass Feinstaub routinemäßig in erster Linie über die Partikelgröße und die Massenkonzentration erfasst wird, aber die chemische Zusammensetzung meist nicht analysiert wird. Aufgrund der vielfältigen Quellen für Feinstaub ergibt sich für diese Zusammensetzung jedoch ein weites Spektrum von z.B. feinen hydrophoben Rußpartikeln aus Autoabgasen bis hin zu wasserlöslichen und somit weitgehend unkritischen Ammoniumsalz-Partikeln.

Diese Relevanz für uns alle und die analytische Herausforderung ist Motivation für Prof. Dr. Volker Nischwitz, Lehrgebiet Forensische Umweltchemie, Fakultät Umweltingenieurwesen am Campus Triesdorf, u.a. im Rahmen von studentischen Projekten Feinstaubmessungen durchzuführen. Aktuell werden dabei zwei Ansätze verfolgt. Einerseits die Evalu-



Neues ICP-OES Messgerät im  
Umweltanalytiklabor Foto: HSWT

ierung kostengünstiger mobiler kommerzieller Messgeräte zur Feinstaubmessung mit geringem Ressourcenaufwand direkt in der eigenen Lebens- bzw. Atem-Umgebung. Ergänzend enthalten diese Geräte Sensoren zur Messung von Spurengasen u.a. Kohlendioxid, Stickstoffdioxid und Ammoniak und ermöglichen somit, die Feinstaubgehalte in Relation zu möglichen Emissionsquellen zu setzen. Andererseits werden instrumentelle Analysenverfahren im Umweltanalytiklabor eingesetzt, um die (Schwer-) Metallgehalte von Feinstaubproben zu untersuchen. Dabei wird auf möglichst nachhaltige, d.h. ressourcenschonende Durchführung der Messungen Wert gelegt. Zu diesem Zweck wurde die Geräteausstattung

kürzlich durch ein neues Messgerät zur optischen Emissionspektrometrie mit induktiv gekoppeltem Plasma (ICP-OES) ergänzt. Aufgrund verbesserter Hard- und Software lassen sich ca. 20 Metalle in zwei Minuten je Probe messen mit deutlich

geringerem Verbrauch an Argongas, Energie und Zeit im Vergleich zum vorher genutzten Altgerät. Somit kann die Zusammensetzung von Feinstaubproben in Kombination mit unterschiedlichen Extraktionsverfahren, z.B. der was-

serlösliche Anteil, bestimmt werden als Abschätzung für das Feinstaub-Verhalten in der Umwelt.

Prof. Dr. Volker Nischwitz  
volker.nischwitz@hswt.de

## TRIEDORF CONNECT 2026 – SAVE THE DATE

**Die nächste Kontaktmesse Triesdorf Connect findet 2026 im Forum des Fachzentrums für Energie und Landtechnik (FEL) statt.**

Termine:

**28.04.2026:** Schwerpunkt **Landwirtschaft und Agrartechnik**

**29.04.2026:** Schwerpunkt **Lebensmittel & Ernährung** sowie **Umweltingenieurwesen**

Über zahlreiche Aussteller und Besucher an diesen beiden Tagen freuen sich das Organisationsteam und als Veranstalter die Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer e.V.

Für weitere Informationen scannen Sie bitte den QR-Code.



The **Schippers** Group

**MS Schippers**

## Abschluss in der Tasche & bereit für die nächste Herausforderung?

Gestalte mit uns die Landwirtschaft von morgen!

Wir von The Schippers Group haben seit über 60 Jahren das Ziel mit unseren Produkten und unserer Beratung das Leben und die Arbeit der Tierhalter zu erleichtern und gleichzeitig die Gesundheit ihrer Tiere zu verbessern.

### Du bist motiviert und hast den Willen neue Herausforderungen anzunehmen?

Dann bieten wir dir den perfekten Start in deine Karriere mit spannenden Projekten, einem starken Team und tollen Entwicklungschancen!



Bewirb dich jetzt



## DAS BLÜTENANGEBOT IN DER AGRARLANDSCHAFT IM JAHRESVERLAUF – DAS PROJEKT APART

### Zielsetzung

Die Art und Weise, wie wir unsere Landschaft durch Nutzung verändern, gestalten und prägen beeinflusst die Verfügbarkeit von Blütenressourcen. Die Landnutzung wirkt sich damit erheblich auf die Population blütenbesuchender Insekten, wie zum Beispiel Wildbienen, aus.

Neben der räumlichen Verteilung der Blütenressourcen ist auch die zeitliche Kontinuität des Blütenangebotes im Jahresverlauf von Relevanz. Manche Arten haben kurze Aktivitätszeiten, früh oder spät im Jahr, andere haben sehr lange Aktivitätszeiten, die sich über einen Großteil der Vegetationsperiode erstrecken. Kommt es in dieser Zeit zu Nahrungspässen, z.B. nach der Mahd, so wirkt sich das limitierend auf die Insektenpopulationen aus (Ammann et al. 2024). Wildbienen haben oft einen sehr begrenzten Flugradius. Damit sie auf ihren Sammelflügen möglichst wenig Energie verlieren, sollten für stabile Populationen Nahrungs- und Nistressourcen einen Maximalabstand von 150 m aufweisen (Hofmann et al. 2020). Daher gehen wir an der HSWT der Frage nach, wie die Art der Landnutzung das Blütenangebot in der Agrarlandschaft im Jahresverlauf beeinflusst. Die APART-Projektpartner von der LfL erfassen mittels Kamerafallen die Aktivität der blütenbesuchenden Insekten in den Untersuchungsgebieten. Die Partner an der Technischen Universität München (TUM) quantifizieren die Pollenmengen für die insektenbestäubten Arten und untersuchen die Wirkung eines sehr guten Blütenangebots auf die Resilienz von

Hummeln gegenüber negativen Effekten von Pflanzenschutzmitteln.

### Methoden

In drei Untersuchungsgebieten zu je ca. 1 km<sup>2</sup> Fläche (Neuhof, Triesdorf und Viehhausen) wurde auf allen Parzellen (Grünland, Acker, Linienstrukturen wie Wegränder und Hecken) das Blütenangebot krautiger, insektenbestäubter Pflanzen in 14 Kartierdurchgängen (KDs) erfasst. Dabei wurden Linienstrukturen ab einer Breite von 1 m berücksichtigt. Die Blüten wurden pro Fläche auf je 10 × 1 m<sup>2</sup> nach Pflanzenart differenziert ausgezählt. Die Erfassung fand über die Vegetationsperiode 2024 von April bis Ende Juli im 14-täglichen Abstand, anschließend bis Ende November im dreiwöchentlichen Abstand statt. Für die Analyse wurden die Blütenmengen von Pflanzenarten, die für eine große Reihe von Wildbienen Ressourcen anbieten, zusammengefasst. Die sogenannten hvr-Arten (high visitor richness) nach Kuppler et al. (2023) sind die Pflanzenarten, deren Blüten besonders häufig und auch von selteneren Wildbienenarten besucht werden.

Um die Situation für die blütenbesuchenden Insekten abzubilden, wurden für ein Hexagon-Raster mit einer Maschenweite von 100 m die mittlere Blütendichte / 10 m<sup>2</sup> ermittelt (siehe Abb.). Bei einem angenommenen Sammelradius von 150 m nutzt eine Wildbiene neben dem zentral gelegenen Hexagon auch die direkt angrenzenden. Es wurden nur Hexagone verwendet, die zu mindestens 50 % innerhalb des Untersuchungsgebietes liegen. Es wurde untersucht,

ob sich Waben mit mindestens 50 % Acker (ohne Klee gras), mit mindestens 50 % Klee gras, mit mind. 50 % Grünland und mit mind. 5 % Linienstrukturen im zeitlichen Verlauf und in der Menge des Blütenangebots unterscheiden.

### Ergebnisse und Diskussion

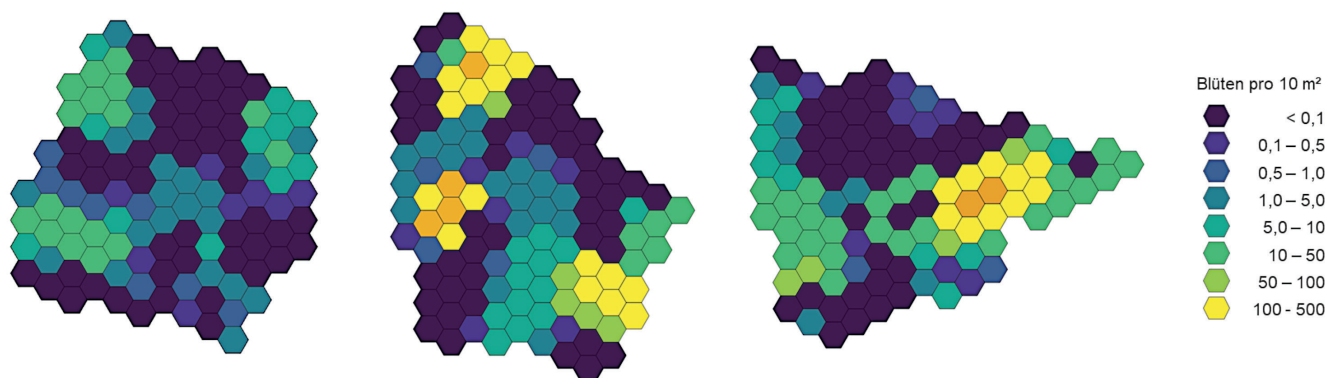
Folgende Muster zeichnen sich ab:

Durch Ackernutzung dominierte Waben weisen durchgehend geringe Blütendichten auf. Die Maxima der mittleren Werte unterschieden sich zwischen den Untersuchungsgebieten um den Faktor 2.

Grünland-dominierte Waben weisen deutlich höhere Blütendichten auf als die von Acker dominierten Waben. Der Verlauf des Blütenangebotes unterscheidet sich zwischen den Untersuchungsgebieten deutlich. Die räumliche Streuung der Blütendichten in den Grünland-dominierten Waben ist in Viehhausen deutlich größer als in Neuhof.

Das Blütenangebot in Waben mit wenigstens 5 % Linienstrukturen zeigt jeweils den gleichen Verlauf wie die Grünland-dominierten Waben bei etwa einem Viertel bis zur Hälfte der Werte. Die Linienstrukturen spielen bezüglich des Angebots eine untergeordnete Rolle, da das ebenfalls in diesen Waben vertretene Grünland das Muster prägt.

Die Klee gras-dominierten Waben zeigen einen gleichmäßigen Verlauf mit einem Maximum bei KD08. Das Maximum entspricht etwa der Hälfte dessen der Grünland-dominierten Waben. In Triesdorf erreichen Klee gras-dominierte Waben sogar den zweifachen Wert



Blütendichte auf den 100 m-Waben in Neuhof (links), Viehhausen (Mitte) und Triesdorf (rechts) zum KD08 (Mitte Juli 2024)

der Grünland-dominierten Bereiche.

Für das Blütenangebot in der Agrarlandschaft sind auch im ökologischen Landbau Äcker eher nachrangig. Klee gras leistet, sofern nicht vor der Blüte genutzt, einen erheblichen Beitrag zum Blütenangebot der Landschaft und kann im Spätsommer das Angebot des Grünlands übertreffen und damit entscheidend sein für die Populationen der Arten mit später Aktivitätsphase. Klee gras eignet sich also besonders auf vieharmen Betrieben, um ein kontinuierliches Blütenangebot sicher zu stellen. (Syrový et al. 2024). Das Blütenangebot in der Agrarlandschaft wird im Wesentlichen durch das Grünland bereitgestellt. Abhängig von den Mahdterminen und der Mahdfrequenz entwickelt sich dies im Jahresverlauf schlechter oder besser. Linienstrukturen bieten nach der Mahd im Grünland und nach Beikrautregulierungsmaßnahmen in den Feldfrucht-

beständen kleinräumig wesentliche Blütenressourcen für die Insekten. Durch die ausbleibende Bodenbearbeitung und im Idealfall Pflanzenstängel, die über den Winter stehen gelassen werden, stellen sie zudem wertvolle Nisthabitate bereit. Sie spielen auch für die Vernetzung von Flächen mit Blütenangebot eine wesentliche Rolle. In ihrer derzeitigen Ausprägung tragen sie in der Fläche und über die gesamte Zeit betrachtet nicht merklich zum Blütenangebot bei.

### Schlussfolgerungen

Damit Insekten über die Vegetationsperiode hinweg in der Agrarlandschaft Blütenressourcen ohne markante Engpässe nutzen können, sollte in allen Nutzungstypen das Blütenangebot gesteigert werden. Klee gras kann ein enormes Potenzial entfalten. Grünland sollte so bewirtschaftet werden, dass die krautigen Arten wenigstens auf einem Teil des Grünlands auch zur Blüte kom-

men. Insbesondere sollte die Mahd benachbarter Grünlandparzellen zeitlich versetzt erfolgen. Linienstrukturen sollten so bewirtschaftet werden, dass krautige Arten einen höheren Anteil als Gräser ausmachen und zur Blüte kommen können. Ein Pflegeschnitt, losgelöst vom Zeitpunkt der Grünlandmahd, wirkt sich positiv auf die Qualität des Blütenangebots der Linienstrukturen aus.

### Danksagung

Wir bedanken uns bei den Arbeitsgruppen von Sarah Leonhardt (TUM) und von Peer Urbatzka (LfL), bei allen Mitarbeitenden der Landesanstalt für Landwirtschaft, den Bayerischen Staatsgütern, der Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf und der Versuchsstation Viehhausen (TUM), die zu diesem Forschungsvorhaben beigetragen haben. Das Projekt APART wird vom Weihenstephan AgroMissionHub finanziert.

Larsia Irlbeck  
Prof. Dr. Michael Rudner

### Literatur

Ammann, L., A. Bosem-Baillod, F. Herzog, D. Frey, M.H. Entling & M. Albrecht (2024): Spatio-temporal complementarity of floral resources sustains wild bee pollinators in agricultural landscapes. – *Agriculture, Ecosystems & Environment* 359: 108754.

Hofmann, M., A. Fleischmann & S. Renner (2020): Foraging distances in six species of solitary bees with body lengths of 6 to 15 mm, inferred from individual tagging, suggest 150 m-rule-of-thumb for flower strip distances. – *Journal of Hymenoptera Research* 77: 105–117.

Kuppler, J., U. Neumüller, A. Mayr, S. Hopfenmüller, K. Weiss, R. Prosi, A. Schanowski, H.-R. Schwenninger, M. Ayasse & H. Burger (2023): Favourite plants of wild bees. – *Agriculture, Ecosystems & Environment* 342: 108266.

Syrový, C., Weiher, N., Urbatzka, P., Döring, T. (2024): Bestäuber in der Grünbrache durch artenreicheres Klee gras fördern. In: Messerer M & Pflanz W (Hrsg.) *Angewandte Forschung und Entwicklung für den ökologischen Landbau in Bayern. Öko-Landbautag 2024. LfL-Schriftenreihe* 5, 200-202.

## „NACHHALTIGKEIT IN ZEITEN DES KLIMAWANDELS“: WERNER-VON-SIEMENS-GYMNASIUM AUS WEISSENBURG BESUCHT CAMPUS TRIESDORF DER HSWT

Anfang Juli 2025 kamen 25 Schülerinnen und Schüler zum Campus Triesdorf, um sich näher mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen.

Die 10. und 12. Klässler des Werner-von-Siemens-Gymnasiums, in Begleitung ihrer Lehrkraft, Studienrat Sebastian Näpfel, hatten auf dem Campus Gelegenheit, mehr über Nachhaltigkeit zu erfahren. Bemerkenswert ist, dass ihre Schule bereits erfolgreich am Projekt Klimaschule Bayern teilnimmt. Organisiert wurde die Veranstaltung durch Funda Nehmeier, Assistentin der Hochschulfrauenbeauftragten in Zusammenarbeit mit der Fakultät Umweltingenieurwesen.

Bereits eine Woche zuvor besuchte Prof. Dr. Rudolf Huth das Gymnasium und bereitete die Schülerinnen und Schüler inhaltlich auf den Projekttag „Nachhaltigkeit in Zeiten des Klimawandels“ an der Hochschule vor.

### Auf der Suche nach guten Beispielen

Zu Beginn des Praxistages erfuhren sie wie Nachhaltigkeit am Campus gelebt wird. Beispielsweise im Green Office, dem Nachhaltigkeitsbüro der HSWT; dieses fungiert als Schaltzentrale für Ideen oder Anliegen zum Thema Nachhaltigkeit und steht Studierenden und Mitarbeitenden offen. Im



Schülerinnen und Schüler des Werner-von-Siemens-Gymnasiums Foto: HSWT

Anschluss ging es in Kleingruppen und mit Unterstützung durch zwei Studierende des Green Office in den Gebäuden und im Außenbereich der Hochschule auf „Foto-Safari“. Ziel war es, Beispiele für Nachhaltigkeit an der HSWT zu finden, die später gemeinsam auf ihr Umsetzungspotenzial für das eigene Gymnasium geprüft wurden.

Unter Anleitung von Marlene Ganßer und Jasmin Trescher vom Green Office durften die Schülerinnen und Schüler anschließend ihren eigenen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck berechnen und den CO<sub>2</sub>-Handabdruck kennenlernen. Beim CO<sub>2</sub>-Handabdruck geht es darum, andere zum Mitmachen zu bewegen und Strukturen zu verändern. Ein positiver Handabdruck entsteht, wenn etwa Klimaprojekte initiiert oder andere durch klimafreundliches Verhalten inspiriert werden.

### Studium mit Nachhaltigkeitsaspekt

Matthias Beck (allgemeine Studienberatung) und Prof. Dr. Heidrun Rosenthal (Fakultät UT) gaben Einblicke in das vielfältige Studienangebot der HSWT. Dabei wurde auch der neue Bachelor-Studiengang Energie- und Wasserwirtschaft, welchen Interessierte ab dem WS 2026/2027 belegen können, vorgestellt. Prof. Dr. Volker Nischwitz hat im Rahmen einer Laborführung auch die zahlreichen Möglichkeiten der Umweltchemie und Umweltanalytik für die Untersuchung von Wasser, Boden, Luft und Biomasse erläutert.

Als Erinnerung an den Besuch gab es Triesdorfer Apfelsaft zum Mitnehmen, bedruckt mit dem Slogan des neuen Studiengangs „Energie trifft Wasser“.

Prof. Dr.-Ing. M. Ralph Schaidhauf

Das **Triesdorfer Ortsschild** kann ab sofort über das Büro der VET als **Kühlschrankschmuck** zum Preis von fünf Euro oder als **Postkarte** zum Preis von einem Euro (jeweils zzgl. Versand) erworben werden.

Tel. 09826 /18-7700 oder per E-Mail an [vereinigung@triesdorfer.de](mailto:vereinigung@triesdorfer.de)

**Triesdorf**  
Markt Weidenbach  
Kreis Ansbach

## ABWASSERWÄRMENUTZUNG – HEIZENERGIE AUS DEM KANAL

### Energie aus einer fast ungenutzten Quelle

Jeden Tag rauscht in unseren Städten und Gemeinden warmes Wasser durch die Kanalisation – von der Dusche, der Waschmaschine oder der Spülmaschine. Meist denken wir nicht weiter darüber nach, sobald es im Abfluss verschwunden ist. Doch in diesem Abwasser steckt ein enormes, bislang viel zu wenig genutztes Energiepotenzial. Denn auch im Winter hat Abwasser Temperaturen von 10 bis 15 Grad Celsius – genug, um mit moderner Technik Häuser zuverlässig und klimafreundlich zu beheizen.

### Das Prinzip ist einfach

Technisch gesehen ist die Abwasserwärmenutzung eine Form der Wärmerückgewinnung. Über Wärmetauscher wird die im Abwasser enthaltene Wärme aufgenommen und an eine Wärmepumpe weitergegeben. Diese hebt das Temperaturniveau so an, dass es für Heizungen oder die Warmwasserbereitung nutzbar ist. Unterstützend kann ein Gas-Brennwertkessel oder eine andere Reserveheizung eingesetzt werden, um auch an außergewöhnlich kalten Tagen die Versorgung sicherzustellen.

### Ein Beitrag zur Wärmewende

Die Abwasserwärmenutzung ist kein Allheilmittel, aber ein wertvoller Baustein im Energiemix der Zukunft. Seriöse Schätzungen gehen davon aus, dass in Deutschland zwei bis vier Prozent des Wärmebedarfs von Haushalten und Gewerbe aus Abwasser gedeckt werden

könnten. Das klingt zunächst wenig – entspricht aber dem Bedarf von rund 1,5 Millionen Haushalten. Und der große Vorteil: Diese Energie fällt direkt dort an, wo sie auch benötigt wird – mitten in unseren Städten.

### Bestes Einsatzfeld: dichte Städte und große Gebäude

Besonders geeignet ist die Technik in Bereichen, wo viel Abwasser auf engem Raum anfällt und zugleich große Wärmemengen gebraucht werden. Wohnanlagen, Schulen, Krankenhäuser oder Schwimmbäder sind dafür ideale Beispiele. In Straubing etwa wird seit 2010 ein ganzer Wohnkomplex mit über 100 Wohnungen durch Wärme aus dem Abwasserkanal beheizt. Dort entzieht ein modernes Wärmetauschersystem dem Abwasser Energie und versorgt die Gebäude über ein Nahwärmenetz – mit einer CO<sub>2</sub>-Einsparung von rund 90 Prozent gegenüber einer herkömmlichen Gasheizung.

### Warum Abwasserwärme so attraktiv ist

Im Vergleich zu anderen erneuerbaren Energien bietet Abwasserwärme gleich mehrere Vorteile:

- Konstante Temperaturen: Während die Außenluft im Winter auf unter null Grad fällt, bleibt Abwasser meist zweistellig warm.
- Regionale Wertschöpfung: Die Energie wird vor Ort genutzt, anstatt Öl oder Gas teuer zu importieren.
- Saubere Luft: Im Gegensatz zu Holz- oder Kohlefeuerungen entstehen kei-



Technikgebäude mit Bypass-Abwasser-Wärmetauscher für eine Wohnsiedlung in Straubing (Abb. von Huber SE, Berching aus: LfU „Energie aus Abwasser – ein Leitfaden für Kommunen“, Christ et. al., 2013)

ne zusätzlichen Feinstaubemissionen in Innenstädten.

- Wirtschaftlichkeit: Nach einer gründlichen Planung können die Systeme nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch überzeugen.

### Voraussetzungen für den Erfolg

Natürlich lässt sich Abwasserwärmenutzung nicht überall umsetzen. Wichtig sind ausreichende Abwassermengen, kurze Wege zwischen Kanal und Gebäude sowie ein entsprechender Heizwärmebedarf. Auch die sorgfältige Planung durch Fachleute ist entscheidend – damit aus der guten Idee kein kostspieliges Experiment wird.

### Fazit

Abwasserwärmenutzung macht sichtbar, wie viele ungenutzte Energiequellen uns im Alltag umgeben. Was wir bisher als Abfall betrachtet haben, kann in Zukunft ein wertvoller Beitrag zur Wärmewende sein – leise, unsichtbar und klimafreundlich.

Prof. Dr. Oliver Christ

### Literatur

Christ, O., Mitsdoerffer, R., Gebert, W., 2013: *Energie aus Abwasser – ein Leitfaden für Kommunen*; Publikation des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU), Augsburg, 2013

Christ, O., Mitsdoerffer, R., 2010: 38. *Duschen ist wie Heizen bei offenem Fenster – die Abwasserwärmenutzung macht Schluss mit der Verschwendung*; *Abwassertechnisches Seminar*; Hrsg. H. Horn, F. W. Günthert; *Berichte aus Wassergüte- und Abfallwirtschaft*, München; S. 111 – 132

## #FitForCows GEHT IN DIE ZWEITE RUNDE

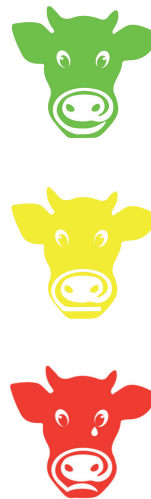
In den vergangenen drei Jahren hat die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf im Rahmen des Modell- und Demonstrationsvorhabens Tierschutz (MuD) ein digitales, frei zugängliches Ausbildungstool zur Interpretation von Tiersignalen bei Kühen entwickelt und erfolgreich eingeführt. Die Förderung erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH), Projektträger ist die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE).

#FitForCows besteht aus einer Smartphone-App und einem E-Learning. Während die App ein kompaktes Digitalformat für den praktischen Einsatz im Stall liefert, bietet das E-Learning die Möglichkeit, einzelne Themengebiete autodidaktisch zu erarbeiten, Ursachen zu verstehen und über das in der App komprimierte Wissen hinaus zu vertiefen.

Denn viel zu oft werden wichtige Signale der Tiere, die auf Abweichungen der Tiergesundheit und des Tierwohls hindeuten, übersehen. Dies führt zu Schmerzen und Leiden, die nicht umgehend behandelt oder behoben werden. Als Beutetiere neigen Rinder dazu,

Symptome v.a. Schmerzen zu maskieren, um keine Schwäche zu signalisieren. Ein geschulter „Blick für die Kuh“ ist entscheidend, damit angehende Landwirtinnen und Landwirte die Signale der Tiere erkennen und darauf angemessen reagieren können. #FitForCows richtet sich an Lernende in der landwirtschaftlichen Ausbildung, Weiterbildung und im Studium.

Analog einem Ampelsystem dienen drei farbige Kuhköpfe als Wegweiser durch die Tier-signale. Der grüne Kuhkopf zeigt physiologische Zustände. Der gelbe Kuhkopf weist auf erste Abweichungen vom physiologischen Zustand hin, während beim roten Kuhkopf schwerwiegende Veränderungen vorliegen, die sofortigen Handlungsbedarf nach sich ziehen.

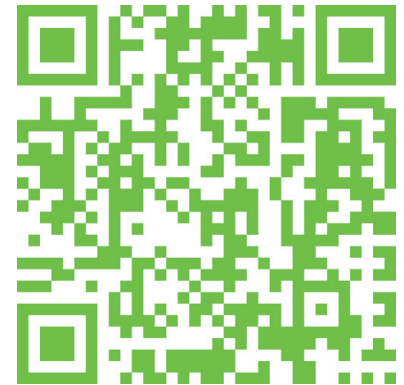


keiten, Tierschutz direkt in die Ställe und an das Tier selbst zu transferieren.

Im Rahmen der Projektverlängerung wird #FitForCows nun um weitere Themenfelder ergänzt. Während in den vergangenen Jahren ausschließlich die Milchkühe im Mittelpunkt standen, wie in den Bereichen Euter- und Klauengesundheit, Stoffwechsel und Hitzestress, werden künftig neue Inhalte u.a. zu Kälbern, Jungvieh und Masttieren entwickelt.

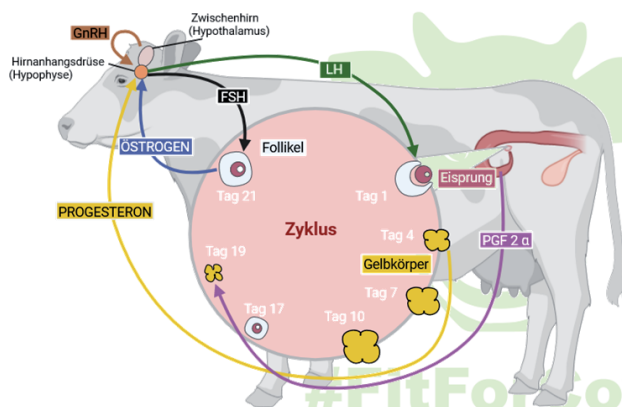
Damit kann #FitForCows bald auch in weiteren Altersstufen zum Einsatz kommen.

A.K. Calliotte, M. Tautenhain, K. Weber, A. Keil, P. V. Kremer-Rücker, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf



Das damit schnell verfügbare „Wissen to-go“ und die Option der sofortigen praktischen Anwendung bieten neue Möglich-

### Hormonzyklus der Kuh

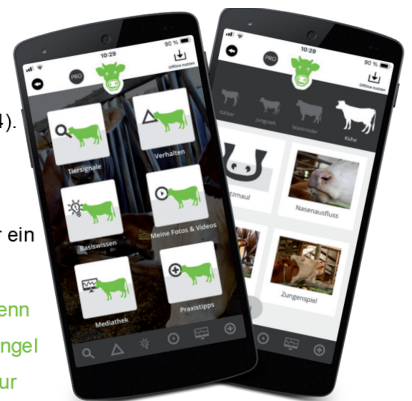


Grafik (created with Biorender) Quelle nach Top agrar Ratgeber Rinderbesamung 2017<sup>9</sup>: Hormonzyklus der Kuh

#FitForCows | E-Learning Einheit: Fruchtbarkeit

- Die Gesamtzykluslänge dauert durchschnittlich 21 Tage (18-24).
- Gleichzeitig verlaufen 2-3 Follikelwellen auf dem Ovar.
- Beim Rind kommt meistens nur ein Follikel zum Eisprung<sup>9</sup>.

Praxisinfo: Zwillinge entstehen, wenn z.B. aufgrund von Progesteronmangel mehr als ein dominanter Follikel zur Ovulation kommt.



## BERICHT ZUM AUSLANDSPRAKTIKUM VON HARPREET KOUR IM RAHMEN DES INTERNATIONALEN MASTERSTUDIENGANGS FARM MANAGEMENT (MFM)



Harpreet Kour

Foto: HSWT

Harpreet Kour, Masterstudentin im internationalen Studiengang Farm Management (MFM) an der HSWT, absolviert derzeit ein zweimonatiges Auslandspraktikum bei der Firma STIHL. Im Rahmen dieses Praktikums befindet sie sich im Mekong-Delta in Vietnam, wo sie in Zusammenarbeit mit dem vietnamesischen STIHL-Importeur eine Feldstudie zur Mechanisierung in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft durchführt.

Ziel ihres Aufenthalts ist es, die Innovationspotenziale und Auswirkungen neuer Mechanisierungsoptionen auf die landwirtschaftliche Produktion in Südostasien zu untersuchen.

Dazu besucht Harpreet eine Vielzahl landwirtschaftlicher Betriebe, die ein breites Spektrum an Erzeugnissen produzieren – darunter Reis, Früchte, Fisch, Schlangen und sogar Vogelnester. Durch Interviews und Beobachtungen vor Ort erhebt sie wertvolle Daten zum Einsatz handgeführter Maschinen und zur Akzeptanz mechanisierter Lösungen bei lokalen Landwirten.

Die gewonnenen Erkenntnisse fließen direkt in ihre Masterarbeit mit dem Titel: „Field

Study on Innovation Opportunities and the Impact of Emerging Mechanization Options in Vietnamese (Smallholder) Agriculture: A Case Study for Southeast Asia“ ein.

So fasst sie ihre Eindrücke in Vietnam selber zusammen: „Meine Erfahrungen im Mekong-Delta sind wirklich inspirierend. Vietnamesische Bauern sind äußerst fleißig, einfallreich und innovativ, selbst angesichts der Herausforderungen wie Überschwemmungen und Bodenversalzung. Ich beobachte effizienten Reisanbau sowie florierende Aquakultur und Obstanbau, darunter Reis, Kautschukplantagen, Drachenfrucht, Mango und Kokosnuss. Die Bauern integrieren geschickt verschiedene Nutzpflanzen und Fischzucht, um die Produktivität ihrer begrenzten Land- und Wasserressourcen zu maximieren. Was mich am meisten beeindruckt ist ihre Widerstandsfähigkeit, ihr Gemeinschaftssinn und ihre Offenheit für neue Techniken, die sowohl Nachhaltigkeit als auch hohe Produktivität gewährleisten. Ihr Engagement aus erster Hand zu erleben, erfüllt mich mit tiefem Respekt vor dem Können, der Kreativität und der Ausdauer der vietnamesischen Bauern“.

Harpreet Kour leistet mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag zur praxisnahen Forschung im Bereich nachhaltiger Mechanisierung und zur internationalen Zusammenarbeit im Agrarsektor. Ihr Engagement und ihre interkulturelle Kompetenz sind beispielhaft für die Zielsetzung des Studiengangs MFM, der Studierende auf globale Herausforderungen im Farm Management vorbereitet.

Wir, das IMA-Team der HSWT, danken unserem Partner STIHL herzlich für die hervorragende Zusammenarbeit und die Unterstützung unserer Back-To-Farmers-Initiative.

Prof. Dr. Michael Tröster



Fotos: Harpreet Kour

## VERBINDUNGEN VERTIEFEN –

### DAS LEBENSMITTELNETZWERK DER HSWT GEHT IN DIE ZWEITE RUNDE

Im Oktober fand das zweite Treffen des Lebensmittelnetzwerks der HSWT statt. Auf Einladung von Hochschulpräsident Dr. Eric Veulliet und Prof. Dr. Ulrike Machold, Vizepräsidentin Ständige Vertretung des Präsidenten am Campus Triesdorf und Standortentwicklung Triesdorf, trafen sich Professorinnen und Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Standorte in den Räumlichkeiten des Food Start-UpInkubators Weihenstephan (FSIWS). Dieser stellt Studierenden der HSWT sowie externen Interessierten die Möglichkeit bereit, Pilotanlagen für die Entwicklung, Produktion und Verpackung von flüssigen, festen oder pulverförmigen Lebensmitteln zu nutzen und somit den ersten Schritt zu einem erfolgreichen Start-Up zu machen. Ziel der Veranstaltung war es, die durch das erste Netzwerktreffen geschaffenen Verbindungen der Studiengänge im Lebensmittelbereich zwischen den Standorten Weihenstephan und Triesdorf aufzugreifen und zu vertiefen. Zudem sollten Handlungsfelder zur Weiterentwicklung des Bereichs Lebensmittel an der HSWT definiert werden.

#### **Angeregte Diskussionsrunde zum Auftakt**

Nach einer kurzen Begrüßung und Rekapitulation des Auftakttreffens im April diesen Jahres konnten sich die Teilnehmenden beider Standorte in einer durch Prof. Dr. Machold moderierten Diskussion über Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des Bereichs Lebensmittel austauschen. Unter dem zuvor definierten Ziel der Gewinnung von Studierenden erarbeiteten die Teilnehmenden drei grundsätzliche Schwer-



Die Teilnehmer des Netzwerktreffens im Fraunhofer-Institut

Foto: HSWT

punkte, welche ein Studium im Bereich Lebensmittel noch attraktiver machen sollen. Neben der Erhöhung der Sichtbarkeit der HSWT im nationalen und internationalen Kontext wurden die Wahrung und Weiterentwicklung von Inhalt und Qualität sowie das Wecken von Emotionen (also einer Art „Lebens- bzw. Gemeinschaftsgefühl“ während des Studiums an der HSWT) als drei grundlegende Handlungsfelder identifiziert. Anschließend wurden sogenannte „Tandems“ aus je einem Teilnehmer aus Triesdorf und Weihenstephan gebildet, welche bis zum nächsten Netzwerktreffen im Frühjahr 2026 die Synergien in den jeweiligen Fachbereichen finden und unter Berücksichtigung der oben genannten Handlungsfelder weiterentwickeln sollen.

#### **Einblicke in die Praxis an der HSWT und im Fraunhofer-Institut**

Im Anschluss hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, die einzelnen Fachbereiche der Kolleginnen und Kollegen besser kennenzulernen. Dr. Veronika Hannus, Leiterin der Gründungsförderung der HSWT (SUN) sowie Prof. Dr. Özlem Özmutlu Kaslioglu, Leiterin des Instituts für Lebensmitteltechnologie stellten im

Rahmen einer Führung durch die Räumlichkeiten des FSIWS die vielfältigen Möglichkeiten der Unterstützung für junge Lebensmittel-Start-Ups an der HSWT vor.

Ein Besuch am Fraunhofer-Institut für Verfahrenstechnik und Verpackung (IVV) rundete das Programm ab. Bei einer Kurzvorstellung des Fraunhofer IVV durch die geschäftsführende Institutsleiterin, Prof. Dr. Andrea Büttner und einer Führung mit Geschäftsfeldmanager Lebensmittel Christian Zacherl ergaben sich spannende Einblicke in die Forschungsfelder des Institutes. Durch die Teilnahme von Christine Völzow, Geschäftsführerin Wirtschaftspolitik der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (vbw), konnten zudem weitere Kontakte in die Praxis geknüpft werden.

#### **Regelmäßiger Austausch der Standorte**

Mit dem zweiten Netzwerktreffen ist ein wichtiger Schritt zur Verstetigung des Austauschs gelegt worden. Das Format soll weiterhin halbjährig stattfinden, im Frühjahr 2026 voraussichtlich am Zentrum für Brau- und Getränketechnologie in Weihenstephan.

David Mayer

## Komm ins Team

Seit 1959 planen und installieren wir zukunftsweisende und effiziente Komplettlösungen in der Melktechnik sowie in der Milchkühltechnik. Heute gehören wir zu den führenden Anbietern in Süddeutschland. Von konventionellen Melkständen über automatisiertes Melken mit Melkkarussell bis hin zum Melkroboter – unsere Kunden erhalten bei uns alles aus einer Hand.

Du liebst Tiere und Technik? Du bist gerne unterwegs? Dann suchen wir genau Dich!  
Geh gemeinsam mit uns Deinen nächsten Karrierschritt und bewirb Dich bei uns in Amstetten als:

### Servicetechniker für Melktechnik (m/w/d)

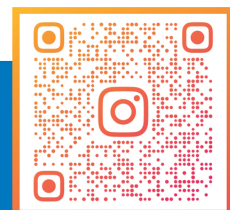
- Montage und Inbetriebnahme von Melk-, Kühl- und Fütterungsanlagen sowie Melkrobotern und Melkkarussellen
- Fehlersuche, Diagnose und Instandsetzung von Hydrauliksystemen, elektrischen Anlagen, Motoren, Getrieben und Komponenten an Melkanlagen
- Wartung, Reparatur und Instandsetzungsarbeiten
- Aus- und Umrüsten von Anlagen
- Technische Kundenberatung und -betreuung (Einweisung bei Übergabe von Neuanlagen)

**Sende Deine Bewerbung an Birgit Schug:**

[bewerbung@gaiser-online.de](mailto:bewerbung@gaiser-online.de) oder ruf an **0731 3987 -110**

Clement GmbH  
Beim Kreuzstein 1 | 73340 Amstetten  
Tel: 07331 307098 -0

[info@gaiser-clement.de](mailto:info@gaiser-clement.de)  
[www.gaiser-clement.de](http://www.gaiser-clement.de)



[www.gaiser-clement.de](http://www.gaiser-clement.de)

## FEIERLICHE ABSOLVENTEN-VERABSCHIEDUNG AN DER HSWT MIT LEIDENSCHAFT FÜR LAND UND LEBENSMITTEL



Die Bachelorabsolventen der Fakultät Landwirtschaft, Lebensmittel und Ernährung



Die Masterabsolventen der Fakultät Landwirtschaft, Lebensmittel und Ernährung

Fotos: Julia Kamann

Im Oktober 2025 verabschiedete die Fakultät Landwirtschaft, Lebensmittel und Ernährung der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer e.V. über 80 Master- und 180 Bachelor-Absolventinnen und Absolventen. Insgesamt nahmen rund 670 Gäste am Festakt in der Stadthalle Gunzenhausen teil.

In seiner Eröffnungsrede würdigte Dekan Prof. Dr. Wilhelm Pflanz die hohe Beteiligung als Ausdruck des „Triesdorfer Geistes“. Die Studiendekane betonten das gemeinsame Engagement von Studierenden und Lehrenden, mit ihren Kompetenzen zur Erzeugung gesunder Lebensmittel, zur Erfüllung von Verbraucherwünschen und zur Gestaltung des ländlichen Raums beizutragen – ganz im Sinne des Fakultätsmottos: „Mit Leidenschaft für Land und Lebensmittel“.

### Höhepunkte der Feier: Ehrungen und Rückblicke

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Ehrungen: Prof. Dr. Michael Tröster (zweiter stv. Vorsitzender der VET), zeichnete Absolventinnen und Absolventen aus, die sich durch herausragendes soziales Engagement hervorgetan hatten (siehe Bericht Seite 75).

Die Jahrgangsbesten aller Absolventen wurden von den jeweiligen Studiendekanen mit Buchpreisen geehrt, die Besten der Bachelorstudiengänge erhielten darüber hinaus den Förderpreis des Alumniverbands der HSWT.

Geehrt wurden im Masterstudiengang Regionalmanagement Katharina Mairle, Sophia Schütz und Julia Christin Körner. Im Studiengang Internationaler Master Agrarmanagement Aurelia Glatz, Narine Ayrapetyan und Lea Grimmeis. Die besten Absolventen im

Studiengang International Farm Management sind Peter Gerstmeier, Mary Juma Opondo und Zinash Nigusu Tesfaye. Auch in den Bachelorstudiengängen wurden die sehr guten Leistungen mit Preisen ausgezeichnet. Geehrt wurde in der Agrartechnik Paul Fehrenbach, Johannes König und Fabian Baten. Im Studiengang Ernährung und Versorgung wurden Lena Mix, Stefanie Köhler und Teresa Kreuzer ausgezeichnet. Der Studiengang Lebensmittelmanagement hatte gleich vier hervorragende Studierende: Elisa Ungerer, Tanja Man und gleichplatziert Johannes Bichler sowie Annika Oeters. Ausgezeichnete Studierende des Studiengangs Landwirtschaft sind Sophia Röddiger, Thomas Weig und Linus Bonn.

Besonders bewegend waren die Rückblicke der Absolventinnen und Absolventen: In humorvollen Anekdoten, Bildern und Videoausschnitten ließen sie ihre Studienzeit Revue pas-

sieren und erinnerten sich an gemeinsame Erlebnisse.

### Ein Tag zum Erinnern

Ein gemeinsames Gruppenfoto sowie ein Magnetschild im Design des begehrten Triesdorfer Ortsschildes boten eine blei-

bende Erinnerung an diesen besonderen Tag.

Die Absolventinnen und Absolventen zeigten sich einig: Der Kontakt zu Triesdorf und zur HSWT soll auch über das Studium hinaus bestehen bleiben – etwa durch die Mitgliedschaft

bei der Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer, den Johanni-Tag, das *forum* Triesdorf ([triesdorfer.de/forum-triesdorf](http://triesdorfer.de/forum-triesdorf)) oder durch Alumni- und Weiterbildungsveranstaltungen der HSWT und der VET.

Julia Kamann

## ABSOLVENTENVERABSCHIEDUNG DER FAKULTÄT UMWELTINGENIERUWESEN AN DER HSWT

Unter dem Motto „In Triesdorf verwurzelt – mit Wissen und Verantwortung in die Welt hinaus“ feierte die Fakultät Umweltingenieurwesen der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) im Oktober die Verabschiedung ihrer Absolventen. In einem feierlichen Rahmen überreichte Dekan Prof. Dr. Oliver Christ gemeinsam mit den Studiendekanen die Urkunden an 59 Absolventen der Bachelor-Studiengänge Umweltsicherung (US), Klimaneutrale Energiesysteme (KE), Ingenieurwesen Wasserwirtschaft (IW) und des Masterstudiengangs Umweltingenieurwesen (MUT).

In seiner Begrüßung betonte Prof. Oliver Christ die Bedeutung des Mottos: „Unsere Absolventen haben in Triesdorf nicht nur Wissen erworben, sondern auch Verantwortung gelernt – für Umwelt, Gesellschaft und eine nachhaltige Zukunft.“ Er würdigte den Einsatz der Studierenden und hob hervor, dass die HSWT praxisnahe, zukunftsorientierte Ingenieure hervorbringe, die in Bereichen wie Wasserwirtschaft, erneuerbare Energien, Biodiversität, Klima- und Umweltschutz entscheidende Beiträge leisten werden.

Grußworte sprach zudem HSWT-Vizepräsidentin Prof. Dr. Sabine Homann-Wenig, die den Absolventen für ihren Einsatz



UT-Absolventen der vier Studiengänge

Foto: HSWT

und ihre Leistungsbereitschaft dankte. Den Festvortrag hielt Daniel Eckstein (M.Sc.), Geschäftsführer der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) – selbst ehemaliger Triesdorfer Student. In seiner Rede ermutigte er die Absolventinnen und Absolventen, ihre fachliche Kompetenz und ihr Verantwortungsbewusstsein in die Gesellschaft einzubringen.

Nach dem Festvortrag kam es zur feierlichen Übergabe der insgesamt 59 Urkunden an die Absolventen durch die Studiendekane Prof. Oliver Christ (IW), Prof. Ralph M. Schaidhauf (MUT und KE) und Prof. Martin Döring (US).

Im Anschluss wurden zum einen die Jahrgangsbeste im Studiengang Umweltsicherung Jasmin Kühnle von Prof. Michael Rudner und zum anderen die Preisträger der Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer e.V. (VET) von Carina Böhm mit dem Anerkennungspreis geehrt (Bericht S. 75).

Einen humorvollen und zugleich emotionalen Abschluss bildeten die Rückblicke der Absolventen auf ihre Studienzeit in Triesdorf. Beim anschließenden Sektempfang nutzten Gäste, Lehrende und Absolventen die Gelegenheit, gemeinsam auf die Erfolge anzustoßen, Erinnerungen auszutauschen und gemeinsame Erinnerungsfotos in der Fotoecke zu machen.

Dekan Prof. Christ dankte abschließend den langjährigen Partnern und Sponsoren der Festveranstaltung – darunter HTI Gienger, SHP-Ingenieure und GFM Bau- und Umweltingenieure – sowie insbesonde-

re der Fakultätsmitarbeiterin Dipl.-Ing. Katharina Koch für die Organisation der Feier. „Solche Momente zeigen, was unsere Fakultät ausmacht: Engagement, Zusammenhalt und die Verbindung zwischen

Hochschule, Wirtschaft und Region“, betonte Prof. Dr.-Ing. Oliver Christ.

Prof. Dr.-Ing. Ralph M. Schaidhauf

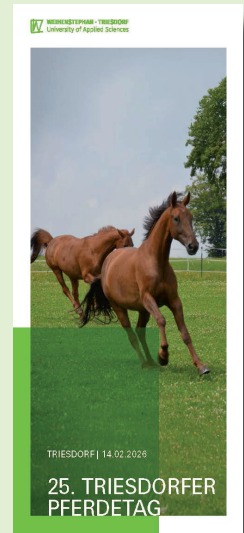
## 25. TRIESDORFER PFERDETAG AM SAMSTAG, 14. FEBRUAR 2026 IM ALTEN REITHAUS IN TRIESDORF (HYBRID)

### THEMEN

- Erste Hilfe beim Pferd, Symptome erkennen – richtig reagieren
- Biosicherheit im Pferdestall – ein Beispiel aus der Praxis
- Magenprobleme bei Pferden – Ursachen, Zusammenhänge und Maßnahmen
- Freispringen, Abwechslung im Pferdeleben durch alle Disziplinen und Ausbildungsstufen (Theorie)
- Der Traum vom eigenen Pferdestall – was ist zu beachten!

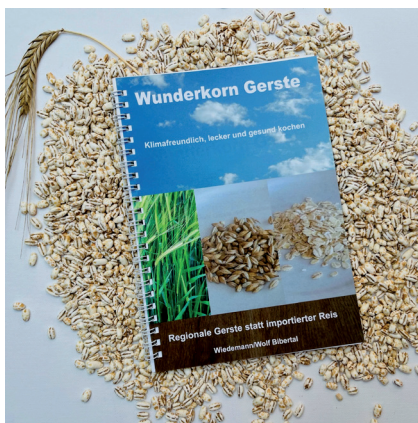
Der Praxisteil findet im Pferdezentrum Franken in Ansbach statt.

ANMELDUNG BIS 10.02.2026  
PER E-MAIL AN [TAGUNG.TRIESDORF@HSWT.DE](mailto:TAGUNG.TRIESDORF@HSWT.DE)



## Schnapp dir die Zukunft – als Umweltechniker!

Werde Techniker/in für  
Umweltschutztechnik & regenerative Energien



### „WUNDERKORN GERSTE“

DAS BUCH IST AUS DEN LEHRTÄTIGKEITEN IN TRIESDORF ENTSTANDEN UND STEHT AUCH FÜR DIE INNOVATIONEN, DIE VON TRIESDORF AUSGEHEN.

DAS BUCH KANN ZUM PREIS VON 10 EURO (ZZGL. VERSAND) ÜBER DIE WEBSEITE [WWW.WUNDERKORN-GERSTE.DE](http://WWW.WUNDERKORN-GERSTE.DE) BEZOGEN WERDEN



## Ab 2026 Pflicht: Digitale Dokumentation im Pflanzenschutz

Ab Januar 2026 ist das digitale Spritztagebuch gesetzlich vorgeschrieben. Mit dem Softwarepaket MeinAcker vom Maschinenring bist du startklar und bestens vorbereitet.

Ab dem 1. Januar 2026 müssen alle Anwendungen von Pflanzenschutzmitteln digital dokumentiert werden – und zwar maschinenlesbar und vollständig. Das schreibt eine neue EU-Verordnung vor.

### Was genau muss erfasst werden?

- >> Datum, Kultur & BBCH-Stadium
- >> eingesetzte Mittel mit Zulassungsnummer
- >> Aufwandmenge & behandelte Fläche
- >> Name des Anwenders
- >> ... und das spätestens 30 Tage nach der Anwendung

### Die gute Nachricht: Wir kümmern uns drum.

Wir vom Maschinenring sorgen mit MeinAcker dafür, dass du die neue Dokumentationspflicht ohne Mehraufwand erfüllst.

- >> Die digitale Ackerschlagkartei **MeinAcker** wird rechtzeitig angepasst
- >> Du dokumentierst deine Pflanzenschutzmaßnahmen einfach digital – am PC oder direkt vom Feld
- >> Die gesetzliche Dokumentationspflicht wird automatisch erfüllt
- >> Wir unterstützen dich bei Einrichtung & Nutzung

### Noch kein MeinAcker Nutzer? Kein Problem. Komm zum Maschinenring.

Egal ob digitaler Einsteiger oder erfahrener Anwender. Hol' dir bei teilnehmenden Maschinenringen dein **MeinAcker** Paket. Wir beraten dich persönlich und zeigen dir, wie die digitale Pflanzenschutzdokumentation funktioniert.

Jetzt informieren & vorbereitet sein:



Wende dich einfach an deinen  
lokalen Maschinenring oder  
scanne den QR-Code.  
[maschinenring.de/meinacker](https://maschinenring.de/meinacker)

MASCHINENRING



Die gesetzliche Grundlage ist die EU-Verordnung 2023/564. Ab dem 01.01.2026 ist die digitale Pflanzenschutzdokumentation Pflicht für alle Betriebsformen.

## STAATLICHE FACHOBERSCHULE UND BERUFSOBERSCHULE TRIESDORF

### SCHÜLERAUSTAUSCH NACH TOURS-FONDETTES – EINE WOCHE VOLLER BEGEGNUNGEN UND EINDRÜCKE

Eine Schülergruppe der Fach- und Berufsoberschulen Triesdorf und Ansbach verbrachte Mitte September 2025 unter der Leitung der Lehrkräfte Tilman Köhn und Christian Krug eine spannende und ereignisreiche Woche am französischen Lycée Tours-Fondettes Agrocampus in Westfrankreich. Es war der erste Besuch einer deutschen Schülergruppe an dieser Schule mit dem Schwerpunkt Agrarwirtschaft. Der Kontakt entstand über eine weitere Partnerschule der FOSBOS Triesdorf – die Technikerschule Střední škola zahradnická a technická im tschechischen Litomyšl.

Der deutsch-französische Schüleraustausch ist Teil der Erasmus+-Aktivitäten unserer Schule und bietet jungen Menschen die Möglichkeit, internationale Erfahrungen zu sammeln. Im Mittelpunkt der Reise standen Begegnungen und gemeinsames Arbeiten: Deutsche und französische Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich in gemischten Gruppen mit dem Thema „Konsumverhalten der Jugendlichen“ und beleuchteten verschiedene Aspekte wie Kultur, Reisen, Soziale Medien und Fast Fashion. Die Ergebnisse wurden auf Plakaten festgehalten und anschließend im Plenum auf Deutsch und Französisch vorgestellt.

Auch der Unterrichtsalltag durfte natürlich nicht fehlen. Ein französischer Schultag kann bis zu acht Stunden dauern – auf dem Stundenplan standen Fächer wie Biologie, Mathematik, Philosophie, Französisch und Kultur. Unsere Schülerinnen und Schüler erhielten so einen



*Deutsche und französische Schüler am Schloss Amboise*

authentischen Einblick in das französische Schulleben.

Neben dem Lernen kam auch das kulturelle Programm nicht zu kurz: Ein „Jeu de Piste“ (eine Schnitzeljagd), ein Karaokeabend im schulischen Kulturzentrum und gemeinsame Exkursionen nach Tours – der Geburtsstadt des heiligen St. Martin – sowie nach Amboise, wo Schloss und Altstadt erkundet wurden, sorgten für Abwechslung. Auf dem Heimweg machte die Gruppe noch einen Stopp in Paris und nutzte die Gelegenheit, bekannte Sehenswürdigkeiten wie den Eiffelturm, Notre Dame, den Arc de Triomphe und Montmartre zu besuchen.

Ein besonderer Dank gilt unseren französischen Kolleginnen Anne Champagne und Yveline Menoret, die das Programm der Woche mit viel Engagement vorbereitet und die Gruppe herzlich betreut haben.

Die Woche in Tours-Fondettes war geprägt von vielen schönen Begegnungen, spannenden

Eindrücken und neuen Erfahrungen. Unsere Schülerinnen und Schüler konnten ihre Französischkenntnisse im Alltag anwenden und vertiefen – und zugleich ein Stück französische Lebensart kennenlernen.

Der nächste Schritt im Austausch folgt bereits im Februar 2026, wenn eine Schülergruppe aus Tours-Fondettes zu Besuch nach Triesdorf kommen wird. Für die Zukunft ist außerdem geplant, die Zusammenarbeit auch im Bereich der Praktika zu vertiefen.

Text und Fotos: Tilman Köhn



*Ausflug nach Paris*

## BERUFLICHE BILDUNG ÜBER LÄNDERGRENZEN HINWEG – ZUM ZWEITEN MAL AUSLANDSPRAKTIKA IN UNGARN

Eine Besonderheit und Stärke der Fachoberschulen war schon immer, dass die Schülerinnen und Schüler über die gesamte Dauer der 11. Jahrgangsstufe Praktika im zweiwöchigen Wechsel mit dem Unterricht absolvieren und so in besonderer Weise einen Einblick in den beruflichen Alltag bekommen. An der Fachoberschule Triesdorf arbeiten die Elftklässler in einem von ihnen gewählten Schwerpunkt aus den Bereichen Agrarwirtschaft, Gartenbau, Umwelttechnologie, Forst und Ernährung.

Das Förderprogramm ERASMUS+ der Europäischen Union macht es möglich, dass diese Praktika für zwei Wochen auch im Ausland absolviert werden können – eine Möglichkeit, die die FOS Triesdorf unbedingt nutzen wollte. Das Netzwerk an Praktikumsbetrieben, das inzwischen nahezu alle Schwerpunkte abdeckt, kann sich sehen lassen: In Kooperation mit vier Agrarbetrieben aus Ungarn, die zum Teil auch Direktvermarktung und Hotellerie betreiben, ist es möglich, Schülerinnen und Schüler aus den Schwerpunkten Agrarwirtschaft und Ernährung einen unmittelbaren Einblick in das Arbeiten dieser enorm großen Betriebe südlich des Balatons und an der Südgrenze Ungarns zu Kroatien zu verschaffen. Die Betriebe decken zudem alle Bereiche des landwirtschaftlichen Arbeitens ab, von Ackerbau bis Tierhaltung. Und so machten sich auch in diesem Oktober acht Schülerinnen und Schüler, begleitet von den Lehrkräften Maren Kemmer und Alexandra Zink, auf zum „Abenteuer Ungarn“.

Die Betriebe Hubertushof (Fam. Hahnenkamm), Borjádi Zrt.

(Fam. Schmalzbauer), Blaso (Fam. Blaser) und Duna Horizont Zrt. (Fam. Fröhlich) werden allesamt von deutschen Betriebsleitern mit jahrelanger Erfahrung geführt, so dass die Schülerinnen und Schüler vom ersten Tag an in alle Betriebsabläufe eingebunden waren und loslegen konnten: Es wurde Mais gedroschen, siliert, Silo gewalzt, Körnermais gefahren, Weizen gesät, aber auch ungarisches Gulasch in der Hotelküche des Hubertushofs gekocht oder Quark in der betriebseigenen Molkerei des Betriebes Schmalzbauer verpackt.

Für die Schülerinnen und Schüler war es zudem sicher besonders schön, dass der Familienanschluss garantiert war und sie so in der Freizeit auch Land und Leute unmittelbar kennenlernen konnten.

An dieser Stelle daher auch ein großes Dankeschön an die ungarischen Betriebe – die Schulfamilie der FOS Triesdorf ist sehr froh über diese nicht selbstverständliche Unterstützung.

Alexandra Zink



*Ruben Stadelmann und Kilian Denk  
beim Silieren auf dem Betrieb Blaser  
in Ungarn*



*Anna-Maria Weiß und Michael  
Seitz im Körnermaislager auf dem  
Hubertushof*



*Barbara Enser und Johannes Fuchs  
beim Sightseeing in Pécs*



*Theresa Hübner und Sebastian Scharl  
auf dem Betrieb Duna*

Fotos: FOSBOS

ERASMUS+ – LEHRKRÄFTE DER FOSBOS TRIESDORF BILDEN SICH IN IRLAND FORT

Vor kurzem nahmen die Erasmus+-Beauftragten der FOSBOS Triesdorf, Tilman Köhn und Bianka Woigk, an einer Lehrermobilität im Rahmen des Erasmus-Programms teil. Anfang August 2025 besuchten sie den Englischkurs „Intensive General English“ am Atlantic Centre of Education in Galway, Westirland.

Die Fortbildung bot vielfältige Möglichkeiten zur sprachlichen und methodisch-didaktischen Weiterentwicklung. Durch die Arbeit in internationalen Lerngruppen konnten die Englischkenntnisse vertieft und auch neue Unterrichtsansätze kennengelernt werden. In ergänzenden Irish Culture Workshops erhielten die Teil-

nehmenden wertvolle Einblicke in das Bildungssystem und die kulturellen Besonderheiten Irlands.

Darüber hinaus nutzten die beiden Lehrkräfte die Gelegenheit, sich mit Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen europäischen Ländern über Unterrichtspraxis und den Einsatz moderner Lernmethoden auszutauschen. Dieser internationale Dialog erwies sich als besonders bereichernd für die eigene pädagogische Arbeit.

Lehrermobilitäten im Rahmen von Erasmus+ stellen eine wichtige Chance dar, sich sprachlich, fachlich und persönlich weiterzuentwickeln und gleichzeitig den europäischen



Bianka Woigk und Tilman Köhn in Galway, Westirland, Cliffs of Moher  
Foto: FOSBOS

Austausch im Bildungswesen zu stärken. Die gewonnenen Erfahrungen werden in den Unterricht und die schulische Entwicklungsarbeit der FOSBOS Triesdorf einfließen.

Tilman Köhn

**INFORMATIONSTAG**

**STAATLICHE FACHOBERSCHULE UND BERUFSOBERSCHULE TRIESDORF**

AUSBILDUNGSRICHTUNG AGRARWIRTSCHAFT, BIO- UND UMWELTTECHNOLOGIE

WANN: FREITAG, 13. FEBRUAR 2026, AB 14 UHR

Wo: FOSBOS, REITBAHN 9, 91746 WEIDENBACH

WWW.FOS-TRIESDORF.DE

**ANMELDEZEITRAUM FÜR DAS SCHULJAHR 2025/2026**

23. FEBRUAR BIS 6. MÄRZ 2026

Falls Sie Mitarbeiter suchen oder Ausschau nach einer neuen Stelle halten – besuchen Sie unsere Homepage unter [www.triesdorfer.de/Jobs](http://www.triesdorfer.de/Jobs)

→ **NEU** Gerne können Sie auch Ihr **Stellengesuch** hier veröffentlichen

**NEU: Schafkopfkarten der Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer e.V.**

Die Karten können zum Preis von 6,50 Euro über das Büro der VET bezogen werden.

Tel. 09826 /18-7700 oder per E-Mail an [vereinigung@triesdorfer.de](mailto:vereinigung@triesdorfer.de)



**HORSCH**

[career.horsch.com](https://career.horsch.com)

**Bei uns trifft  
High-Tech auf Herzblut.**

**Die HORSCH Garantie  
für Deinen Job.**

**Michael Horsch**  
Geschäftsführer HORSCH



## STAATLICHES BERUFLICHES SCHULZENTRUM ANSBACH-TRIEDSDORF EIN NEUES GESICHT AM STAATLICHEN BSZ ANSBACH-TRIEDSDORF

Seit Mitte letzten Schuljahres bin ich ein neues Gesicht am BSZ Ansbach-Triesdorf und möchte mich kurz vorstellen: Mein Name ist StDin Monika Markus und ich habe am 15. Februar 2025 die Nachfolge von Herrn Gerd Bauer, dem langjährigen Stellvertreter des Schulleiters, angetreten.

Ich bin im Allgäu aufgewachsen und habe dort nach dem Abitur eine Ausbildung zur Industriekauffrau absolviert. Anschließend studierte ich Wirtschaftspädagogik in Nürnberg. Nach einem Jahr Referendariat in Aschaffenburg kehrte ich ins Allgäu zurück und unterrichtete 27 Jahre an der kaufmännischen Berufsschule mit Wirtschaftsschule in Kempten. In den letzten Jahren habe ich neben meinen unterrichtlichen

Tätigkeiten als Seminarlehrerin die Ausbildung von Referendarinnen und Referendaren im Fachbereich Wirtschaft geleitet. Zudem war ich als Fachmitarbeiterin bei der Regierung von Schwaben tätig, wo ich für die Abnahme von Lehrproben zuständig war. Darüber hinaus habe ich bayernweit zahlreiche Fortbildungen zum Thema Unterrichtsentwicklung geleitet.

Etwas bewegen zu können und Impulse zu geben, war für mich der Antrieb, in die Schulleitungsebene zu wechseln. Gemeinsam mit Dietmar Gaffron, dem Schulleiter des BSZ Ansbach-Triesdorf, und dem gesamten Schulleitungsteam möchte ich die Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse am BSZ gestalten und dabei meine



StDin Monika Markus Foto: privat

Kompetenzen einbringen. Außerdem freue ich mich, als neu gewählte 2. Vorsitzende den Förderverein des BSZ in seiner Arbeit unterstützen zu können.

Monika Markus

### NEU AM BSZ

Mein Name ist Isabel Dorsch. Seit dem 15. September 2025 bin ich neue Lehrkraft am Berufsschulzentrum Ansbach/Triesdorf. Ich übernehme aktuell die Fächer Tierische Erzeugung, Agrartechnik und das Wahlpflichtfach Marketing. Triesdorf ist für mich ein vertrauter Ort, da ich meine Weiterbildung zur Technikerin für Landwirtschaft schon hier absolvieren durfte. Ich freue

mich sehr auf die neuen Herausforderungen und darauf, ein Teil des Zahnradsystems Triesdorf zu sein.

Ich blicke einer guten Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen entgegen und wünsche allen einen guten Start in das neue Schuljahr!

Isabel Dorsch



Isabel Dorsch Foto: privat

**Du willst Zukunft?  
Dann mach's technisch nachhaltig!**

**Werde Techniker/in für  
Umweltschutztechnik & regenerative Energien**



## PRAXISTAG ÖKOLANDBAU AUF DEM BIOBETRIEB KRÖMMÜLLER IN WIESETH

Im Rahmen eines vom Junges Bioland e.V. organisierten Praxistages zum Thema Ökolandbau und regionale Wertschöpfungsketten besuchte die Klasse HDL 24 mit ihren 30 jungen dualen Studenten den Bioland-Bauernhof Krömmüller in Wieseth. Ziel war es, den Studierenden praxisnahe Einblicke in die nachhaltige Landwirtschaft zu ermöglichen und die Bedeutung regionaler Kreisläufe zu verdeutlichen.



Klasse HDL 24

Fotos: Karolina Eff



Auf der Suche nach Artenvielfalt

Der Biobetrieb Krömmüller präsentierte sich als vorbildlicher Bioland-Hof, der durch seinen eigenen Hofladen und die Herstellung von selbstgebackenem Brot aus hofeigenem Getreide ein tolles Beispiel für gelebte regionale Wertschöpfung darstellt. Diese direkte

Vermarktung und Verarbeitung ermöglicht es dem Betrieb, Transparenz zu schaffen und die Qualität seiner Produkte unmittelbar an den Verbraucher weiterzugeben.

An verschiedenen Stationen vermittelten engagierte Biobotschafter/-innen praxisnahe Einblicke in zentrale Aspekte des ökologischen Landbaus:

**Technikeinsatz:** Hier wurde den Studierenden gezeigt, wie moderne Technik im Einklang mit ökologischen Prinzipien eingesetzt wird, um den Bodenschutz zu gewährleisten und Ressourcen zu schonen, beispielsweise bei der mechanischen Unkrautregulierung.

**Biodiversität:** An dieser Station wurde die immense Bedeutung und die Zusammenhänge von vielfältigen Lebens-

räumen auf dem Hof für ein gesundes Ökosystem und die Förderung nützlicher Insekten thematisiert.

**Wertschöpfung:** Dieser Bereich beleuchtete den gesamten Weg der Produkte vom Feld bis zum Endkunden und die ökonomischen Vorteile regionaler Vermarktung. Der Hofladen des Betriebes Krömmüller diente dabei als anschauliches Beispiel für direkte Absatzwege und Kundenbindung.

Unser besonderer Dank gilt dem Biobetrieb Krömmüller für die herzliche Gastfreundschaft und die offenen Einblicke in ihre Arbeit, sowie den engagierten Biobotschafterinnen.

Karolina Eff

„TRIEDORF AKTUELL“ INFORMIERT SIE ÜBER  
WICHTIGES UND INTERESSANTES AUS DEM BILDUNGSZENTRUM.  
TEILEN SIE UNS BITTE IHRE E-MAILADRESSE UNTER  
VEREINIGUNG@TRIEDORFER.DE MIT, DAMIT AUCH SIE VON  
„TRIEDORF AKTUELL“ PROFITIEREN KÖNNEN.



## LEHR-, VERSUCHS- UND FACHZENTRUM FÜR MILCHANALYTIK (LVFZ) ZU GAST BEI EHEMALIGEN – STUDIERENDE DER FACHSCHULE FÜR MILCHANALYTIK IN TRIESDORF AUF FACHEXKURSION

Die traditionelle Fachexkursion führte die Studierenden der Staatlichen Fachschule für Milchanalytik in Triesdorf nach Salzburg und ins südöstliche Oberbayern. Alle Studierenden sowie deren Begleitung sind Mitglied in der Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer e.V. Das alljährliche Highlight war also da: drei Tage Mitte Mai zum Durchschnaufen vor den Abschlussprüfungen für die Milchwirtschaftlichen Labormeisterinnen und -meister in spe.

### Erfreuliches Novum: Ehemalige laden „ihre alte Fachschule“ ein

Wir wurden erstmals ausschließlich von eigenen Absolventen in deren Betriebe eingeladen. Ein deutliches Zeichen, dass die Fortbildung zur Milchwirtschaftlichen Labormeisterin bzw. zum Milchwirtschaftlichen Labormeister große Möglichkeiten zum beruflichen Erfolg bietet.

Folgenden Einladenden sind wir zu großem Dank verpflichtet:

- **Martin Daxeder**, Abschluss 2012, Leitung Qualitätsmanagement, Bergader Privatkäserei GmbH
- **Simon Reiter**, Abschluss 2018, Leitung Labor, Milchwerke Berchtesgadener Land Chiemgau eG
- **Regina Willberger**, Abschluss 2013, Bierversilberin, Stieglbrauerei zu Salzburg GmbH
- **Christoph Posch**, Abschluss 2014, Personalentwicklung & Lehrlingsbeauftragter, SalzburgMilch GmbH
- **Miriam Vigerl**, Abschluss 2018, Leitung Qualitätssicherung, Siegsdorfer Petrusquelle GmbH



Die Einladenden – Simon Gutensohn, Miriam Vigerl, Regina Willberger, Martin Daxeder (1. Reihe v.l.), Simon Reiter, Christoph Posch (2. Reihe, v.l.)

Foto: Hannah Schartl

### Triesdorf als Karrierebooster

Bei allen Betrieben hatten wir die Möglichkeit Labor und Produktion bzw. Abfüllung zu besichtigen. Fragen zu analytischen Methoden, Laborgeräten und Qualitätsmanagement (QM) wurden in Abhängigkeit vom Produkt diskutiert und man staunte, wieviel Gemeinsames und gleichzeitig wieder Unterschiedliches dabei zu Tage kam. Alle haben von ihrem Werdegang seit Triesdorf berichtet. Drei haben ihre Karriere seit der Ausbildung bei derselben Molkerei gemacht, bei anderen hat der Weg über mehrere Unternehmen geführt. Wie man sieht, gibt es nach unserer Fortbildung auch Einsatzmöglichkeiten außerhalb der Molkereiwirtschaft und nicht nur im QS/QM. „Triesdorf war mein absoluter Karrierebooster!“ war demnach nicht nur aus einem Mund unserer ehemaligen Absolventen zu vernehmen.

### Dank an die Sponsoren

Ohne Sponsoren ist eine derartige Fachexkursion unmöglich.

Darum herzlichen Dank an:

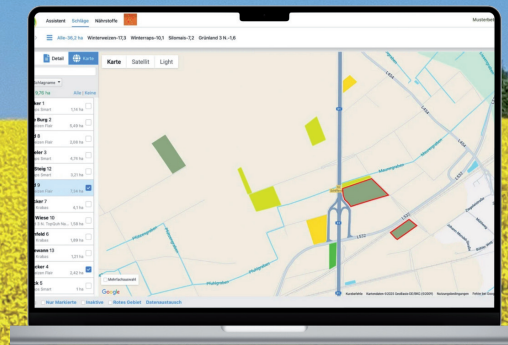
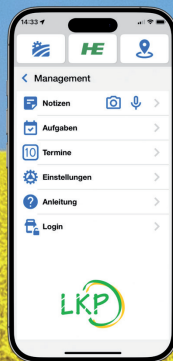
- die Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer e.V. (Alumniverband und Förderverein) – Sektion Milchwirtschaft
- den Milchwirtschaftlichen Verein Franken (MVF); der unsere Übernachtungskosten in der Stadtalm am Mönchsberg mitten in der Stadt Salzburg übernahm.
- den Landesverband Bayerischer und Sächsischer Molkereifachleute und Milchwirtschaftler (LBM), der uns im Rahmen eines LBM-Labormeistertreffens zum Abendessen in den Gastgarten der Stiegl-Brauwelt lud. Und dessen Geschäftsführer Simon Gutensohn es sich nicht nehmen ließ, extra anzureisen.
- die Stieglbrauerei zu Salzburg, die den Begriff „Freibier“ äußerst großzügig auslegte.
- das Milchwerk Berchtesgadener Land und der SalzburgMilch, die uns jeweils nach der Führung zum Mittagessen einluden.

Dr. Thomas Kaltenecker



# LKP-Ackerchef

DIGITAL - RECHTSSICHER  
UNABHÄNGIG VON INDUSTRIE & HANDEL



## Die neue Ackerschlagkartei

[www.lkpbayern.de/ackerchef](http://www.lkpbayern.de/ackerchef)

- ✓ Einfache Erstanlage mit Datenimport
- ✓ Rechtssichere Düngebedarfsermittlung
- ✓ Intuitive Dokumentation
- ✓ Integrierte Sicherheitsprüfung bei Düngung und Pflanzenschutz
- ✓ Auf Wunsch Unterstützung durch Beraterzugang
- ✓ GPS-basierte Funktionen
- ✓ Bio-Version verfügbar
- ✓ 4 Wochen kostenlos testen

## Arbeiten beim LKP

Möchten Sie die Landwirtschaft in Bayern mitgestalten? Entdecken Sie spannende Karrieremöglichkeiten beim Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung:

➔ [www.lkpbayern.de/karriere](http://www.lkpbayern.de/karriere)

Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung in Bayern e.V.

 [www.lkpbayern.de](http://www.lkpbayern.de)

# STAATLICHE TECHNIKERSCHULE FÜR AGRARWIRTSCHAFT UND STAATLICHE HÖHERE LANDBAUSCHULE

## GEGLÜCKTE HOFNACHFOLGE IM FAMILIENBETRIEB

Der Zukunftstag für Schüler und Eltern der Technikerschule und der Höheren Landbaus Schule sowie Interessierten aus dem Kreis der VET-Mitglieder stand heuer unter dem Thema „Geglückte Hofnachfolge im Familienbetrieb“. Schulleiter Friedrich Gronauer-Weddige konnte Ende Mai im Alten Reithaus rund 150 Teilnehmer begrüßen.

Johannes Scharvogel, Steuerberater beim LBD in Würzburg referierte zum Thema „optimale Wege für die gleitende Hofübergabe“. Durch seine langjährige Praxiserfahrung konnte er den Anwesenden viele wertvolle Tipps mit auf den Weg geben. Es kam klar heraus, dass es enorm wichtig ist, sich frühzeitig zu informieren und die Weichen rechtzeitig zu stellen. Damit die Hofübergabe für alle Beteiligten gut passt, sollten vorab folgende Fragen geklärt werden:

- Was wollen bzw. brauchen die Übergeber?
- Was will der Übernehmer?
- Wie werden die Geschwister abgefunden?

Die Rechtsgrundlagen bei der Erbschafts- und Schenkungssteuer bieten viele Gestaltungsmöglichkeiten. Oft sind sie vom Laien nicht vollumfänglich zu durchblicken. Hier kann es sinnvoll sein, sich frühzeitig umfassend beraten zu lassen.

Rolf Brauch, der langjährig in der Bäuerlichen Familienberatung der evangelischen Landeskirche Baden beschäftigt war, stellte seinen Vortrag unter das Motto „beglückende Hofübergabe“. Er konn-

te aus seinem langjährigen Erfahrungsschatz von vielen positiven Erfahrungen berichten. Er kam aber auch oft zu Beratungseinsätzen, wo die Situation in der Familie sehr verfahren war.

Aus seiner Sicht liegt bei der Hofübergabe die „Regiepflicht“ bei den Übergebern. Grund für Unstimmigkeiten in der Familie sind oft Kränkungen, die anderen Familienmitgliedern bewusst oder unbewusst zugefügt wurden.

Vielen Zuhörern blieb einer seiner abschließenden Sätze in Erinnerung: „Die Hofübergabe soll ein „Erntedankfest“ werden – für die Übergeber, für die Übernehmer und für die weichenden Erben“.

Den Nachmittag gestaltete Mentalbäuerin Elke Pelz-Thaller. Mit ihrem unkonventionellen, aber sehr ansprechenden Wesen zog sie die Zuhörer regelrecht in ihren Bann. Schritt für Schritt zeigte sie auf, wie Erfolg gelingen kann. Sie beschrieb vier Säulen des Erfolgs:

- Liebe und Leidenschaft für das, was Du tust!
- Raus aus der Komfortzone!
- Verantwortung für das eigene Tun übernehmen!
- Bei Dir setzt die Aktion („die Saat“) an, ganz egal was vorher war!

Ihre anschaulichen Beispiele werden vielen Zuhörern noch lange in Erinnerung bleiben.

Viele Teilnehmer kamen für sich zu dem Schluss, dass der Tag für sie sehr wertvoll war.

Johann Mayer



Johannes Scharvogel



Rolf Brauch



Elke Pelz-Thaller



Friedrich Gronauer-Weddige

Fotos: Hans Böll

**SAVE THE DATE**

**ZUKUNFTSTAG 2026**

**DONNERSTAG,**

**11. JUNI 2026**

## PERSONALWECHSEL AN DER STAATLICHEN TECHNIKERSCHULE FÜR AGRARWIRTSCHAFT UND DER STAATLICHEN HÖHEREN LANDBAUSCHULE

Zum Schuljahresende im Juli 2025 wurde **Fritz Faatz** nach 34 Jahren Technikerschule und HLS in den Ruhestand verabschiedet. Als Lehrer hat er unzählige Absolventen in den Fächern Betriebswirtschaft, Unternehmensführung und EDV unterrichtet, in den Anfangsjahren im Fach Landtechnik und Bauen. Die letzten fünf Jahre war Fritz Faatz als stellvertretender Schulleiter in die Schulorganisation eingebunden. Über viele Jahre hat er mit großer Kompetenz die Entwicklung der IT-Ausstattung an der Schule mitentwickelt und betreut. Im Bereich der Betriebswirtschaft hat er mit der Weiterentwicklung unseres Betriebsplanungsprogramms, dem Grundmodul, Maßstäbe gesetzt.



Fotos: TS/HLS

Bereits im Studium hat Fritz Faatz ein Auslandspraktikum in Brasilien absolviert. Die Landwirtschaft dort, Land und Leute haben ihn begeistert. Das war auch der Grund weshalb die Technikerschule und die Höhere Landbauschule viele Lehrfahrten mit seiner Begleitung dorthin unternehmen konnten. Einzigartige Erlebnisse auch für die Absolventen.

Die Schulfamilie möchte sich bei ihm für seine langjährige und prägende Tätigkeit an der Schule bedanken und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

An seine Stelle tritt nun **Carina Böhm**, die die Funktion als stellvertretende Schulleiterin ab dem Schuljahr 2025/2026 mit Begeisterung übernimmt. Bereits in ihrem Bachelorstudium „Landwirtschaft“ an der HSWT hat Frau Böhm eine tiefe Verbundenheit zu Triesdorf entwickelt. Umso mehr hat es sie gefreut nach ihrem Referendariat wieder nach Triesdorf zu kommen. Seit nun vier Jahren ist Carina Böhm Teil unseres Kollegiums und als Lehrkraft für Tierische Erzeugung und Marketing tätig. Neben ihrer Lehrtätigkeit engagiert sich Frau Böhm auch als Mitglied des erweiterten Vorstandes bei der Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer e.V. (VET).



Wir schätzen ihr organisatorisches Geschick und ihr unermüdliches Engagement für die Schule, sowie das Netzwerk Triesdorf und wünschen ihr weiterhin viel Energie und Freude bei ihren Aufgaben.

Friedrich Gronauer-Weddige

## GROSSE TECHNIKER-LEHRFAHRT GING NACH SCHWEDEN

Eine der großen Lehrfahrten der Technikerschule Triesdorf führte heuer in den kühlen Norden nach Schweden.

Die Gruppe startete am Anfang April in aller Frühe, um vom Anreisetag in Stockholm noch möglichst viel zu haben. Als erstes stand gleich einmal eine Stadtbesichtigung an mit anschließendem Besuch des vor 400 Jahren gesunkenen Schiffes des Königs Vasa. Das nach 300 Jahren geborgene Schiff wurde zu einem beeindruckenden Museum umgebaut. Das Schiff mit seinen 64 Kanonen und einer Gesamtlänge von 61 Meter lässt auf die hohe

Kunst des Schiffbaues in der damaligen Zeit schließen. Wäre das Kriegsschiff nicht bei seiner Jungfernfahrt im Hafen von Stockholm gesunken, hätte es mit Sicherheit die Weltgeschichte in der Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg entscheidend verändert.

Heute wohnen in Schweden 10,5 Millionen Menschen in einem Land, das eineinhalbmal so groß wie Deutschland ist. Somit ist Schweden mit nur 23 Personen je Quadratkilometer (Deutschland: 236 Einwohner je Quadratkilometer) relativ dünn besiedelt.



Im Vasamuseum

Foto: Archiv

Das flache Land mit seinen kühlen Temperaturen, permanenten Winden und viel Natur fand großen Anklang bei den Teilnehmern.

Die Lehrfahrt stand im Zeichen der landwirtschaftlichen Vielfalt des Landes. So besuchten wir zunächst einen 470 ha großen Betrieb mit Mutterkuhhaltung. Gefolgt von einem reinen Ackerbaubetrieb, der heuer wie bei uns mit der Frühjahrstrockenheit zu kämpfen hatte. Allerdings kam er damit gut zurecht, da die Bodenhumusgehalte bei über vier Prozent lagen.

Die Reisegruppe nutzte die Gelegenheit den europaweit bekannten Hersteller von Technik für die pfluglose Bodenbearbeitung, die Firma Väderstad, zu besichtigen. Die Schüler waren überrascht von den hochmodernen Fertigungsanlagen bei Väderstad und von der enormen Produktqualität.

Am dritten Tag besuchten wir einen Rindermastbetrieb mit Angusrindern. Anschließend ging es zu einem Kartoffelanbauer mit einer Lagerkapazität von 2.000 Tonnen. Er informierte uns über die Chancen und Probleme des Kartoffelanbaus in Schweden.

Eine Straußenfarm, ein Schafhalter sowie ein Betrieb mit Bisons und Elchen rundeten das fachliche Programm ab. Bei jedem Betrieb wurde der Gruppe klar, dass der Großteil der Wertschöpfung aus der ausgeklügelten Vermarktung der hergestellten Produkte kam.

Am 30. April hatten wir unser Hotel in der Stadt Falköping. An diesem Tag wird in ganz Schweden die Walpurgisnacht mit Feuern, ähnlich unseren Johannisfeuern, gefeiert. Dadurch hatten unsere Reiseteilnehmer eine günstige Gelegenheit, die Schweden beim Feiern zu erleben. Die Temperaturen spielten uns dabei mit angenehmen 18 Grad in die Karten. Lediglich die ausgesprochen hohen Lebenshaltungskosten und die Preise für Alkohol waren für uns deutlich im Geldbeutel spürbar gewesen.

Insgesamt war die Reise eine sehr gelungene Lehrfahrt mit vielen Eindrücken von Land, Kultur und den sehr freundlichen Schweden. Sicherlich wird der eine oder andere später einmal den hohen Norden als Urlaubsziel bereisen.



Die Gruppe in Väderstad

Peter Bittl, Johann Mayer

## ABSCHLUSSFAHRT 2025 – TS UND HLS IN DEN USA

In diesem Jahr führte die traditionelle Abschlussfahrt der Staatlichen Technikerschule für Agrarwirtschaft sowie der Staatlichen Höheren Landbaus Schule Triesdorf vom 20. April bis 3. Mai in die Vereinigten Staaten – mit Stationen in Colorado, Nevada, Kalifornien und Florida – sowie auf die tropischen Bahamas.

Es wurden mehrere Obst- und Nussplantagen sowie die zugehörigen Verarbeitungsbetriebe besichtigt. Außerdem konnte sich die Gruppe vor Ort über einen großen Solarpark und einen Lohnunternehmer informieren. Die bisher unvorstellbaren Dimensionen der besuchten Milchviehbetriebe begeisterten sowohl Milchviehhalter als auch die Studie-



Die Reisegruppe vor der Golden Gate Bridge in San Francisco

Foto: Franz Hausmann

render, deren Fachgebiet in anderen Bereichen der Landwirtschaft liegen.

Zwei intensive Wochen voller fachlicher Höhepunkte, kultu-

reller Kontraste und unvergesslicher Erlebnisse rundeten die Ausbildungszeit würdig ab.

Isabel Dorsch

## NEU AN DEN AGRARWIRTSCHAFTLICHEN FACHSCHULEN

**Anna Krahmer** – Seit diesem Schuljahr verstärke ich das Kollegium der Technikerschule in Triesdorf in der Tierproduktion. Mein Referendariat habe ich an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürth-Uffenheim und Tirschenreuth-Weiden absolviert.

Mein Weg nach Triesdorf begann bereits 2016, als ich mein duales Landwirtschaftsstudium hier absolviert habe. Für das Masterstudium habe ich dann die bayerische Landesgrenze überschritten und bin nach Hohenheim. Aufgewachsen bin ich auf einem landwirtschaftlichen Betrieb im Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim. Da ich selbst aus der Region komme und Triesdorf während meines Bachelorstudiums kennen und lieben gelernt habe, freue ich mich besonders jetzt als Lehrkraft zurückzukehren.

Mein Name ist **Karl-Josef Lindl** und ich bin seit dem 01.07.2025 mit hälftiger Abordnung vom AELF Ingolstadt-Pfaffenhofen an der Technikerschule Triesdorf als Lehrkraft tätig. Das Kollegium darf ich in den Fächern EDV, sowie Recht und Soziales unterstützen.

Nach meinem Bachelor- und Masterstudium im Studiengang Landwirtschaft und den Agrarsystemwissenschaften in Weihenstephan entschloss ich mich, den Vorbereitungsdienst in der Landwirtschaftsverwaltung (Schwerpunkt Pflanzenbau) zu absolvieren mit Stationen an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Weilheim sowie in Roth. Neben meiner Tätigkeit in der landwirtschaftlichen Bildung und Beratung leite ich seit 2015 einen konventionellen Marktfruchtbetrieb im Landkreis Eichstätt.

Ich freue mich besonders auf eine interessante und lehrreiche Zeit mit den Studierenden in Triesdorf.

Mein Name ist **Sophia Seidl** und ich bin seit dem 01.07.2025 als neue Lehrkraft an der Technikerschule tätig. Im aktuellen Schuljahr 2025/2026 unterrichte ich Rechnungswesen und Gesprächsführung.

Dass es mich einmal nach Triesdorf verschlagen würde, habe ich lange nicht gedacht. Nach meinem Freiwilligen Ökologischen Jahr bei Regens Wagner in Zell bei Hilpoltstein habe ich mein Studium in Molekularer Biotechnologie an der TUM begonnen. Nach meinem Master in Gartenbauwissenschaften, bin ich dann ins Referendariat im Bereich Gartenbau gestartet. Nun freue ich mich, dass ich an diesem besonderen Ort des Wissensaustauschs mitwirken und Teil der Triesdorfer Gemeinschaft werden darf!

Mein Name ist **Christina Strauß** und ich bin seit Juli an der Technikerschule als Lehrkraft für Betriebswirtschaft tätig. Ich bin dankbar, dass mein Weg mich zurück nach Triesdorf führte, da ich an der FOS meine allgemeine Hochschulreife absolviert habe und damit eine sehr schöne Zeit verbinde. Danach studierte ich in Freising Agrarmarketing und Management und schloss meinen Master in Agrarmanagement ab. Im Anschluss arbeitete ich fast fünf Jahre als Beraterin beim Milchviehberatungsdienst in Baden-Württemberg. Während meiner Referendariatszeit war ich an den Ämtern in Traunstein und Uffenheim tätig. Aufgewachsen bin ich auf einem kleinen Milchviehbetrieb. Zusammen mit meiner Familie bewirtschaftete ich diesen jetzt als ökologischen Grünlandbetrieb mit Pensionspferdehaltung. Ich freue mich über diese spannende Aufgabe und bin froh, die Schüler und Schülerinnen ein Stück weit auf ihrem Lebensweg begleiten zu dürfen.



## AUSBILDUNG IN TRIESDORF

### STAATLICHE HÖHERE LANDBAUSCHULE

Das Bildungszentrum Triesdorf ist ein einzigartiges und überregional bekanntes Ausbildungszentrum in den Bereichen Landwirtschaft, Lebensmittel, Ernährung und Umweltschutz mit 16 Bildungseinrichtungen und ca. 3.500 Studierenden.

**Lesen Sie in dieser Ausgabe einen Bericht über die Staatliche Höhere Landbauschule.**

**Unternehmerbildung seit 1979**

**Höhere Landbauschule Triesdorf – klein, aber fein**

Seit 46 Jahren ist die Höhere Landbauschule Triesdorf (HLS) eine feste Größe im bayerischen landwirtschaftlichen Fachschulportfolio, gegründet zum 1.9.1979 als Angebot, unternehmerische Fähigkeiten und kaufmännisches Wissen nach der Landwirtschaftsschule zu vertiefen. Das Einzugsgebiet sollte Nordbayern sein, aber von Anfang an kamen viele Absolventen aus Altbayern und Schwaben. Bis heute kommen Studierende aus anderen Bundesländern, im aktuellen Jahrgang aus Baden-Württemberg und sogar aus Sachsen.

Zunächst war die HLS als eigene Schule neben der damals schon gut etablierten Technikerschule gedacht. Der erste Schulleiter war Hermann Mägerlein, sein Stellvertreter der damalige Leiter der Technikerschule Wolfgang Anzeneder. Schon zu Beginn war an der Höheren Landbauschule auch die Qualifikation für die Ausbildereignung inklusive Arbeitsunterweisungsprüfung im Angebot. Dadurch waren die Agrarbetriebswirte sowohl



*Die Einrichtungen des Triesdorfer Bildungszentrums*

fachlich als auch pädagogisch zur Lehrlingsausbildung qualifiziert. Aus verschiedenen Regierungsbezirken wurden Praktiker der Meisterprüfungsausschüsse in den HLS-Ausschuss berufen, um mitzuprüfen und sich ein Bild über das Prüfungsniveau zu machen. Neben der BAP war vor allem die betriebswirtschaftliche Hausarbeit ein wesentlicher Bestandteil, der in der Meisterprüfung Anerkennung fand. Später kam die Fremdbetriebsbeurteilung dazu.

Der große Zuspruch führte dazu, dass schon im Jahr 1984 eine zweite HLS-Klasse notwendig wurde.

Zwei Jahre vorher kam Hans Böll an die HLS und die Technikerschule. Er ist ein Urgestein, der bis heute, eigentlich im Ruhestand, als Honorarkraft im Fach Tierische Erzeugung an der HLS weiterhin Maßstäbe setzt.

In Spitzenzeiten hatte die HLS in Triesdorf drei Klassen mit ca. 90 Studierenden.

Im Jahr 1991 gab es einen Wechsel in der Schulleitung. Die Leitungen der HLS und der Technikerschule wurden zusammengeführt. Leiter wurde Michael Huith, der schon seit der Gründung das Fach Pflanzenbau unterrichtete und gleichzeitig im Bereich der EDV dafür sorgte, dass die Schule schon frühzeitig mit modernsten Geräten ausgestattet wurde. Die Absolventen waren dadurch sicher ihrer Zeit voraus, was sowohl Technik als auch die Anwendung betraf. Ende der 90er Jahre war es bereits Standard, dass die Studierenden eigene Notebooks in die Schule mitbringen mussten, damit jeder mit der Technik und den vielen Anwendungen vertraut wird. „Bring your own device“ nennt sich das heute.

Michael Huith leitete die Höhere Landbauschule bis ins Jahr 2007. Ihn löste Andreas Maier ab. Er hat den Umbau und die Modernisierung der Schule angestoßen und begleitet. Seit 2012 ist Friedrich Gronauer-Weddige für die Schulleitung verantwortlich.

Bereits Ende der 90er Jahre wurde in der HLS ein attraktives Seminarangebot begonnen und über die Jahre weiterentwickelt, bei dem die Studierenden nach eigener Wahl für sie wichtige Themen kennenlernen und vertiefen können. Dazu gehören heute z.B. regenerative Energien, Finanzanlagen, Vertiefung Rindermast, Geflügelhaltung, Stallbau Seminare, Ökologischer Landbau, Pfluglose Bodenbearbeitung, Fruchtbarkeitsmanagement, Erwerbsskombinationen, Digital Farming und viele andere mehr. Dieses sehr umfangreiche Angebot konnte und kann es aber nur durch die enge Kooperation mit der Technikerschule geben, die sich im Bereich der Seminare anbietet. Heute sind das in der Summe gut 25 Wahlmöglichkeiten. Durch die Zusammenlegung gibt es dennoch große Gruppen. Nur im Schwerpunkt Schweinehaltung findet man, je nach Jahrgang, in der Vertiefung nur noch gut zehn Schwerpunkt-kandidaten und das auf etwa 100 Absolventen auf HLS und Technikerschule verteilt. Hier zeigt sich die Dimension des Strukturwandels eindrücklich.

Einzigartig in der HLS in Triesdorf ist das Fach Betriebsanalyse. Hier kennen alle Studierenden untereinander voneinander beinahe jede Zahl, vom Gewinn, dem Fremdkapital bis hin zu Einkommensteuer und cash flow III. Das ist möglich, weil die Teilnehmer und Teilnehmerinnen viel räumlichen Abstand der Betriebe voneinander haben und weil die Verschwiegenheitspflicht gilt. Aber der Erkenntnisgewinn, zu sehen, wie andere Betriebe funktionieren, ist unermesslich.

Im September 2022 war Schulleiter Friedirch Gronauer-Wedige eingeladen, das Schul-

**Studenten-tafel für die staatliche Höhere Landbauschule  
Wochenstunden im Schuljahr**

1.	<b>PFLICHTFÄCHER</b>	
1.1	<b>Unternehmerpersönlichkeit</b>	
1.1.1	Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	3
1.1.2	Informationsmanagement	3
1.1.3	Politik und Gesellschaft	2
1.2	<b>Unternehmensführung</b>	
1.2.1	Betriebswirtschaft und Finanzmanagement	5
1.2.2	Steuern und Recht	4
1.2.3	Wirtschaft und Agrarmärkte	2
1.2.4	Produktion und Betriebsführung	15
	Mindestpflichtstunden	34
2.	<b>WAHLFÄCHER</b>	
	Werden schulspezifisch angeboten	

konzept in Brüssel bei einer Tagung der EU-Kommission zum Thema Best Practice in der Agrarbildung in Europa vorzustellen. Ausgewählt wurde zwischen 600 Fachschulen und Hochschulen. Für unser Kollegium war das eine große Auszeichnung für unser Engagement und die Arbeit.

Mitte der 90er Jahre wurden die Bewerber, je nach Betriebsschwerpunkt, einer spezialisierten Schweine- oder Rinderklasse zugeteilt. Das ist seit Anfang 2000 Geschichte. Nicht nur der Strukturwandel in der Landwirtschaft, sondern vor allem die Reformen der Landwirtschaftsschule änderten das Bild der HLS enorm. Mit der Reform zur Landwirtschaftsschule 2000, die mit einer Neugestaltung der Vorbereitung zur Meisterprüfung

einherging, weg von den Kursen im Blocksystem zu mehr Eigenverantwortung der Meisteranwärter, war das Interesse an der HLS plötzlich geringer. Bis auf wenige Ausnahmen gab es seither nur noch eine Klasse. Aber seitdem gab es eine Eingangsklasse mehr an der Technikerschule. Das war die Konsequenz. Und dieselbe Konsequenz hatte seither jede Reform der Landwirtschaftsschulen. Jede Reform führte zu einer Technikerklasse mehr.

Die HLS bietet ein sehr attraktives Angebot, wie die Studententafel zeigt. Hinter dem Fach Produktion und Betriebsführung verbirgt sich ein Seminarangebot von 27 Seminaren, woraus man wählen kann.

Mehr Möglichkeiten zur persönlichen Profilbildung gibt es weit und breit nicht. Unschätzbar ist



1988: Abgabe der Facharbeit mit einem Betonklotz



1985: Abgabe der Facharbeit mit dem Hubschrauber Fotos: HLS

es für unsere jungen Betriebsnachfolgerinnen und -nachfolger, über einen Zeitraum von zehn Monaten (mehr Zeit ist es eigentlich nicht!) während der Woche mit einem gesunden Abstand von zu Hause mit ihren Klassenkameradinnen und -kameraden über ihre persönliche und betriebliche Situation zu reflektieren und auf einem soliden fachlichen und persönlichen Fundament motiviert und engagiert ihre Zukunft zu gestalten.

Vor drei Jahren wurde wieder eine Reform der Landwirtschaftsschulen und der Meisterprüfung gestartet. Die Meisterprüfung wird aus der Landwirtschaftsschule herausgelöst. Dafür werden die Anwärter zum Landwirtschaftsmeister wieder in sechs Modulen vorbereitet und geprüft. Die Ziellösung zur Betriebsentwicklung, die nun über viele Jahre Bestandteil der Landwirtschaftsschule war, ist nun wieder im externen Meisterprüfungsverfahren zu erstellen. Beim Besuch einer HLS wird der im Rahmen der Schule erstellte Businessplan in der Meisterprüfung anerkannt und führt zur Befreiung von der Meisterhausarbeit. So hat



Der Abschlussjahrgang 2025 der HLS

Foto: Hans Böll

die Geschichte der HLS damals begonnen.

Aus den jetzigen Abschlussemestern der Landwirtschaftsschulen kommen bereits Signale, dass künftig der Weg über die HLS wieder ein wichtiger Baustein für viele künftige Unternehmer sein wird. Das freut uns sehr, unser Angebot steht.

Und was hat das Ganze mit der Tigerente auf dem Titelbild zu tun? ... Das sind die Triesdorfer Geschichten, von denen jeder Jahrgang so einige erlebt. Bei einem Fußballturnier im Schuljahr 1992/93 hat die HLS gewonnen. Als Grund waren die kleinen Tigerenten genannt,

die die Spieler als Maskottchen getragen haben. Grund genug, daraus ein Denkmal zu errichten. Über viele Jahre bis in die Coronazeit hat jeder HLS-Jahrgang die kleinen Tigerenten als Halsband getragen. Auch diese Geschichte zeigt, dass die Absolventen eine sehr starke Identifikation mit ihrer Schule und mit Triesdorf haben. Viele unvergessliche Momente im Unterricht und im Triesdorfer Kosmos, wo Freundschaften fürs Leben entstehen. Viele HLS-Jahrgänge treffen sich noch regelmäßig und halten Kontakt.

Friedrich Gronauer-Weddige

## INFOTAG DER STAATLICHEN HÖHEREN LANDBAUSCHULE UND STAATLICHEN TECHNIKERSCHULE FÜR AGRARWIRTSCHAFT

**WANN:** SAMSTAG, 28. FEBRUAR 2026,  
AB 8.15 UHR, AUSTAUSCH UND IMBISS  
AB 9.20 UHR, PROGRAMM

**Wo:** AM KREUZWEIHER 1, 91746 WEIDENBACH

- Vorstellung der Fächer und des Seminarsystems zur individuellen Schwerpunktbildung
- Möglichkeit zum Unterrichtsbesuch
- Erfahrungen von ehemaligen Absolventen und Absolventinnen
- Beratung durch Lehrer und Studierende
- Führung durch Triesdorf

**INFORMIEREN SIE SICH AUCH AUF UNSERER HOMEPAGE**

[www.hls-triesdorf.bayern.de](http://www.hls-triesdorf.bayern.de)

[www.technikerschule-triesdorf.bayern.de](http://www.technikerschule-triesdorf.bayern.de)



Foto: Carina Böhm

# FENDT

fendt.com | Fendt ist eine weltweite Marke von AGCO.

## #best of farming

## Ein Moment, eine Bühne, fünf Neuheiten.

Fünf Traktorbaureihen feiern ihre Premiere: die neuen Fendt 1000 Vario, Fendt 800 Vario, Fendt 700 Vario, Fendt 500 Vario und Fendt 300 Vario. Vom kompakten Allrounder bis zum leistungsstarken Großtraktor – jede Maschine steht für Fortschritt, Effizienz und Vielseitigkeit. Jetzt ist der Moment, Landwirtschaft neu zu erleben. Entdecke, was **#best of farming** für Dich bedeutet – und finde heraus, welcher der fünf neuen Traktoren am besten zu Dir passt. Mehr erfahren: [fendt.com/best-of-farming](https://fendt.com/best-of-farming)



Wer Fendt fährt, führt.

## Landmannschaft Frankonia zu Triesdorf ehemals Egerländer Landmannschaft Frankonia zu Bodenbach / Elbe



### SEMESTERRÜCKBLICK DER LANDMANNSCHAFT FRANKONIA UND DES STUDENTENFÖRDERVEREINS FRANKONIA E.V.

Liebe Ehemalige,

in das Sommersemester 2025 starteten wir mit insgesamt zehn Aktiven, darunter vier neu aufgenommene Mitglieder. Wir sagen in den ersten beiden Semestern „Füxe“ zu ihnen und sechs Burschen, das sind die Mitglieder nach den beiden absolvierten Kennenlern-Semestern als „Fux“.

Unsere Triesdorfer Aktiven waren in diesem Semester stark in das Hochschulleben und die VTS eingebunden. So engagierten sich zwei Bundesbrüder als Semestersprecher, drei belegten ein Mandat im Studierendenparlament und ein Bundesbruder war Kassier der VTS. Die Frankonen des vergangen Studiensemesters folgten so einer alten Tradition in unserer Verbindung: das Leben in Triesdorf und an der Hochschule aktiv mitgestalten!

Auch außerhalb von Triesdorf waren wir in diesem Semester rege unterwegs. Besonders hervorheben möchte ich die Teilnahme am 100. Stiftungsfest der Technisch Wissenschaftlichen Verbindung Teutonia zu Rosenheim. Eine lange Freundschaft verbindet uns mit dem Bund und so war es selbstverständlich, an ihrem Jubiläumsfest teilzunehmen. Neben uns, den Triesdorfer jungen Frankonen, nahmen auch

zahlreich Alte Herren mit ihren Frauen an der Feier teil, um alte Freunde aus ihrer längst vergangenen Studienzeit zu treffen. Beeindruckend war, dass neben uns noch weitere 14 Studentenverbindungen chargierten, um so die Verbundenheit zu der Jubelverbindung auszudrücken. Als Geschenk überreichten wir einen Gutschein für ein gemeinsames Wochenende auf der Triesdorfer Hütte.

An unserem eigenen 103. Stiftungsfest konnten wir als Festredner den Staatssekretär im Bay. Wirtschaftsministerium, Tobias Gottert, gewinnen. Er gab Einblicke in die Zusammenhänge und Ziele der Wirtschafts- und Energiepolitik des Freistaates. Und er hob die Bedeutung Triesdorfs hervor, das hier vermittelte Wissen setzt Maßstäbe – weltweit.

Die Vizepräsidentin der Hochschule, Professorin Dr. Ulrike Machold, betonte und lobte bei ihrem Grußwort die enge Verbindung der Frankonia mit der Hochschule. Die Frankonia war in den 70er Jahren maßgeblich beteiligt am Erhalt der Hochschule am Standort Triesdorf. So hofft auch sie darauf, dass unser Bund mit seinen über 300 Mitgliedern möglichst bald einen angemessenen Ersatz für das viel zu kleine Schöpf'sche Haus findet. Der Festcommer

endete traditionell mit dem Chargenwalzer und dem anschließenden Couleurball.



*Aktivenausflug an die Ostsee*

*Fotos: Frankonia e.V.*

Ein weiteres Highlight war unser Aktivenausflug an die Ostsee. Wir starteten donnerstags und unser erster Zwischenstopp war Bayreuth. Hier besuchten wir andere befreundete Studentenverbindungen, um das eine oder andere Bier zu trinken. Nachts erreichten wir dann sehnsüchtig unser Quartier in Pinnow bei Karstädt. Der nächste Tag brachte uns ins Schloss Schwerin (Foto), von dem wir, und auch vom darin befindlichen Museum, schwer beeindruckt waren.

Weiter gings über Rostock, wo wir Fischbrötchen direkt vom Kutter genossen, zu unserem Tagesziel Stralsund. Hier gönnten wir uns Bier, Wein und Backfisch am Strand, um gestärkt für die abendliche Kneipentour durch die Hansestadt zu sein. Der Höhepunkt des nächsten Tages war, neben einer Betriebsbesichtigung, Traktorpulling! Wir erfreuten uns über die „Ostblech-Schlepper“ – Pionier, Fortschritt, Belarus und Kirowetz – Ackerlegenden der ehemaligen DDR.

Am vorletzten Tag war deutsch-deutsche Geschichte angesagt und so besuchten wir das Grenzlandmuseum. Eine historische Ergänzung unserer Fahrt, die nachdenklich stimmte.

Montags gegen Mitternacht, kehrten wir müde nach Triesdorf zurück. Der Ausflug war eine perfekte Mischung aus kulturellen Highlights, geselligen Abenden, fachlichem Austausch und frankonischem Wahnsinn. Eine Fahrt, die in Erinnerung bleibt.

Traditionell endete das Semester mit der Semesterabschlusskneipe, bei der wir drei der Fuxen, nach ihrer zweisemestrigen Kennenlernphase und der Burschenprüfung, in den inneren Kreis unseres Bundes als Burschen aufnehmen konnten.

Insgesamt ein gelungenes Semester mit vielen Ereignissen, die in Erinnerung bleiben.

Mit blau-silber-grünem Farbengruß

Leo Seeger al. Radagast Z! X

---

## *Akademische Damenverbindung Carolina Wilhelmina zu Ansbach-Triesdorf e. V.*

---

### EIN SOMMERSEMESTER 2025 IN FARBE – EIN RÜCKBLICK DER AMTIERENDEN SENIORA

Bereits vor Beginn der Vorlesungszeit starteten wir mit der Planung und Umsetzung unseres Semesterprogramms. Den Auftakt bildete unsere Ankneipe, die wir gemeinsam mit der ADV! Destina Magna zu Freising als sogenannte „Kreuz-Faschings-Ankneipe“ gestalteten. Diese besondere Kombination sorgte für einen schwungvollen und fröhlichen Start in das Semester.

Im weiteren Verlauf des März nahmen wir an einem Workshop mit Barbara Danowski teil, der sich mit Wirkung, Auftreten und gesellschaftlichen Erwartungen an junge Frauen befasste. Es folgten im April mehrere interne Veranstaltungen, darunter unsere Herrenkneipe sowie ein sehr gut besuchter Bingoabend. Auch ein gemeinsamer Barabend bot Gelegenheit zu Austausch und Geselligkeit in entspannter Atmosphäre.

Im Mai nahmen wir am 100. Stiftungsfest der TWV Teutonia zu Rosenheim sowie am 5. Stiftungsfest der ADV! Destina Magna zu Freising-Weihenstephan teil. Beide Feste boten die schöne Gelegenheit, viele neue Menschen kennenzulernen und alte Freundschaften aufzufrischen.

Ein zentrales Ereignis des Sommersemesters war das 17. Stiftungsfest unserer eigenen Verbindung, das vom 13. bis 15. Juni in Triesdorf stattfand. Unter den Gästen durften wir auch die 2. Bürgermeisterin der Gemeinde Weidenbach, Heidi Ebersberger, begrüßen, die mit ihrer kurzweiligen und bildhaften Festrede zum Thema „Mut machen“ den Kommers bereicherte. Ein unterhaltsamer Fuxenulk, Tanz, Gesang und viele persönliche Gespräche prägten das Wochenende. Beim gemeinsamen Frühstück, den abschließenden Aufräum-



*Festrednerin Heidi Ebersberger*

arbeiten und einem spontanen Ausflug zur Insel Gernklang das Fest harmonisch aus. Ein herzlicher Dank gilt allen helfenden Händen, die dieses Fest organisatorisch und praktisch möglich gemacht haben.

Ende Juni waren wir wie immer am Johannitagwochenende in Triesdorf vertreten und mit der Abkneipe verabschiedeten wir uns schließlich aus dem Sommersemester.

Als amtierende Seniora der Akademischen Damenverbindung Carolina Wilhelmina zu Ansbach-Triesdorf e.V. blicke

ich auf ein ereignisreiches Sommersemester 2025 zurück – geprägt von lebendigem Verbindungsleben, festlichen Momenten, gemeinschaftlichem Engagement und zahlreichen bereichernden Begegnungen innerhalb und außerhalb unserer Verbindung.

Es war mir eine große Freude, die Vielzahl an Veranstaltungen zu gestalten und mitzuerle-

ben, wie unsere verbindenden Werte – Freundschaft, Mut und Treue – durch gemeinsames Handeln spürbar wurden. Ich danke allen Bundesschwestern, Farbenschwestern, Farbenbrüdern und Gästen herzlich für ihre Mitwirkung und freue mich auf das kommende Semester in Triesdorf.

**Judith Wiedmann al. Luna Z! X**



Barabend

Fotos: ADV!

## EIN VIELSEITIGES SOMMERSEMESTER 2025 MIT DEM VTS

Auch im Sommersemester 2025 konnte der VTS wieder zahlreiche Veranstaltungen begleiten, organisieren und unterstützen – ein Semester voller Highlights, Teamgeist und unvergesslicher Momente.

Der Start ins Semester begann stimmungsvoll mit dem FOSBOS-Ball am 20. März, der unter dem Motto „Weinfest“ stand. Eine Liveband sorgte für beste Unterhaltung, und die ausgelassene Stimmung machte den Abend zu einem gelungenen Auftakt in das neue Semester. Nur wenige Tage später, am 26. März fand die Mitgliederversammlung des VTS statt. Neben einem Rückblick auf das vergangene Semester wurde hier der Grundstein für neue Projekte und anstehende Veranstaltungen vorgestellt. Das motivierte Team und auch die Mitglieder blickten mit viel Tatendrang auf die kommenden Monate.

Weiter ging es am 3. April mit dem Techniker-Ball unter dem Motto „New Kids“. Auch hier war die Reithalle bis auf den letzten Platz gefüllt, die Karten schnell ausverkauft und die Stimmung wieder einmal hervorragend.

Mitte April organisierte die Hochschule eine Gedenkstunde

für Herrn Eberhard Groß, der kurz vorher unerwartet starb. Der ehemalige VTS-Vorstand Felix Weidner hielt hierzu eine anteilnehmende Rede und drückte das Mitgefühl des Vereins aus.

Am 27. April stand ein gemeinsamer Ausflug nach Pfäfflingen auf dem Programm. Ziel war das beliebte Tanzlokal Pfäffle, wo Studierende und Freunde bei Musik und guter Laune einen geselligen Abend verbrachten. Die Busfahrt wurde von unserem Partynativ-Team organisiert. Nur zwei Tage später bewirtete der VTS bei der Abschlussveranstaltung der erfolgreichen Messe Triesdorf Connect alle Teilnehmenden mit Kaltgetränken. Der Ausschank durch den VTS sorgte für den perfekten Ausklang. Bei Musik des AK Blasmusik ließen viele den Tag in entspannter Atmosphäre ausklingen und nutzten die Gelegenheit, neue Kontakte zu vertiefen.

Sportlich wurde es am 7. Mai beim Bierkastenlauf, bei dem rund 30 Teams starteten. An insgesamt acht Stationen mussten kreative Aufgaben und Challenges in ganz Weidenbach gelöst werden – Teamgeist, Spaß und Kreativität standen im Vordergrund.

Kurz danach führte eine vom Partynativ-Team organisierte Busfahrt die Schüler und Studierende an den Hauptsitz der HSWT, zum Maifest nach Freising. Auch dort herrschte im Festzelt ausgelassene Stimmung – ein weiterer Beweis für den großartigen Zusammenhalt der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf. Mit dem Agrartechnik-Ball am 16. Mai unter dem Motto „Sommer, Sonne, Sonnenbrille“ fand der letzte große Ball vor den Prüfungen statt. Wie gewohnt war die Veranstaltung ausverkauft – ein perfekter Abschluss der Ball-Saison.



Am 24. Juni unterstützte der VTS das Grillfest der Fakultät Landwirtschaft mit der Bewirtung. Gegrilltes, kühle Getränke und sommerliche Stimmung sorgten für einen rundum gelungenen Abend. Auch beim Triesdorfer Highlight des Jahres, dem Johannitag war der VTS präsent. Mit einem eigenen Stand, Glücksrad, Werbegeschenken – darunter Schafkopfkarten mit VTS-Logo – und vielen Gesprächen nutzte der Verein die Gelegenheit, auf sich aufmerksam zu machen

und neue Mitglieder für die bevorstehenden Neuwahlen im Oktober 2025 zu gewinnen.

Ein weiterer Höhepunkt war der Tanzkurs-Abschlussball am 7. Juli, bei dem wieder zahlreiche Paare ihr Können unter Beweis stellten. Musikalisch begleitet vom AK Blasmusik und bestückt mit einem reichlichen Fingerfood-Buffer bekam die Veranstaltung ihren einzigartigen Charakter. Ein herzlicher Dank gilt der Tanzschule Meyerhöfer & Bernhard aus Ansbach für die langjährige und stets verlässliche Kooperation.

Außerdem fand ein Sommerabendkonzert statt, bei dem die VTS einen Teil der Bewirtung übernahm. Die Zusammenarbeit mit den LLA, VET und HSWT war sehr gelungen.

Zum Abschluss des Sommersemesters fand am 8. Juli die Jahresabschlussitzung statt. Gemeinsam blickte das Team auf ein erfolgreiches Semester zurück. Bei den Neuwahlen im Oktober wurde unter anderem die Vorstandschaft Max Hah-

nenkamm (1. Vorstand), Tobias Böttiger (2. Vorstand) und Annegret Landgraf (1. Kasse) sowie weitere Mitglieder der erweiterten Vorstandschaft mit großem Dank für ihr Engagement verabschiedet.

Zu Beginn des Wintersemesters fanden die Neuwahlen des VTS statt. Dank vieler engagierter Schülerinnen, Schüler und Studierender konnte eine neue erweiterte Vorstandschaft gebildet werden. Thadäus Krause wurde zum neuen 1. Vorstand gewählt, sein Stellvertreter ist Andreas Kessler. Der VTS blickt mit Vorfreude auf die bevorstehende Zusammenarbeit, neue Projekte und spannende Veranstaltungen im kommenden Semester.

Bereits einen Tag später, am 16. Oktober, fand der erste Ball des Wintersemesters unter der Leitung der neuen Vorstandschaft statt. Die Technikerklasse 2 organisierte den Ball unter dem Motto „Wild West“ und begeisterte mit einer bis auf den letzten Platz gefüllten Reithalle, stimmungsvoller

Musik und einer ausgelassenen Atmosphäre – ein gelungener Start in das neue Semester.

Mit diesen vielfältigen Veranstaltungen geht ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr für den VTS zu Ende. Der Verein bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern sowie Teilnehmenden für ihren großartigen Einsatz und freut sich auf viele weitere gemeinsame Projekte und Veranstaltungen.

Beiträge, Fotos und Videos zu den Veranstaltungen finden Sie wie immer auf unserer Instagram-Seite @vts\_triesdorf

### Informationen zu den Triesdorfer Bällen

Für Sie als VET-Mitglied besteht die Möglichkeit, die Triesdorfer Bälle zu besuchen. Sie erhalten von der VET einen Hinweis auf den nächsten Ball und können dann über einen Anmelde-Link eine Kartenanfrage senden.

## Käseladen der Lehmolkerei Triesdorf des Milchwirtschaftlichen Vereins Franken e. V.

### Öffnungszeiten:

Montag:	Geschlossen
Dienstag:	07.30 Uhr – 12.30 Uhr
Mittwoch:	14.00 Uhr – 18.00 Uhr
Donnerstag:	07.30 Uhr – 12.30 Uhr
Freitag:	07.30 Uhr – 13.00 Uhr
Samstag:	07.00 Uhr – 12.00 Uhr

### Kontakt:

Steingruberstraße 6  
91746 Weidenbach  
Tel./Fax: 09826/801  
www.lehmolkerei-triesdorf.de



Triesdorfer  
Fränkische Spezialitäten



Das Käseladenteam freut sich auf Ihren Besuch.

# SCHUL- UND HOCHSCHULSEELSORGE

## Höhenmeter, Herzmomente und ein vermisster Busfahrer

Zehn junge Menschen, zwei Hochschulstandorte, eine Hütte und eine gute Portion Abenteuerlust – das war das Rezept für „GipfelGlück 2025“. Vom 29. Mai bis 1. Juni zog es eine bunte Truppe aus sechs Triesdorfern und vier Eichstättern in die malerischen Berge des Chiemgaus, genauer gesagt in die Gegend des Samerbergs – eine Landschaft, wie gemacht für große Gedanken, kleine Pfade und schwindelerregende Klettereinlagen. Ja, richtig gelesen: Unsere Wanderungen hatten es in sich. Was als gemütlicher Aufstieg begann, entwickelte sich mancherorts zur Kletterpartie, die nicht nur die Beinmuskulatur, sondern auch den Mut forderte. Aber genau darin lag der Reiz und das unvergessliche Erlebnis. Gemeinschaft formt sich eben am besten dort, wo man sich gegenseitig über Felsvorsprünge reichet. Nach dem sportlichen Teil wartete das gemütliche Lagerfeuer mit echter Romantik – Sternenhimmel inklusive. Es wurde gegrillt, gelacht, erzählt, gefragt und gelauscht. Gespräche gingen tief und neue Be-



*Gipfelglück auf der Triesdorfer Hütte*

*Foto: Michael Jokiel*

kanntschaften wurden schnell zu vertrauten Gesichtern. So wuchs aus zwei kleinen Gruppen eine starke Gemeinschaft, bei der Konfession, Herkunft oder Vorerfahrung keine Rolle spielten – nur der Mensch zählte. Ein besonderer Dank geht an die VET, die uns die wunderbare Triesdorfer Hütte zur Verfügung stellte – ein echtes Schmuckstück, das mit urigem Charme und perfekter Lage glänzte. Und auch die Hüttenwarte verdienen ein dickes Lob: immer hilfsbereit, präsent und mit einem Blick

fürs Wesentliche – so fühlt man sich einfach wohl. Ach ja, und der spanische Busfahrer, der uns ursprünglich zurückbringen sollte? Den haben wir nie gesehen – vermutlich genießt er noch irgendwo Siesta. Aber kein Problem: Wir kamen auch so heim – mit vollem Herzen, neuen Freunden und dem sicheren Gefühl, dass es sich gelohnt hat. „GipfelGlück 2025“ war mehr als nur eine Fahrt. Es war ein Stück Leben. Und ganz sicher nicht der letzte Besuch.

Michael Jokiel



Pfarrkurat Dr. Wolfgang  
Börschlein, Ornau  
09826/388  
ornbau@bistum-eichstaett.de



Pfarrer Ulrich Schmidt  
Wassertrüdingen  
09832/5749985  
schmidt.uli@gmx.de



Pastoralreferent  
Michael Jokiel  
09826/181248  
0160/6920515  
mjokiel@bistum-eichstaett.de



## TALENTE FÜR DIE ENERGIEWENDE GESUCHT (M|W|D)

**Technik mit Verantwortung –  
für eine saubere Energiezukunft.**

Seit über 20 Jahren entwickeln und fertigen wir Komponenten, Systeme und Komplettlösungen für die Biogas- und Energietechnik – mit höchster Qualität und echter Überzeugung.

Du willst nicht nur einen Job, sondern etwas bewegen? Bei agriKomp-Fertigung arbeitest du an innovativen Lösungen rund um Biogas und erneuerbare Energien – in einem wachsenden Unternehmen, das Technik, Umwelt und Zukunft vereint.

Ob Berufseinsteiger oder erfahrene Fachkraft: Wir bieten dir spannende Perspektiven, echte Entwicklungsmöglichkeiten und ein starkes Team. Als Teil der bestore.group warten vielfältige Aufgaben auf dich – national und international. Entdecke jetzt unsere offenen Stellen und werde Teil der Energiewende.

Gemeinsam gestalten wir nachhaltige Energieversorgung – effizient, verantwortungsvoll und zukunftssicher.

- **Verfahrenstechniker**
- **SchweißerInnen**
- **Elektriker**
- **Monteure**  
(Motoren, BHKW, Container)
- **Fertigungsplaner**
- **Lageristen**
- **Vertriebsaußendienst**

**Deine Bewerbung schickst du bitte an:**

agriKomp Fertigungs GmbH & Co. KG  
Energiepark 2  
91732 Merkendorf  
Tel.: +49 9826 65959 - 0  
info@agrikomp-fertigung.de

[agrikomp-fertigung.de](http://agrikomp-fertigung.de)

MEHR INFOS  
UND KONTAKT:  
[AGRIKOMP-FERTIGUNG.DE](http://AGRIKOMP-FERTIGUNG.DE)





## VEREIN DER FREUNDE TRIESDORF UND UMGEBUNG E.V.

Grußwort Verein der Freunde Triesdorf u.U. e.V.

Liebe ehemalige Triesdorfer, der Verein der Freunde Triesdorf wurde im Jahr 1978 gegründet, um die Ansiedlung des Fränkischen Freilandmuseums in Triesdorf vorzubereiten. Als dann im Jahr 1983 durch den mittelfränkischen Bezirkstag entschieden wurde, das Fränkische Freilandmuseum in Bad Windsheim auf- und auszubauen, widmete sich der Verein neuen Aufgaben. Besonders im Vordergrund stehen dabei die historischen Wurzeln der markgräflichen Sommerresidenz sowie das Wirken der Markgrafen in und um Ansbach. Dies wurde in der Jahreshauptversammlung 2025 durch eine Satzungsänderung auch nochmals explizit als Aufgabe des Vereins hervorgehoben. Der Verein zählt heute 180 Mitglieder und hat seinen Sitz in der Triesdorfer Villa Sandrina. Mit Schriften, dem Buch „Weidenbach in Triesdorf“ sowie bei Veranstaltungen wird ein breites Publikum angesprochen. Ich darf Sie bereits jetzt über die anstehenden Veröffentlichungen und Veranstaltungen informieren und einen Rückblick geben:

Im kommenden Frühjahr soll die Festschrift des Ehrenvorsitzenden Dr. Horst von Zerboni – „Von der königlichen Kreisackerbauschule zum Bildungszentrum“ – veröffentlicht werden. Teile dieser Veröffent-

lichung und vor allem die Entwicklung des Bildungszentrums im 19. und 20. Jahrhundert wird er in seinem Vortrag zur Jahreshauptversammlung am 21. März 2026 um 19 Uhr im Gasthaus Eder vorstellen.

Am 23. November 2025 fand das „Literarische Kabinett“ im Haus der Musik in Ornbau statt. Die Veranstaltung unter dem Titel „Katholiken im protestantischen Markgrafentum Brandenburg-Ansbach“ war mit Lesungen von Domkapitular Dr. Norbert Jung und Franziska Lehmann (Bezirk Mittelfranken) gestaltet und durch das Querflötenkabinett der Berufsfachschule für Musik in Dinkelsbühl musikalisch begleitet. Mit Getränken, Wein und einem Imbiss ließen wir den Abend gemeinsam ausklingen.

Zum Tag der offenen Tür am Bildungszentrum Triesdorf wurde die Ausstellung in der Villa Sandrina ergänzt durch die Wanderausstellung „Tierisch nützlich – Der Mensch und sein Vieh“ der süddeutschen Freilichtmuseen.

Eine besondere Veranstaltung war die Führung in der Ansbach Residenz. Mit circa 40 Personen war die Exkursion gut besucht und die Teilnehmenden erhielten einen Einblick in das damalige höfische Leben und die Restaurierungsarbeiten im und am Gebäude.

Ein fester Bestandteil ist der Tag des offenen Denkmals im Jahresprogramm des Vereins

der Freunde Triesdorf. Mit einer Führung durch das ehemalige Heckentheater im Gartendenkmal Triesdorf konnten Jochen Martz von der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landeskultur einen Einblick geben, wie das Areal rund um das Weiße Schloss am „Langen Gang“ sowie dem Heckentheater kulturell bespielt wurde, welche architektonische Ziele verfolgt und welche Bedeutung die Gärten in Triesdorf hatten. Das kürzlich erstellte Parkpflegewerk wurde durch Silke Walper-Reinhold vom Liegenschaftsreferat des Bezirks Mittelfranken vorgestellt. Dabei waren die Darstellungen zu den jüngsten Untersuchungen des Bodendenkmals für die 30 Besucherinnen und Besucher von besonderem Interesse.

Sie sehen an den Ausführungen, dass der Verein ein umfangreiches Programm bietet. Dazu möchten wir Sie herzlich einladen. Die anstehenden Termine, Veranstaltungen sowie Schriften sind auf der Homepage [www.freundetriesdorf.de](http://www.freundetriesdorf.de) veröffentlicht. Ich hoffe, dass ich Ihnen in dem kurzen Abriss einen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten des Vereins geben konnte und hoffe, Ihr Interesse geweckt zu haben. Natürlich freuen wir uns über aktive Mitgliedschaften, kommen Sie dafür gerne auf mich zu.

Herzlichst, Ihr

Markus Heinz, 1. Vorsitzender

# Vertrauen in Ihre Lebensmittel, Vertrauen in Qualität

Als Firmengruppe stehen wir für Qualitätssicherung und die Einhaltung höchster Standards in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft.



Qualität

Innovation

Sicherheit



## Seit über 25 Jahren neutraler Dienstleister der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Der Fleischprüfing Bayern e.V. steht für neutrale Klassifizierung und innovative IT-Projekte in der Agrar-, Vieh- und Fleischwirtschaft.

Außerdem betreut der Verein Projekte zu Tiergesundheit sowie Tierwohl und entwickelt innovative IT- und EDV-Konzepte für die Agrar- und Lebensmittelwirtschaft.

### Fleischprüfing Bayern e.V.

Am Branden 6a  
85256 Vierkirchen  
Tel +49 (0)8139 / 80 10-0  
info@fleischpruefing.de

[fleischpruefing.de](http://fleischpruefing.de)

Mit der mobilen Version von Qualifood haben Sie als Landwirt oder Viehhandelsorganisation relevante Daten und Informationen stets im Blick.

- Tierwohlmonitoring
- Schlachtdaten
- Veterinärbefunde
- Betriebsmonitoring
- Qualitätsprogramme

[qualifood.de](http://qualifood.de)



## Ihre Kontroll- und Zertifizierungsstelle für Prüfsysteme zur Produktzertifizierung

Die QAL Gesellschaft für Qualitätssicherung in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft ist eine akkreditierte Kontroll- und Zertifizierungsstelle.

Wir bieten ein breites Spektrum an Kontrolldienstleistungen über alle Produktions- und Vermarktungsstufen hinweg: von der Landwirtschaft bis zur Ladentheke.

Jährlich werden etwa 35.000 Verfahren für Prüfsysteme wie GQ-Bayern, QS, Bio/Öko, ohne Gentechnik, Tierschutzlabel oder IFS abgewickelt.



**QAL GmbH**  
Am Branden 6b  
85256 Vierkirchen  
Tel +49 (0)8139 / 80 27-0  
info@qal-gmbh.de

[qal-gmbh.de](http://qal-gmbh.de)



**QAL Umweltgutachter GmbH**  
Am Branden 6b  
85256 Vierkirchen  
Tel +49 (0)8139 / 80 27-60  
info@qal-umwelt.de

[qal-umwelt.de](http://qal-umwelt.de)

## Ihr kompetenter Partner für Managementsysteme, Nachhaltigkeit und EEG-Gutachten

Die QAL Umweltgutachter GmbH ist eine eingetragene Umweltgutachterorganisation und akkreditierte Zertifizierungsstelle.

Wir zertifizieren Qualitäts-, Umwelt- und Energiemanagementsysteme sowie den ZNU-Standard für nachhaltige Unternehmensführung.

Darüber hinaus erstellen wir Umweltgutachten für die Einspeisevergütung gemäß EEG und führen Zertifizierungen nach der Biomassestrom- bzw. Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung durch.

# TRIEDORFER HÜTTE

Als der letzte Winter vorüber war und die Spuren der kalten Monate hinter uns lagen, machten fleißige Helfer die Hütte im März sorgfältig sauber, so dass die ersten Gäste pünktlich zum Saisonstart die ersten Tage auf der Hütte verbringen konnten.

Noch unvergraut und hell fielen die neuen Bänke vor der Hütte sofort auf und luden bereits bei Sonnenaufgang Groß und Klein gleichermaßen ein, die frische Bergluft einzusatmen und den Blick über die Weite der Euze-nauer Alm zu genießen.

Es war Zeit, wieder gemeinsam auf die Hütte zu gehen, Freundschaften zu vertiefen und neue Geschichten zu erleben. Das wissen die Besucher zu schätzen: die ganze Saison über war die Hütte gut belegt.

Bei angenehmen Herbstwetter fand im Oktober die VET-Vorstandssitzung und die Mitgliederversammlung des Vereins Triesdorfer Hütte e.V. auf der Triesdorfer Hütte statt. Rund 40 Personen aus der VET und dem Hüttenverein, teilweise

mit Kindern und Partnern, machten sich auf den Weg zur Hütte und konnten sich bei guter Versorgung mit Weißwürsten und Kaffee und Kuchen einen Eindruck von der Hütte verschaffen.

Herbert Seidel wird die Aufgabe des 1. Hüttenwartes von Johannes Hamberger übernehmen. Johannes hat drei Jahre diese Aufgabe mit vielen Ideen und Engagement ausgeführt, wofür ihm mit einem Geschenk großer Dank ausgesprochen wurde. Private und neue Projekte auf seinem landwirtschaftlichen Betrieb in Stephanskirchen ermöglichen ihm nicht mehr den Freiraum für die Aufgaben der Hütte. Herbert Seidel kennt die Hütte durch seine handwerklichen Fähigkeiten als tatkräftiger Unterstützer schon seit vielen Jahren, so dass er diese Aufgabe zusammen mit dem



Baumpflanzaktion im Rahmen der Vorstandssitzung

Foto: Hans Böll

2. Hüttenwart Florian Hötzel-sperger nahtlos übernehmen kann.

Im Rahmen einer Baumpflanz-Challenge wurden zwei speziell für die Höhenlage geeignete Apfelbäume auf dem Gelände der Hütte gepflanzt.

Die Triesdorfer Hütte bleibt Ort der Ruhe, der Begegnung und der Bergfreunde – ein Ort, an dem jeder seinen eigenen, kleinen Beitrag zur Gemeinschaft leisten kann.

Bernhard Grüb

## HERBERT SEIDEL – NACHFOLGER VON HÜTTENWART JOHANNES HAMBERGER

Unser neuer Hüttenwart, Herbert Seidel (66 Jahre), wohnt in Brannenburg am Fusse des Heuberges. Neben seiner Leidenschaft, den Bergen, und mit seinem handwerklichen Geschick hat er sich schon immer gerne als eifriger Helfer mit dem früheren Hüttenwart Gerhard Riedel auch auf der Triesdorfer Hütte eingebracht. Erfahrung als Hüttenwart bringt er durch eine Beteiligung auf einer Selbstversorgerhütte am Wendelstein mit.

Wir freuen uns, Herbert als neues Mitglied bei den Triesdorfern aufnehmen zu dürfen. Der Austausch mit seinem Vorgänger Johannes Hamberger klappt bereits sehr gut, so dass ein nahtloser Übergang stattfinden kann.



Herbert Seidel

Foto: Hans Böll

### Hüttenwarte:

Herbert Seidel  
Florian Hötzel-sperger

0171 / 85 57 840  
0170 / 40 49 433



## DORFHelfer\*IN<sup>(M/W/D)</sup> & BETRIEBSHelfer\*IN<sup>(M/W/D)</sup>

Der Evangelische Dorf- und Betriebshelferdienst Bayern, Hesselberg sucht in Kooperation mit verschiedenen Maschinen- und Betriebshilfsringen zum nächstmöglichen Termin

### landwirtschaftliche Betriebshelfer\*innen <sup>(m/w/d)</sup> in Vollzeit- oder Teilzeitanstellung (ca. 30 Wochenstunden)



**Einsatzgebiete:** Aktuell suchen wir für Mittelfranken und Nordschwaben

**Aufgabe:** eigenverantwortl. Betriebsführung bei Ausfall des Betriebsleiters/der Betriebsleiterin

**Wir bieten:**

- einen attraktiven, sinnerfüllten sowie zukunftssträchtigen Arbeitsplatz
- ein Gehalt nach Tarif AVR Bayern (EG 8) mit allen im diakonischen Dienst üblichen Sozialleistungen (wie z. B. Jahressonderzahlung, Zusatzrente, 30 + 2 Urlaubstage)
- ein breites Programm beruflicher Weiterbildungen

**Wir erwarten:**

- eine erfolgreich abgeschlossene landwirtschaftliche Berufsausbildung
- Flexibilität und die Bereitschaft sich dem sozial-diakonischen Auftrag zu stellen
- Führerschein mit Klasse T oder CE sowie Besitz eines eigenen PKWs

**Einsatzvermittlung:** durch die Maschinen- und Betriebshilfsringe vor Ort

**Wir freuen uns auch über Initiativbewerbungen als**

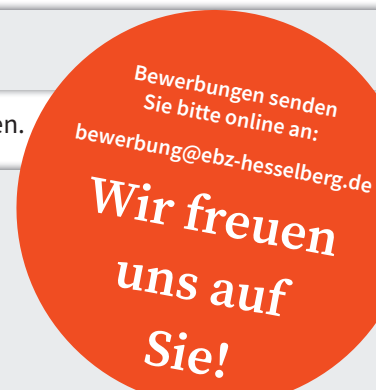
### Dorfhelfer\*in <sup>(m/w/d)</sup>

und beraten hier gerne zu den verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten.

**Nähere Infos unter:** <https://ebz-hesselberg.de>



**Noch Fragen? Melden Sie sich unter:**  
EBZ Hesselberg (Anstellungsträger):  
Hans-Georg Müller, Tel.: 09854 10-0  
Mail: hg.mueller@ebz-hesselberg.de



# AKTIVITÄTEN DER VEREINIGUNG

## BERICHT VON DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG

### Begrüßung

Vorsitzende Susanne Gast begrüßte alle Mitglieder und Gäste der Mitgliederversammlung. Sie eröffnete die Mitgliederversammlung 2025 und stellte fest, dass satzungsgemäß geladen wurde und die Versammlung beschlussfähig sei. Zur Protokollführerin wurde Ruth Langner ernannt. Die Vorsitzende bedankte sich bei dem Arbeitskreis Blasmusik und dem Triesdorfer Chor für die musikalische Ausgestaltung sowie bei Sabine Baumgartner, Maria Bierlein und den Technikern für die großartige Unterstützung in der Vorbereitung und Ausführung der Mitgliederversammlung. Zum Gedenken an alle seit der letzten Mitgliederversammlung verstorbenen Mitgliedern, den im Frühjahr verstorbenen stellvertretenden Vorsitzenden Eberhard Groß sowie den Mitte Juni verstorbenen Ehrenvorsitzenden Fritz Vogt bat die Vorsitzende die Anwesenden, sich von den Plätzen zu erheben.

### Jahresbericht der VET

#### **Vorstands- und Geschäftsbericht**

Vorsitzende **Susanne Gast** und Geschäftsführerin **Gabriele Sichler-Stadler** berichteten über die Aktivitäten der VET.

Derzeit hat die VET 6.222 Mitglieder, der Trend geht weiter nach oben. Die Altersstruktur ist ausgewogen, die meisten der Mitglieder sind zwischen 31 und 50 Jahren alt.

Die Förderaktivitäten waren auch im vergangenen Jahr sehr vielfältig. Insgesamt wur-



Vorsitzende Susanne Gast

den seit 2014 Studierende mit 131.000 Euro unterstützt. Es wurden Anerkennungspreise vergeben für Absolventen, die sich außerordentlich für Triesdorf engagiert haben. Außerdem wurden Lehrfahrten unterstützt und hilfsbedürftige Studierende gefördert. Ein Dank ging an die Mitglieder, nur durch ihre Unterstützung sind Fördermaßnahmen in diesem Umfang möglich. Weiter vergibt die Vereinigung jährlich ein Deutschlandstipendium an Triesdorfer Studierende, die Bundesregierung verdoppelt diese Unterstützung. Durch eine großzügige Spende der Familie Göppel und der Stiftung Deutsche Landschaften können aktuell zu dem Deutschlandstipendium der VET noch zwei weitere Studierende mit diesem Stipendium gefördert werden.

Mehr als 100 Unternehmen aus den Bereichen Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt waren an Triesdorf Connect beteiligt. Die erfolgreiche Firmenkontaktmesse, ins Leben gerufen von Professorin Dr. Ulrike Machold, wird von der VET zusammen mit Studierenden organisiert.

Ein Baustein im Triesdorfer Netzwerk ist die Vortragsreihe



Geschäftsführerin Gabriele Sichler-Stadler

Fotos: Hans Böll

„forum Triesdorf“. Mit einer breiten Palette an Themen werden Teilnehmer aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen erreicht. An den insgesamt 22 Vorträgen im Winter- und Sommersemester haben über 1.800 Personen teilgenommen.

Susanne Gast stellte die neuen Schafkopfkarten sowie das Triesdorfer Ortschild in Magnetform vor. Diese sowie verschiedene Bücher und Postkarten konnten im Foyer des Alten Reithauses erworben werden. Auch der Kalender für das Jahr 2026 war bereits in Planung.

Sehr gefragt ist die Jobbörse auf der Homepage. Offene Stellen können gegen einen Unkostenbeitrag veröffentlicht werden. Zusätzlich gibt es seit verganginem Jahr die Rubrik „Stellengesuche“. Auch in den Sozialen Medien ist die Vereinigung vertreten.

Neu gegründet wurde in diesem Jahr die Sektion International, Sektionsprecherin ist Frau Dr. Olena Sobko. Ziel der Sektion ist die Vernetzung der internationalen Studenten untereinander und mit dem Bildungszentrum Triesdorf.

Die Hüttenwarte Johannes Hamberger und Florian Hötzels-

perger haben sich erfolgreich in ihre Rolle Hüttewart eingearbeitet, notwendige Arbeiten wurden durchgeführt. Im letzten Jahr war die Hütte gut ausgelastet.

Die Vereinigung vertritt Triesdorfer Anliegen in der Aus- und Fortbildung durch die Kooperation mit anderen Verbänden. Die Vorsitzende ist in verschiedenen Gremien vertreten und setzt sich für Triesdorf ein.

Bei der im vergangenen Jahr durchgeführten Mitgliederbefragung wurde u.a. der Wunsch geäußert, Betriebe ehemaliger Triesdorfer zu besichtigen. Im Mai wurde nun eine Bisonzucht im Fichtelgebirge besucht, weitere Betriebe sollen folgen.

23 Teilnehmer machten sich Anfang Juni auf zur Studienreise ins Baltikum. Sie erlebten quirlige Städte und faszinierende Landschaften in den drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen. Die nächste Reise wird bereits geplant.



*Kassier Peter Bittl*

### **Kassenbericht**

Kassier **Peter Bittl** informierte die Versammlung über die Kassenlage der Vereinigung.

### **Kassenprüfbericht**

Kassenprüferin **Barbara Weng** berichtete über die am 06.06.2025 durchgeführte Kassenprüfung. Die Prüfung umfasste den Zeitraum vom

01.01.2024 bis 31.12.2024. „Dem Vorstand wird in diesem Bericht die ordnungsgemäße Führung der Vereinigung bestätigt. Die Geschäftsführerin und der Kassier erledigten die ihnen übertragenen Aufgaben ordnungsgemäß. Bei den Detailprüfungen wurden keine Mängel festgestellt. Der Mitgliederversammlung werde daher empfohlen, die Damen und Herren des Vorstandes, die Geschäftsführerin und den Kassier für das Geschäftsjahr 2024 zu entlasten.“

Die Kassenprüfung des Vereins Triesdorfer Hütte e.V für das Geschäftsjahr 2024 wurde von Hubert Seebauer durchgeführt. Auch hier gab es keine Beanstandungen.

### **Entlastung der Vorstand-schaft**

**Beschluss:** Die Geschäftsführung und die Vorstandschaft wurden einstimmig, mit vier Enthaltungen, von der Mitgliederversammlung entlastet.

Susanne Gast bedankte sich bei den Kassenprüfern und allen Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen.

### **Haushaltsvoranschlag 2025**

Der Kassier erläuterte den Haushaltsvoranschlag für 2025. Die Mitgliederversammlung genehmigte den Voranschlag einstimmig. Der Kassier bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen.

### **Nachwahl eines stellvertre-tenden Vorsitzenden**

Durch den Tod des 2. stv. Vorsitzenden Eberhard Groß im Februar wurde die Neuwahl eines Nachfolgers nötig. **Gerhard Wägemann** wurde zum **Wahlleiter** ernannt.

Zur **Protokollführerin** wurde **Ruth Langner** bestimmt.

Folgender Wahlvorschlag war bis zur Mitgliederversammlung eingegangen: Prof. Dr. Michael Tröster, Professor an der Hochschule Weihenstephan-Triedorf. Weitere Kandidaten wurden nicht vorgeschlagen.

Gerhard Wägemann stellte fest, dass 121 wahlberechtigte Mitglieder anwesend sind. Laut Satzung muss die Wahl schriftlich und geheim erfolgen. Wenn alle Mitglieder einverstanden sind, kann die Wahl per Akklamation durchgeführt werden. Alle Mitglieder folgten dem Antrag des Wahlleiters.

Prof. Dr. Michael Tröster wurde einstimmig zum 2. stv. Vorsitzenden gewählt. Er nahm die Wahl an.



*Prof. Dr. Michael Tröster*

### **Aktuelles aus Triesdorf**

**Markus Heinz, Direktor der Landwirtschaftlichen Lehr-anstalten**, informierte über die aktuelle Entwicklung in Triesdorf. Triesdorf zeichnet sich dadurch aus, dass angewandte Forschung, Lehre und Praxis auf kurzen Wegen erreichbar sind.

Der Förderbescheid zur Gründung einer Energieagentur, die Kommunen beraten soll, wurde am 1. Januar offiziell überreicht. Der Bau des neuen Wohnheimes neben der Mensa liegt im Zeitplan, die Eröffnung ist nächstes Jahr vor dem Johanniwochenende vorgesehen.

Die Abteilung Pflanzenbau- und Versuchswesen bewirtschaftet

218 ha konventionell und 112 ha ökologisch. Darüber hinaus werden 21 ha für Obstbau, 10 ha für Saatzucht und 10 ha für Versuchswesen genutzt. Ebenso hat die Züchtung neuer und alter Getreidesorten einen hohen Stellenwert in Triesdorf. Die Apfelrunde „ViaMali“ bietet Erlebnisführungen für Schulklassen im Stadt- und Landkreis Ansbach an. Mit dem Motto „Interaktives Lernen – Biodiversität spüren – Rätsel und Geschichten – Artenvielfalt verstehen“ bietet sie Grundschulern altersgerechte Wissensvermittlung rund um den Apfel. Bei der Prämierungsfeier Bayern Brand 2024 wurden vier Destillate der Triesdorfer Brennerei mit einer Silbermedaille ausgezeichnet.

Das an der Hochschule angesiedelte Kompetenzzentrum für digitale Agrarwirtschaft und das Fraunhofer-Institut profitieren von den praktischen Erfahrungen des Bildungszentrums Triesdorf. Sie setzen u.a. Röntgentechnik ein, dadurch ist es z.B. möglich, Strukturen einer Pflanze optisch darzustellen.

Die Tierhaltungsschule hat erfolgreiche Zuchtergebnisse erzielt, wie etwa die Versteigerung eines in Triesdorf gezüchteten Bocks für mehr als 10.000 Euro.

In der Aus- und Weiterbildung haben im vergangenen Jahr über 26.000 Teilnehmer die unterschiedlichsten Kurse belegt.

Das Bildungszentrum Triesdorf ist in den Bereichen Ernährung und Hauswirtschaft einer der

wenigen Orte, die sämtliche Ausbildungsstufen von der Berufsschule über die Fachakademie bis zum Studium anbieten.

## Ehrungen

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde durch den **1. Vorsitzenden des vlf Bayern, Hans Koller** und die **2. Vorsitzende des vlf Bayern, Christine Wutz**, das Silberne Verbandsabzeichen des Verbandes für landwirtschaftliche Fachbildung in Bayern (vlf) für besondere Verdienste in der Aus- und Fortbildung in der Landwirtschaft verliehen. Mit dieser besonderen Auszeichnung wurden der stv. Vorsitzende der VET, MdB Artur Auernhammer, der ehemalige stellvertretende Schulleiter des Staatlichen Beruflichen Schulzentrums Ansbach-Triesdorf, Gerd Bauer, und die Landwirtschaftsrätin Karin Strobel geehrt (siehe Bericht nächste Seite).

## Grußworte

**Landrat Dr. Jürgen Ludwig** freute sich über die Einladung zur Mitgliederversammlung, dies sei das „WarmUp“ für Johanni. Die großen Stärken im Land und in der Wirtschaft müssten gesehen werden, Herausforderungen und Probleme müssten genannt und angegangen werden. Die Grundlagen zur Entwicklung müssen im Auge behalten werden, dazu gehören die Landwirtschaft und der Netzwerkgedanke. Dieses wird in Triesdorf schon seit Jahrzehnten gepflegt. „Netzwerkarbeit ist Triesdorf“.

**Peter Köninger, Bezirkspräsident des BBV** betonte, „Johanni ist die Leistungsschau des Bildungszentrum Triesdorf“.

Er dankte der Vorsitzenden Susanne Gast für die Interessenvertretung. Ohne die Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer e.V. wäre die Entwicklung Triesdorfs so nicht möglich gewesen.

**Hans Popp, Bezirksrat und Beauftragter für Triesdorf** überbrachte die Grüße von Bezirkstagspräsident Peter Daniel Forster. Er betonte „Triesdorf ist das Flaggschiff des Bezirks Mittelfranken“. Bei den aktuellen Baumaßnahmen werden ca. 30 Millionen Euro investiert.

**Hans Koller, 1. Vorsitzender des vlf**, stellte fest, dass er immer wieder gerne nach Triesdorf komme. Triesdorf sei ein Spiegelbild fortschrittlicher Landwirtschaft. Er wünschte dem weiteren Johanniwochenende einen guten Verlauf.

## Sonstiges, Wünsche und Anträge

Stellvertretender Vorsitzender Artur Auernhammer bedankte sich bei den Grußwortrednern und bei allen, die dazu beigetragen haben, dass die Mitgliederversammlung ordnungsgemäß verlaufen konnte. Er betonte „Triesdorf ist deutschlandweit bekannt und wird mit guter Ausbildung verbunden“. Er beendete die Mitgliederversammlung um 15.30 Uhr.

VET — VIELFÄLTIG — EINZIGARTIG — TRIESDORF

WWW.TRIESDORFER.DE

## VERLEIHUNG DES SILBERNEN VERBANDSABZEICHEN DES VLF

Bei der Mitgliederversammlung 2025 im Juni wurden Landwirtschaftsrätin Karin Strobel, Studiendirektor Gerd Bauer und der stellvertretende Vorsitzende und MdB Artur Auernhammer für ihr Engagement in der Aus- und Fortbildung, für das Bildungszentrum Triesdorf und vor allem für ihren Einsatz in der Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer mit dem Silbernen Verbandsabzeichen des Verbandes für landwirtschaftliche Fachbildung in Bayern und einer Urkunde geehrt.

**Karin Strobel** besuchte nach ihrer Ausbildung zur Hauswirtschaftlerin und einem Praktikum in Frankreich die Technikerschule für Hauswirtschaft und danach die Fachakademie für Landwirtschaft, Fachrichtung Ernährung und Versorgungsmanagement. Es folgte die Fachlehrerlaufbahn in der Landwirtschaftsverwaltung, die sie 1995 erfolgreich beendete. Anschließend war sie acht Jahre als Fachlehrerin am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Pfaffenhofen tätig. 2003 kam sie zurück an die Fachakademie, wo sie viele Jahre lang Küchenpraxis in der Lehrküche und Großküche bzw. Mensa sowie Reinigungsmanagement und Gartenbau praxis unterrichtete – stets praxisnah, gewissenhaft und mit dem Blick fürs Wesentliche.

Über ihre Tätigkeit am Fortbildungszentrum für Landwirtschaft kam sie an die Regierung von Mittelfranken. Dort ist sie heute als Landwirtschaftsrätin im Sachgebiet Bildung in der Land- und Hauswirtschaft tätig, insbesondere in der Organisation und Durchführung der Meisterprüfungen im Agrarservice und der Landwirtschaft.



*V.l. Hans Koller, Christine Wutz, Susanne Gast, Artur Auernhammer, Karin Strobel, Gerd Bauer und Gabriele Sichler-Stadler*

*Foto: Hans Böll*

Dieser Werdegang zeigt eindrucksvoll: Karin Strobel ist flexibel, einsatzbereit und verlässlich. Ihre Art ist bestimmt, zielgerichtet und stets geprägt von hoher fachlicher und menschlicher Qualität. Daneben ist Frau Strobel hervorragend vernetzt. Im Verband landwirtschaftlich-technischer Dienst in Bayern e. V. (VLTD) ist sie als Vorstandsmitglied auf Bezirksebene, Beirätin und Mitglied im Hauptausschuss aktiv.

Auch kommunalpolitisch prägt sie ihre Umgebung: Als aktives, kritisch-konstruktives Mitglied des Stadtrats von Merkendorf bringt sie ihre Stimme ein. Mit Kreativität und Organisationstalent initiiert und gestaltet sie gemeinschaftliche Veranstaltungen in der Region.

Studiendirektor **Gerd Bauer** war als ständiger Vertreter des Schulleiters am BSZ Ansbach-Triesdorf und langjähriger kommissarischer Leiter der Außenstelle Triesdorf vieles: Lenker, Vermittler, Möglichmacher – und immer auch jemand, der lieber anpackte, als lange zu debattieren. In seiner Welt gibt es keine halben Sachen. Nur ganzen Einsatz.

„Zusammenarbeit mit der ganzen Schulfamilie“ war für ihn kein leeres Schlagwort, sondern gelebter Alltag. Wertschätzung, demokratisches Miteinander und ein klarer pädagogischer Kompass – das war sein Rezept für eine gute Berufsausbildung. Der Genussraum in Triesdorf war für ihn zudem ein Ort, wo man die schönen Seiten des Lebens in vollen Zügen genießen konnte – dort fühlte Gerd Bauer sich wohl und bestens aufgehoben.

Seine berufliche Reise begann 1993 als Lehrer bei der Stadt Nürnberg. Doch seine wahre pädagogische Heimat fand er 1999 als Lehrer für Agrarwirtschaft und evangelische Religion in Triesdorf. Seine Haltung war bodenständig, klar und mit einem Augenzwinkern. Über die Jahre entwickelte er sich zum Mentor vieler junger Lehrkräfte. Seine Tätigkeitsliste liest sich wie das Inhaltsverzeichnis eines pädagogischen Lexikons – vielseitig, gründlich, geprägt von echtem Engagement: Seminarlehrer, Prüfungsausschüsse, Fachgruppenleitung Lehrplankommission, Landesvorsitzender Agrarwirtschaft im VLB, Fachbetreuung Landwirt-

schaft, Mitglied der erweiterten Schulleitung, stellvertretender Schulleiter und kommissarischer Außenstellenleiter Triesdorf.

Seine Energie und Lebensfreude, die er auch in seinen Funktionen stets ausstrahlte, zeigten sich auch ganz konkret abseits des Schreibtisches: Pfeilschnell und mit scheinbarer Leichtigkeit glitt er bei den von ihm organisierten Skiwochenenden die Hänge hinab, ein Bild von Energie und purer Lebensfreude. Dieses Bild ist auch bezeichnend für seine Art, die Dinge anzugehen.

Wenn er junge Fachkräfte verabschiedete, betonte er stets: „Wissen ist wichtig – Wissen anzuwenden ist Ihre Aufgabe.“ Und wer Gerd Bauer kennt, weiß: Auch das Anwenden hat bei ihm stets Priorität. Die tiefe Verbundenheit mit dem Standort Triesdorf, der Schule, mit der Landwirtschaft und mit der Ausbildung junger Menschen war die treibende Kraft hinter all seinem Tun.

**Artur Auernhammer** ist jemand, der nicht nur über Landwirtschaft redet – er lebt sie. Nach seiner Ausbildung zum Landwirt absolvierte er die Meisterprüfung und besuchte die Höhere Landbauschule in Triesdorf – ein Ort, der ihn geprägt hat und dem er bis heute

eng verbunden ist. Seitdem ist er Mitglied in unserem Verband – engagiert, zuverlässig und mit beiden Beinen fest auf dem Boden. 2022 übernahm er die Funktion des ersten stellvertretenden Vorsitzenden der VET. Und das trotz seiner zahlreichen Funktionen, denn Artur Auernhammer ist nicht gerade unterbeschäftigt.

Er war oder ist u.a.: Kreisrat, Stadtrat, Bezirksvorsitzender der CSU-AG Landwirtschaft, aktiv im Agrarsozialen Arbeitskreis, im BBV und im Maschinen- und Betriebshilfsring, agrarpolitischer Sprecher der CSU-Landesgruppe, Obmann im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft, Sprecher bei der Internationalen Grünen Woche, stellvertretender Landesvorsitzender des Arbeitskreises Energiewende und seit 2013 Mitglied des Deutschen Bundestages.

Was ihn dabei besonders auszeichnet, ist die Verbindung von politischem Engagement, praktischer Erfahrung und menschlicher Nähe: Seine fränkische und bayerische Heimat liegt ihm am Herzen – das merkt man in jeder Diskussion. Er bringt fundiertes Fachwissen mit – direkt vom eigenen Hof. Und er tritt stets für einen offenen, respektvollen Dialog zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft ein – ruhig, sach-

lich und mit feinem Gespür für Zwischentöne.

Ob es um komplexe politische Themen, um junge Talente oder um hitzige Debatten geht – Artur Auernhammer bleibt besonnen und klar. Seine ruhige Art, sein Fachwissen und sein Verständnis auch für andere Sichtweisen machen ihn zu einem geschätzten Ansprechpartner – weit über unseren Verband hinaus. Und noch etwas: Artur Auernhammer kann auch Skifahren. Wenn es seine Zeit erlaubt, trifft man ihn gern mal an und auf der Piste. Als Mitglied im Sportausschuss des Bundestags engagiert er sich mit viel Herzblut auch für den Breiten- und Spitzensport – vielleicht, weil er weiß, wie wichtig ein Ausgleich ist.

Wir sind stolz, diese drei Persönlichkeiten in unseren Reihen zu wissen und sind dankbar – nicht nur für ihr herausragendes und vielseitiges Engagement in Beruf, Ehrenamt und Gesellschaft, sondern vor allem für ihr Wirken als Persönlichkeiten, Kollegen und Freunde, wodurch sie Triesdorf über viele Jahre mitgestaltet haben. Danke für unermüdliches Engagement, gute Ratschläge und Verlässlichkeit.

Herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung mit dem Silbernen Verbandsabzeichen des vlf!



## EHRUNGEN UND FESTAKT

In der Mitgliederversammlung am 28. Juni 2025 wurden Mitglieder für 75-jährige Mitgliedschaft und für 70-jährige Mitgliedschaft mit einer Ehrenurkunde und dem Buch „Leidenschaft für Landwirtschaft – 175 Jahre Bildungszentrum Triesdorf“, für 60-jährige Mitgliedschaft mit einer Urkunde und dem Buch „Triesdorf in Weidenbach“, für 50-jährige Mitgliedschaft mit einer Ehrenurkunde, für 40-jährige Mitgliedschaft mit der goldenen Ehrennadel und für 25-jährige Mitgliedschaft mit der silbernen Ehrennadel geehrt.

### **Ehrung für 75 Jahre Mitgliedschaft**

Müller Xaver, Popp Hans, Stapff Wolfram

### **Ehrung für 40 Jahre Mitgliedschaft**

#### **Ackerbauschule**

Luber Georg, Prof. Dr. Wick Hermann

#### **FOS und FH**

Deffner Dietrich, Götz Richard, Lehner Friedrich, Dr. Walther Hans

#### **Außerordentliche Mitgliedschaft**

Hirschsteiner Werner, Nagen-gast Johann, Schienagel Willi

### **Ehrung für 70 Jahre Mitgliedschaft**

#### **Ackerbauschule**

Bohlig Helmut, Dütsch Georg, Fischer Andreas, Keck Paul, Mann Alfred, Meixner Georg, Zehenter Ludwig

#### **Fachoberschule**

Herz Fritz, Schilling Reinhold

#### **Fachakademie**

Assenbaum Christine, Burkhardt Regina, Fleischer Elisabeth, Götz-Hager Christine, Habel Inge, Hanselmann Margit, Hollering Irmgard, Krön Ingrid, Maier Katharina, Miederer Ruth, Popp Doris, Rademacher Martina, Rodler Burgi, Roßmann Roswitha, Schlosser Irene, Schlosser Luzia, Trageser Martina, Waldmann-Kamm Herta, Zeilinger Inge, Zinnecker-Hammerich Ruth

### **Ehrung für 60 Jahre Mitgliedschaft**

#### **Ackerbauschule**

Bilke Lothar, Engelhard Anton, Fiedler Eyke, Henninger Richard, Kailer Oswald, Kohl Karl, Loscher-Frühwald Fritz, Meder Leo, Schülein Ernst, Weisath Helmut

#### **TS, FOS und FH**

Brand Georg, j., Maier Siegfried

#### **Höhere Fachschule für ländliche Hauswirtschaft**

Arnds Renate, Bürger Gudrun, Dietz Anni, Dobmeier Brigitte, Engerer Hildegard, Hain Lore, Hammer Brigitte, Köglmaier Maria, Meier Heidi, Nätscher Rita, Wagner Gertraud, Wittenbeck Anna, Zoll Irmgard

#### **Fachhochschule**

Baumbach Martin, Braun Ottmar, Breunig Werner, Dänzer Dieter, Fischer Dieter, Forster Michael, Geulich Robert, Hager Wolfgang, Haßold Erhard, Haßold Linda, Kirchhofer Josef, Kleeberger Thomas, Mayr-Kneiling Hubert, Meyer Friedrich

#### **Ingenieurschule**

Bauer Georg, Ertel Klaus, Götschel Heinz, Herrmann Willi, Hochgraeber Hermann, Dr. Niklas Willibald, Schwämmlein Gerhard, Wittmann Günther

#### **Sektion Milchwirtschaft**

Hubatschek Josef, Meyer Hans

#### **Technikerschule Hauswirtschaft**

Buchholz Ursula, Burkard Margit, Denninger Christine, Fleischmann Edith, Greissl Maria, Högerl Maria, Hohner-Pfeffer Heike, Papsthard Kuni-gunda, Preischl Maria, Wolfrum Sigrid

#### **Höhere Landbauschule**

Bleifuß Bernhard, Dietsch Gün-ter, Ebert Wolfgang, Enders Volkmar, Feldner Bernd, Fischer Johann, Frank Jürgen, Geuder Ottmar, Götz Norbert, Hecht Dieter, Hemberger Johannes, Kemmer Manfred, Kenntner Klaus, Kleinlein Horst, Lappe Karl, Lesch Rainer, Neber Friedrich, Niedermeier Georg, Pickel Herbert, Plank Giselher, Popp Jürgen, Raab Hermann, Saemann Herbert, Schmitt

#### **Sektion Milchwirtschaft**

Heinze Günter, Müller Werner, Oberberger Johann

### **Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft**

#### **Fachhochschule**

Anselstetter Manfred, Dünnin-ger Hans-Georg, Faulstich Her-mann, Geißendörfer Herbert, Grasse Hans-Heinrich, Kirchho-fer Georg, Mück Heinrich Otto,

#### **Technikerschule Landbau**

Arnold Siegfried, Arrighy Reinhold, Bärnreuther Erwin, Bayerl Albin, Bender Rudolf, Christ Friedrich, Högerl Otto, Oberhauser Christian, Röttinger Karl, Schertel Konrad, Schmidt Edgar, Schrauder Martin, Schuberth Hans, Trabert Günter, Zacher Meinrad

Dieter, Schotterer Karlheinz, Schwarz Hans, Schwarzländer Friedrich, Sienz Josef, Sperber Christian, Thorwarth Heinz, Trukenbrod Matthias, Unseld Marx, Wachmeier Hermann, Wolz Albin

## **Technikerschule Hauswirtschaft**

Endreß Ute

## **Technikerschule Landbau**

Deubel Manfred, Hecht Herbert, Helmreich Hans, Hümmer Norbert, Kleinhenz Ernst, Kühne Jörg, Mack Bernhard, Myrt Johann, Ringer Harald, Schatz Wolfgang, Schenk Bernhard, Stadler Michael

## **Ehrung für 25 Jahre Mitgliedschaft**

## **Außerordentliche Mitgliedschaft**

Dr. Wittmann Margit

## **Fachakademie**

Endreß Nicole, Fichtner-Lang Alexandra, Gernet Martina, Herting Sonja, Höfling Daniela, Kohl Catrin, Meier Anastasia, Nagel Margit, Ott Sabine, Röhrle Anna, Steinberger Sandra, Wachtel Andrea

## **Fachhochschule Landwirtschaft**

Bachmann Armin, Bär Hermann, Blachhut Marco, Bock Julia, Dürr Stephan, Endres Christian, Eußner Oliver, Feist Lydia, Frank Florian, Graber Burkard, Grob Michael, Groh Markus, Könninger Karin, Könninger Marcus, Körtge Jochen, Lang Heidi, Leidig Ralf, Mall Tobias, Rühl Peter, Schlund Manuela, Schlund Markus, Schwarzländer Andreas, Staer Bernhard, Tröger Hans, Von der Linden Michaela, Wendl Herbert

## **Fachhochschule Umweltsicherung**

Linke Andreas, Riemensperger Claudia, Weth Sandra

## **Fachoberschule**

Fichtner Markus, Hegner Christine, Kreuzer Julia, Tauber Matthias

## **Höhere Fachschule für ländliche Hauswirtschaft**

Nottensteiner Veronika, Soldwisch Hedwig

## **Höhere Landbauschule**

Beck Wolfgang, Berngruber

Robert, Deisenhofer Georg, Ehnés Claus, Fendt Daniel, Forster Andreas, Frank Martin, Gagsteiger Stefan, Geissler Peter, Hain Heidrun, Härtlein Jürgen, Hochstädter Jürgen, Karches Stefan, Klaiber Markus, Kraft Jürgen, Kresser Markus, Neth Johann, Nürnberger Armin, Schemm Werner, Waldmann Martin, Wößner Andreas, Wufka Bernhard

## **Sektion Milchwirtschaft**

Bernlochner Sabine, Kupka Lars, Lachner Alois, Meier Sonja

## **Technikerschule Hauswirtschaft**

Bauer Petra, Bogdanski Carola, Kiessling Ute, Mödel Doris

## **Technikerschule Landbau**

Böhm Andreas, Breun Joachim, Elser Stefan, Kausler Robert, Kraus Adolf, Lieberth Stephan, Obernöder Jochen, Popp Jürgen, Rahn Andreas, Rehm Martin, Rühl Helmut, Sack Jürgen, Schmidt Stefan, Weiblein Hans, Wex Claudia, Wiedenmann Axel, Wörrlein Andreas

Impressionen zur Mitgliederversammlung und zu den Ehrungen finden Sie unter [www.triesdorfer.de/aktuelles](http://www.triesdorfer.de/aktuelles)

Die Fotos Ihres Jahrgangs können Sie gerne über das Büro der Vereinigung telefonisch (09826 / 18-7700) oder per Mail ([vereinigung@triesdorfer.de](mailto:vereinigung@triesdorfer.de)) bestellen.



## BILDER DER JUBILÄUMSJAHRGÄNGE 2025



*Ehrung für 60 Jahre Mitgliedschaft in der VET  
(Ackerbauschule) Fotos: Carina Böhm und Hans Böll*



*Ehrung für 60 Jahre Mitgliedschaft in der VET  
(Ingenieurschule) mit dem Ehrenvorsitzenden Gerhard  
Wägemann (rechts)*



*Ehrung für 60 Jahre Mitgliedschaft in der VET  
(Sektion Milchwirtschaft)*



*Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft in der VET (Höhere  
Fachschule für landwirtschaftliche Hauswirtschaft)*



*Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft in der VET  
(Fachhochschule)*



*Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft in der VET  
(Fachoberschule)*



*Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft in der VET  
(Technikerschule Hauswirtschaft und Landbau)*



*Ehrung für 40 Jahre Mitgliedschaft in der VET (Außer-  
ordentliche Mitgliedschaft)*

Aktivitäten der Vereinigung



*Ehrung für 40 Jahre Mitgliedschaft in der VET (Fachakademie)*



*Ehrung für 40 Jahre Mitgliedschaft in der VET (Fachhochschule Landwirtschaft)*



*Ehrung für 40 Jahre Mitgliedschaft in der VET (Höhere Landbauschule)*



*Ehrung für 40 Jahre Mitgliedschaft in der VET (Technikerschule Landbau)*



*Ehrung für 25 Jahre Mitgliedschaft in der VET (Fachakademie)*



*Ehrung für 25 Jahre Mitgliedschaft in der VET (Fachhochschule Landwirtschaft)*



*Ehrung für 25 Jahre Mitgliedschaft in der VET (Höhere Landbauschule)*



*Ehrung für 25 Jahre Mitgliedschaft in der VET (Technikerschule Hauswirtschaft) mit GF Gabriele Sichler-Stadler (r.)*



Ehrung für 25 Jahre Mitgliedschaft in der VET  
(Technikerschule Landbau)



Das goldene Verbandsabzeichen der VET

JUBILÄUMSJAHRGÄNGE 2026!

BITTE VORMERKEN: 27. JUNI 2026

Anlässlich der nächsten Mitgliederversammlung werden die Jahrgänge geehrt, die **1951, 1956, 1966, 1976, 1986** und **2001** der Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer e.V. als Mitglieder beigetreten sind. Nähere Infos in der Chronik I-2026.

Falls Sie ein **Klassentreffen** organisieren möchten, senden wir Ihnen gerne eine Liste mit Ihren Mitabsolventen zu. Bitte wenden Sie sich an unser Büro unter [vereinigung@triesdorfer.de](mailto:vereinigung@triesdorfer.de)

SOMMERKONZERT – PREMIERE MIT CAROLIN NO



Collage: VET

Das Publikum war begeistert von der Musik, die von der Intimität zwei perfekt aufeinander eingespielter Musiker lebt. Klavier, Gitarre, Percussion, Akkordeon, digitale Klänge – das Talent der Band macht diese Mischung unverwechselbar und einzigartig.

Herzlichen Dank für die Unterstützung der Veranstaltung durch die APROVIS Energy Systems GmbH, die Sparkasse Stadt und Landkreis Ansbach, die Hans Kupfer & Sohn GmbH & Co. KG, die BayFinanz GmbH sowie durch weitere Partner.

VET

Das Netzwerk der Triesdorfer Einrichtungen lud zu einem besonderen Event und zahlreiche Gäste konnten einen schönen Abend mit guter Musik, anregenden Gesprächen und einer wunderbaren Atmosphäre dank des Künstlerduos CarolinNo genießen.

In ihrem Live-Programm präsentierten die beiden Singer-Songwriter Carolin und Andreas vor allem facettenreiche Songs aus ihrem neuen Album „ON&ON“, aber auch traditionelle deutsche Lieder und Mundart mit warmer Akustik und handgemachter Elektronik.

Das nächste Konzert ist bereits in Planung!  
Bitte merken Sie sich den 08. Juli 2026 vor!

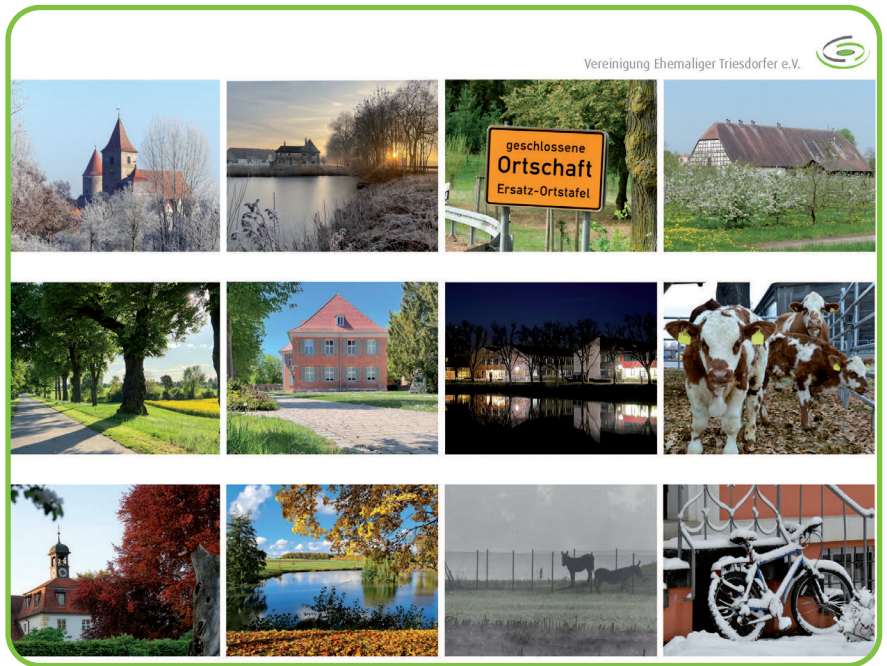
## NEUAUFLAGE — EXKLUSIVER KALENDER FÜR 2026

Erleben Sie die malerische Landschaft und die charmanten Motive rund um Triesdorf – lassen Sie sich verzaubern!

Unser neuer DIN A5-Kalender für 2026 besteht nicht nur durch sein schönes Design, sondern bietet auch die Möglichkeit, die einzelnen Monatsblätter als Postkarten zu verwenden.

Ob als stilvolles Accessoire für Ihr Zuhause oder als individuelle Grußkarte für Freunde und Verwandte – dieser Kalender kann alles!

Der Kalender kann über das Büro der VET bestellt werden.



## BEGRÜSSUNGSABEND 2025



## BAUMPFLANZ-CHALLENGE 2025

Die Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer e.V. wurde im Sommer vom Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung in Bayern e.V. (LKP Bayern) für die Baumpflanz-Challenge 2025 nominiert und hat das gerne angenommen. Im Pomoretum Triesdorf stehen aber bereits 2.400 Bäume auf acht Hektar. Deshalb hat die VET die beiden Obstbäume nun Mitte Oktober bei der Triesdorfer Hütte am Samerberg gepflanzt. Beraten wurden sie bei der Auswahl von Benjamin Steiger, einem Mitarbeiter der Landwirtschaftlichen Lehranstalten (LLA). Er suchte für diesen Zweck zwei Apfelsorten mit kurzer Vegetationsdauer aus – den Finkenwerder Herbstprinz, einen Tafel- und Wirtschaftsapfel und den spätblühenden Taffetapfel.

Michael Tröster, 2. stv. Vorsitzender der VET, erklärte, dass beide Bäume eine kurze Vegetationsdauer haben, erst im Mai blühen und im Oktober pflückreif sind, was für die exponierte Lage ideal ist. Da die Bäume auf Fremdbestäubung angewiesen sind, war es notwendig, zwei Apfelbäume zu pflanzen, um



Mit vereinten Kräften wurden zwei Apfelbäume gepflanzt. Foto: Dr. Olena Sobko

die gegenseitige Bestäubung zu gewährleisten.

1. stv. Vorsitzender Artur Auerhammer erklärte im Beweisvideo: „Wir haben geliefert. Vermutlich sind bei unserer Aktion auf fast 1.500 m Höhe, die höchstgelegenen Bäume der ganzen Challenge gepflanzt worden. So hoch geht's nur mit Triesdorf!“

Geschäftsführerin Gabriele Sichler-Stadler fügte hinzu: „Die ersten Erträge werden wir als Apfelbrand einlagern. Und

als Geschenke verwenden.“ Die Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer bedankt sich sehr herzlich bei den LLA Triesdorf für die Baumspende – ein sichtbares Zeichen für den guten Zusammenhalt im Netzwerk Triesdorf.

Die Baumpflanz-Challenge 2025 wurde weitergegeben an Reiseservice Vogt, vlf Bayern und die Benediktinerabtei in Plankstetten mit den besten Wünschen fürs Pflanzen.

VET

### ANNONCE IN DER TRIESDORFER CHRONIK

AUCH IN DER NÄCHSTEN CHRONIK BIETEN WIR IHNEN DIE MÖGLICHKEIT, IHREN BETRIEB (ÖFFNUNGSZEITEN HOFLADEN, GASTHOF, ETC.) ZU BEWERBEN. GERNE KÖNNEN AUCH FIRMEN IN DER CHRONIK INSERIEREN. BEI INTERESSE SETZEN SIE SICH BITTE MIT UNSEREM BÜRO IN VERBINDUNG.

## Gestalte die Zukunft!

Werde Techniker/in für  
Umweltschutztechnik & regenerative Energien



Im Juni erhielten 106 Studierende der HSWT ihr Deutschlandstipendium und trafen ihre Stifter bei einer gemeinsamen Feier im Lindenkeller in Freising.

Wie auch in den vergangenen Jahren konnte die Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer e.V. (VET) insgesamt drei Stipendien vergeben.

Unser besonderer Dank gilt der Familie des 2022 verstorbenen Josef Göppel, von 2002 bis 2017 Mitglied des Deutschen Bundestages, sowie der Stiftung Deutsche Landschaften für ihre großzügigen Spenden durch die Ozod Muhiddinov (2.v.r.) und Ibrokhim Juravoev

## DEUTSCHLANDSTIPENDIEN



*V.l. Hans Böll und die Stipendiaten*

*Fotocollage: VET*

(1.v.r.) für ein Jahr unterstützt werden. Die beiden Herren sind aufgeschlossene und interessierte junge Menschen aus Usbekistan.

Das Deutschlandstipendium der VET erhielt Olga Beloglazova. Sie stammt aus Russland und war auf dem Betrieb Wirsching in Ohrenbach im Praktikum.

Insgesamt konnte die VET in den letzten 12 Jahren Deutschlandstipendien im Umfang von 37.800 Euro vergeben. Diesen Betrag stockt die Bundesregierung nochmals in gleicher Höhe auf.

VET

## EHEMALIGE TRIESDORFER ON TOUR

Wussten Sie, dass es im Fichtelgebirge Bisons gibt, dass ein Bisonbulle 700-900 kg schwer werden kann, dass Bisons friedliche Tiere sind?

Diese interessanten Aspekte und viele Details aus der Bisonzucht, deren Haltung und Vermarktung erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einer Exkursion, zu der die Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer (VET) nach Sickersreuth bei Bad Alexandersbad eingeladen hatte. VET-Mitglied und Nebenerwerbslandwirt Martin Höpfel hat sich dort ganz auf die Wildtierhaltung spezialisiert. Neben 15-20 Bisontieren werden 30-40 Rotwildtiere gehalten und ein größeres Jagdrevier betreut. Das Rotwild hat die Anerkennung „gleich dem freilebenden Wild“. Bisons und Rotwild fühlen sich sichtlich wohl auf den ausgedehnten Weiden des Hofes. Um die Tiere vor den in der Region vorkommenden Wölfen zu schützen, musste Martin Höpfel



*Ehemalige on Tour im Fichtelgebirge*

allerdings den Zaun der Weide verstärken.

Im hofeigenen EU-zertifizierten Schlachthof werden die Tiere von der Familie kundengerecht aufbereitet und direkt vermarktet. Bisons haben ein besonders mageres Fleisch, das gekonnt zubereitet werden muss. Tochter Christine kennt sich ebenfalls bestens aus und der Sohn hilft als Metzger fachmännisch dazu. Einige Ferienwohnungen ergänzen das Angebot des Hofes.

Nach dem Mittagessen auf der von den Festspielen bekannten Luisenburg erfuhrt die Gruppe bei einer Wanderung durch das „Felsenlabyrinth“ von Martin



*Fotos: Hans Böll*

Höpfel erstaunliche Dinge über die Entstehung der 300 Mio. alten Granitsteinformation. Der Rundgang durch diesen „Bürgerlichen Landschaftsgarten“ umfasst 25 thematische Stationen. Da gibt es eine „Tränengrotte“, die „Louisenruh mit Felssturz“, die „Wolfsschlucht“ oder den „Göthefelsen“. Imposant sind auch die Felsen der „Drei Brüder“, die Stationen der „Zuckerschmuggelachse mit dem Napoleonhut“ oder die „Insel Helgoland“.

Zum Abschied war man sich einig, dass alle einen schönen und interessanten Tag erlebt hatten.

Hans Böll

## ANERKENNUNGSPREISE DER VEREINIGUNG EHEMALIGER TRIESDORFER E.V.

Im Rahmen der Abschlussfeiern konnte die Vereinigung Ehemaliger Triesdorf auch dieses Jahr wieder Anerkennungspreise an engagierte Absolventen vergeben. Mit dieser Auszeichnung wird das besondere Engagement für die Gemeinschaft der Schüler und Studenten, ebenso wie der Einsatz für die positive Darstellung des Bildungszentrums Triesdorf nach außen gewürdigt. Noten spielen dabei ausdrücklich keine Rolle.

Wir freuen uns sehr über die Bereitschaft der Studierenden ihre Zeit zu investieren, um sich vor Ort einzubringen. Unsere herzliche Gratulation zu den verdienten Auszeichnungen geht an:

### **LVFZ, Fachschule für Milch-wirtschaftliches Laborwesen**

Hannah Sophie Schartl

### **Technikerschule**

Nico Binkert und Franziska Gotthardt

### **FOSBOS**

Leonhard Hahnenkamm und Meike Keller

### **Fachakademie für Ernährung- und Versorgungsmanagement**

Judith Reile und Lena Winterhalder

### **HSWT Fakultät Umweltingenieurwesen**

Wassertechnologie und Ingenieurwesen Wasserwirtschaft: Elias Burkhardt

Umweltsicherung: Jasmin Trescher  
Klimaneutrale Energiesysteme: Marika Schäfer  
Master Umweltingenieurwesen: Lukas Maurer

### **HSWT Fakultät Landwirtschaft, Lebensmittel und Ernährung**

Bachelor Landwirtschaft: Linus Bonn und Maja Rüttiger  
Bachelor Agrartechnik: Falk-Jakob Weigand  
Lebensmittelmanagement: Felix Weidner  
Master International Agrarmanagement: Emir Naghiyev  
Master Farm Management: Annette Merab Awino  
Masterstudiengang Regionalmanagement: Katharina Mairle

Die Ausgezeichneten mit ihren Laudatoren



Prof. Dr. Bernhard Göbel überreichte den Preis am LVFZ. Foto: LVFZ



Gabriele Sichler-Stadler (links) und Susanne Gast ehrten die Absolventen der TS und der FAK. Foto: Hans Böll



An der FOSBOS würdigte Susanne Gast (links) das Engagement. Foto: FOSBOS



Carina Böhm (Mitte) vergab an der Verabschiedung der HSWT, Fakultät UT, die Anerkennungspreise der VET. Fotos: HSWT



Der stv. Vorsitzende Prof. Dr. Michael Tröster verlieh die Preise an der HSWT, Fakultät LT, Bachelor.



Aus der Hand von Hans Böll erhielten die Absolventen der HSWT, Fakultät LT, Master, ihren Anerkennungspreis.

## STUDIENREISE BALTIKUM 2025 – RÜCKBLICK



*Palast der Großfürsten in Vilnius*



*Die Reisegruppe in Kaunas*



*Schwarzhäupterhaus in Riga*



*Schloss Rundāle*



*Kurische Nehrung*



*Berg der Kreuze*



*Herstellung und Vermarktung von Cider*



*Wasserschloss Trakai*

*Fotos: Ernst Herrmann*

## FASZINATION FRANKREICH – VOM BURGUND BIS IN DIE PROVENCE VOM 24. BIS 31. MAI 2026



Arles



Traditionelles Dorf



Aquädukt Fotos: ReiseService Vogt

Über das Burgund und die Ardèche erreichen Sie das „Land des Lichts“ – die Provence. Violette Lavendelfelder, grüne Olivenbäume und orangefarbene Felsen formen die Landschaft. Historische Städte und malerische Bergdörfer

liegen eingebettet im flimmern- den Licht und im herben Duft wild wachsender Kräuter – all das macht den Reiz der Provence aus. Erkunden Sie diese bezaubernde Region und lernen Sie die hiesige Landwirtschaft mit all ihren Facetten kennen.

Hier verschmelzen Natur, Kultur und Genuss auf einzigartige Weise.

Das ausführliche Programm und das Anmeldeformular finden Sie unter

[www.triesdorfer.de](http://www.triesdorfer.de)

- Fahrt in einem modernen Fernreisebus ab/bis Weidenbach
- 1x Übernachtung im Hotel Henry II in Beaune
- 5x Übernachtung im Hotel Kyriad Palais des Papes in Avignon
- 1x Übernachtung im Hotel Campanile Centre Gare in Annecy
- 7x Französisches Frühstück im Hotel
- 5x Abendessen im Hotel/Restaurant
- Frühstück auf der Anreise
- 1x Abendessen inkl. Weinprobe auf einem Weingut
- 1x Abendessen auf einem Stierzuchtbetrieb
- Eintritt: Pont du Gard und Stierkampfarena Arles
- Führungen: Lavendeldestillerie, Gestüt, Stierzuchtbetrieb und Nougatfabrik
- Stadtführungen lt. Programm
- 4,5 Tage örtliche Reiseleitung
- Fachbesuche/Besichtigungen lt. Programm
- Gut abgesichert: Reiserücktrittskosten und Reiseabbruchversicherung

### Reisevermittler:

Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer e.V.  
(Alumniverband und Förderverein)  
Reitbahn 3  
91746 Weidenbach  
Tel. 09826/18-7700  
vereinigung@triesdorfer.de  
www.triesdorfer.de

### Reiseveranstalter:

ReiseService VOGT GmbH & Co.KG  
Windisch-Bockenfeld 6  
74575 Schrozberg  
Tel. 07939-99066-0  
Fax 07939-99066-99  
info@reiseservice-vogt.de  
www.reiseservice-vogt.de

Anmeldeschluss:  
**31. Januar 2026**

### Preis pro Person

	Mitglied	Nichtmitglied
	2.245 Euro	2.275 Euro
<b>Nachträgliche Reduktion möglich:</b>		
Preis pro Person ab 21 zahlenden Personen	1.985 Euro	2.015 Euro
Preis pro Person ab 26 zahlenden Personen	1.825 Euro	1.855 Euro
Einzelzimmerzuschlag	395 Euro	395 Euro

### Nachträgliche Reduktion möglich:

Preis pro Person ab 21 zahlenden Personen  
Preis pro Person ab 26 zahlenden Personen  
Einzelzimmerzuschlag

Mindestteilnehmer 16 / Maximal 28 Personen



SEKTION „MILCHWIRTSCHAFT“

4. SEKTIONSTREFFEN – ALTSTADTFÜHRUNG NÖRDLINGEN UND AUF DEN SPUREN DER NASA DURCH DAS RIESKRATERMUSEUM

Im Rahmen des 4. Sektions-treffens ging es im Oktober nach Nördlingen. Eines vorweg, die mit 2,7 km rundum vollständig begehbare Stadtmauer sind wir nicht gelaufen. Unser Rundgang durch die historische Altstadt startete direkt vor dem historischen Rathaus mit unserem Gästeführer Martin Eßmann.

Die geschichtliche Bedeutung der freien Reichstadt Nördlingen im 15. Jahrhundert als eine der bedeutendsten Fernhandelsmessestädte neben Frankfurt und Leipzig, mit bis zu 2.000 Händlern an Messetagen, den daraus resultierenden Wohlstand und das Selbstbewusstsein seiner Bürger sieht man noch heute an den vielen prachtvollen Baudenkmalern und Kunstschätzen.

Sehr beeindruckend ist das historische Gerberviertel, welches zu den größten in Deutschland zählt und dessen Gebäude mit Wohnungen und Werkstätten liebevoll restauriert wurden. Durchflossen von der Eger trugen die über 150 Gerber im Gerberviertel zu Spitzenzeiten wesentlich zum Wohlstand der Stadt bei.

Die Führung durch die Altstadt endete im RiesKraterMuseum, dieses ist in einem 500 Jahre



Im RiesKraterMuseum

Foto: Sektion Milchwirtschaft

alten Scheunengebäude untergebracht, durch welches uns Geoparkführer Hans Bergdolt mit vielen Informationen einführte und führte. So wurde bis in die 1960er Jahre angenommen, das Nördlinger Ries sei ein erloschener Vulkan. Erst mit der Vorbereitung auf die Apollo-Mondmission der NASA im Nördlichen Ries in den 1960er Jahren konnte wissenschaftlich belegt werden, dass das Nördlinger Ries auf einen Asteroiden mit einem Kilometer Durchmesser zurückzuführen ist. Der nahezu kreisrunde Einschlagskrater zählt mit einem Durchmesser von 25 km zu den besterhaltenen Kratern dieser Größe.

Die sehr interessanten Exponate im Museum und die

informativen Ausführungen boten bei unserer Einkehr im „Gasthof Goldener Schlüssel“ regen Gesprächsstoff – Und vielleicht hat nach Abschluss der Veranstaltung einer der Teilnehmer, frisch gestärkt, noch die 2,7 km auf der Stadtmauer beschritten ...

Roland Jank  
Sektionssprecher

**Vorankündigung:**

Im Oktober 2026 findet unsere 5. Sektionsveranstaltung Milchwirtschaft in Schwabach, dem europäischen Zentrum der Blattgoldherstellung, statt. Wir freuen uns auf Eure Teilnahme.

VET — VIELFÄLTIG — EINZIGARTIG — TRIESDORF

WWW.TRIESDORFER.DE

# TRIEDORFER ABSOLVENTEN

STAATLICHE FACHAKADEMIE FÜR LANDWIRTSCHAFT, FACHRICHTUNG  
ERNÄHRUNGS- UND VERSORGUNGSMANAGEMENT  
AGRARWIRTSCHAFTLICHE FACHSCHULEN

**Fachakademie**



**Techniker Landbau Klasse A**



**Techniker Landbau Klasse B**



**Techniker Landbau Klasse C**



**Höhere Landbauschule**



DIE VET WÜNSCHT ALLEN  
ABSOLVENTEN ALLES GUTE FÜR  
IHREN WEITEREN BERUFLICHEN UND  
PRIVATEN LEBENSWEG. „BLEIBEN  
SIE TRIEDORF VERBUNDEN“,  
DIE VEREINIGUNG EHEMALIGER  
TRIEDORFER E.V. IST DAS IDEALE  
BINDEGLIED.

# EHEMALIGE TRIESDORFER

ÖKOLANDBAU UM JEDEN PREIS IST DER FALSCHER WEG –  
VON UNSEREM MITGLIED PROF. DR. HERBERT STRÖBEL

Ökolanbau ist ein Impulsgeber. Aber zu hoch gesetzte Ziele sind falsch, findet Herbert Ströbel. Denn der konventionelle Ackerbau in Verbindung mit weniger Fleischkonsum verbindet die Klima-, Umwelt- und Produktivitätsziele viel besser. Dort muss man ansetzen.

Der ökologische Landbau gilt weithin als der richtige Weg zu einer umwelt- und klimaverträglichen Landwirtschaft. Denn ist eine solche naturnahe Produktion nicht automatisch gut für Gesundheit, Klima und Umwelt? Verbraucher hinterfragen diese eingängige Erzählung kaum. Teile der Wissenschaft beurteilen „Bio“ positiv, blenden negative Aspekte aber oft aus. Auch viele Medien lassen bei diesem Thema ihre übliche kritische Grundhaltung vermissen. Förderung, Forschung und Beratung fokussierten in den vergangenen Jahren zunehmend auf den ökologischen Landbau. Erreicht wurde bislang nur eine Nische. Was aber viel wichtiger ist: Auf der Strecke blieb die Transformation der gesamten Landwirtschaft, die ein weit aus größeres Potenzial bietet, ökologische Leistungen breit und effektiv zu erreichen, ohne damit von vornherein massiv Ertrag zu verschenken. Dazu sechs Thesen zur Diskussion.

## **Eine Ökologisierung nur über Ökolanbau ist wenig erfolgreich und teuer.**

Die Rahmenbedingungen der letzten Jahre zielten auf eine Ökologisierung der Landwirtschaft über eine starke Priorisierung des Ökolanbaus.

Schon jetzt ist jedoch absehbar, dass die Landwirtschaft allein über den Ökolanbau insgesamt nicht ökologischer wird. Trotz starker staatlicher Förderung über mehr als 30 Jahre erreichte die-

ser in Deutschland zuletzt nur einen Flächenanteil von 11,4 % an der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Der Beitrag der Ökoprodukte zum Lebensmittelumsatz betrug nur 6,3 %. Aufgrund der höheren Preise ist ihr mengenmäßiger Anteil sogar noch geringer: Geht man nur von einem 1,6- bis 1,8-fachen Preis der Ökoprodukte aus, beträgt ihr Mengenanteil weniger als 5 %. Selbst bei einer Ausdehnung auf 30 % der Fläche würde der mengenmäßige Beitrag nur wenig höher als 10 % liegen. Im Umkehrschluss heißt dies, dass 90 % der Lebensmittel nach wie vor konventionell erzeugt würden.

## **Mehr als doppelte Flächenprämie.**

Während die konventionelle Landwirtschaft bisher rund 200 €/ha an Direktzahlungen erhält, beträgt diese Förderung beim Ökolanbau z. B. in Bayern ca. 500 €/ha. Rechnet man den höheren Flächenbedarf ein, ergibt sich ein Fünffaches an Subventionen für eine Tonne Getreide: Für 8 t Ertrag benötigt der Ökolanbau zwei statt nur einen Hektar und erhält



Die Erträge im Ökolanbau sind so viel niedriger, dass Umweltvorteile nicht zum Tragen kommen, ja sich sogar nachteilig auswirken können.

Fotos: agrarfoto

so eine Subvention von 125 €/t (2 ha x 500 € = 1.000 €) während der konventionelle Anbau 25 €/t erhält (1 ha x 200 € = 200 €). Gerade in Zeiten neuer Prioritäten stellt sich die Frage: Rechtfertigt der (tatsächliche oder angenommene) gesellschaftliche Mehrwert wirklich die für den Staat wie für den einzelnen Verbraucher deutlich höheren Kosten für Produktions- und Umweltziele? Ist das ökologisch, sozial und wirtschaftlich zu rechtfertigen und somit nachhaltig

## **Öko-Landbau exportiert Flächennutzungen und Umweltkosten.**

30 % Ökolanbau würde aufgrund des hälftigen Ertrags je Hektar den Gesamtertrag etwa um 15 % mindern. Um diesen Minderertrag auszugleichen, sind bei konventioneller Nutzung 15 % und bei Ökolanbau 30 % Fläche zusätzlich erforderlich. Dieser Zusatzbedarf ist nicht immer voll sichtbar, weil u. a. Ertragssteigerungen in der konventionellen Landwirtschaft ausgleichend wirken. Da die zusätzlich notwendigen Flächen im Inland kaum

verfügbar sind, muss die Flächenausdehnung vorwiegend im Ausland erfolgen, sodass der Ökolandbau dort zur Ausdehnung landwirtschaftlicher Flächen führt und damit ökologisch wertvollere Flächennutzungen reduziert. Schon jetzt entspricht der Nettoimport von Agrargütern nach Deutschland den Erträgen von nahezu 7 Mio. ha. Die Erträge von etwa 5 Mio. ha werden allein zur Deckung unseres Nahrungsmittelbedarfs netto importiert.

**Die Leistungen des Ökolandbaus für Klima und Umwelt werden überschätzt.**

Der Ökolandbau emittiert im Vergleich zum konventionellen Anbau nur etwa die halbe Menge an Klimagasen je Hektar. Er bringt aber durchschnittlich auch nur etwa die Hälfte des Ertrags und benötigt für die Produktion der gleichen Menge Nahrungsmittel deshalb die doppelte Fläche. Vergleicht man also die Emissionen, die direkt durch den Anbau einer Tonne Nahrung entstehen, bietet der Ökolandbau keine nennenswerten Klimavorteile.

**Der Ökolandbau verursacht jedoch indirekt weitere hohe CO<sub>2</sub>-Emissionen:** Die

(bei gleichbleibendem Konsum) zusätzlich erforderliche landwirtschaftliche Nutzung von Flächen in anderen Teilen der Welt geht hauptsächlich zulasten von Wäldern und anderen naturnah genutzten oder sogar geschützten Flächen, die deutlich mehr Treibhausgase als der Ökolandbau binden und außerdem einen größeren Artenreichtum aufweisen. Als Folge des höheren Flächenbedarfs belastet der Ökolandbau die Atmosphäre je Kilogramm Nahrungsmittel somit mit deutlich mehr klimaschädlichen Gasen als die konventionelle Landwirtschaft und hat negative Auswirkungen auf die Artenvielfalt.

**Die aus dem niedrigeren Ertrag resultierenden Nachteile des Ökolandbaus werden sich in Zukunft kaum verringern.** Denn der Ökolandbau kann durch seine selbst auferlegten Beschränkungen nur begrenzt Fortschritte in der Züchtung und in Anbautechnologien erschließen. Im Gegensatz dazu lassen beschleunigte Fortschritte beim konventionellen Landbau erhebliche positive Entwicklungen bei Ertrag, Klima- und Umweltfaktoren sowie Nahrungs-

mittelqualität erwarten, sodass die Vorteile der konventionellen Landwirtschaft voraussichtlich noch größer werden.

**Die Qualität der Öko-Produkte wird überbewertet.**

In unseren Nahrungsmitteln ist eine Reihe natürlicher Giftstoffe enthalten. Nur weniger als ein Promille der täglich aufgenommenen Schadstoffe stammt aus Rückständen von Pflanzenschutzmitteln. Bei tierischen Produkten gab es 2022 bei allen Proben aus beiden Produktionssystemen (öko und konventionell) keine Grenzwertüberschreitungen, bei pflanzlichen Produkten zeigten überhaupt nur 1,3 % aller Proben Rückstände über den gesetzlichen Höchstmengen. Diese stellen aber kein Verbraucherrisiko dar, da sie die hierfür relevanten erlaubten Tagesdosen deutlich unterschreiten. Unterhalb der Höchstwerte sind Ökoprodukte zwar mit weniger Rückständen belastet, dies hat aber keine gesundheitliche Relevanz.

**Synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel gelten weithin als problematisch.**

Über im Ökolandbau eingesetzte Mittel natürlicher Herkunft wird öffentlich kaum diskutiert. Eklatant ist die Abhängigkeit des Ökolandbaus von Kupferfungiziden, die sich im Boden anreichern und um ein Vielfaches toxischer für Regenwürmer, Insekten und Vögel sind als synthetische Fungizide. Synthetische Mittel bieten überdies größere Entwicklungspotentiale zur Reduzierung von Aufwandmengen und zur weiteren Risikominderung als natürliche. Eine leistungsfähige Forschung und Entwicklung im Bereich der Düngung und des Pflanzenschutzes ist deshalb notwendig. Wir brauchen sie auch, um phytosanitären



*Ökolandbau ist ein Impulsgeber für die technologische Weiterentwicklung auch in der konventionellen Landwirtschaft. Von dort muss aber dann auch die Nachfrage kommen, die solche Innovationen für die Anbieter interessant machen.*



Intensive Tierhaltung gilt oft von vornherein als Umwelt-sünder. Auch hier kommt es jedoch darauf an, wie man es macht.

Foto: landpixel

Krisen (Pflanzenepidemien) und Resistenzen effektiv und schnell begegnen zu können.

### **Öko-Produkte sind nachweislich nicht „besser“:**

In anonymen sensorischen Tests konnten bezüglich des Geschmacks keine Vorteile festgestellt werden. Zu beachten ist auch, dass pflanzliche Öko-Produkte häufig eiweißärmer sind, weil ihnen weniger Stickstoff zur Eiweißbildung zur Verfügung steht. Sie sind außerdem häufiger mit hochgiftigen Mykotoxinen belastet, für die es bisher keine Grenzwerte gibt. Die höhere Belastung betrifft vor allem Importe, die bei Ökoprodukten überproportional vertreten sind. Eine Reihe von Studien kommt daher zum Schluss, dass Bioprodukte insgesamt nicht gesünder sind.

### **Neue Technologien auch für „konventionell“ bringen die Ökologisierung weiter.**

Die konventionelle Landwirtschaft produziert etwa 95 % der Agrarprodukte, sodass Verbesserungen in der Umweltwirkung und in der Nahrungsmittelqualität vor allem hier sehr große Hebelwirkungen entfalten können. Die Nutzung und Weiterentwicklung aller ertragssteigernden und flächensparenden Technologien bei Dünge- und Pflanzen-

schutzmitteln sowie moderner Pflanzenzüchtung und dazu ein starkes Engagement zur Minimierung negativer Wirkungen auf Umwelt und Qualität:

Diese Kombination erfüllt die Kriterien einer gesellschaftlich verantwortlichen Landwirtschaft weitaus besser als eine hoch subventionierte auf falschen Annahmen basie-

rende, breit unterstützte und trotzdem wenig erfolgreiche Ausweitung des ökologischen Landbaus. Welche Technologie da bei Düngung und Pflanzenschutz zum Zuge kommt, sollte – wie in der Medizin mit Erfolg praktiziert – allein von den Wirkungen der eingesetzten Mittel abhängen und nicht von ihrer natürlichen oder synthetischen Herkunft.

**Eine so verstandene ertragreiche Landwirtschaft erhält den Selbstversorgungsgrad.** Sie erhöht die ökologisch sinnvolle regionale Versorgung, vermindert die Verlagerung von schädlichen Wirkungen zulasten anderer

### **In Kürze**

Es kommt darauf an, wie man es macht

„Ökolandbau ist für die Umwelt immer besser als konventioneller.“

Diese Aussage wird so oft wiederholt, dass sie mittlerweile als glaubwürdig gilt. Auch wissenschaftlichen Vergleich sollen sie belegen. Dabei gibt es aber einen wesentlichen „Pferdefuß“: Es wird immer nur der ideale Ökolandbau (in vergleichsweise kleinen Strukturen und mit begrenzter Tierhaltung) mit einem zweifellos weithin realen konventionellen verglichen und daraus auf die Systemüberlegenheit des Ökolandbaues geschlossen. Doch das ist ein Trugschluss!

Im konventionellen Ackerbau lassen sich durchaus die Umweltprobleme einer überzogenen Intensität vermeiden, ohne auf Ertrag zu verzichten.

Der Ökolandbau dagegen intensiviert aus ökonomischen Gründen zunehmend, weil er immer häufiger ohne Vieh und auch auf großen Schlägen betrieben wird. Welcher Ökobetrieb kann sich noch zweijähriges Klee gras leisten? Die Biodiversität wiederum hängt viel stärker von der Landschaftsstruktur als von der Bewirtschaftung der Fläche ab, und auch der Wasserschutz kann, herausfordernd sein.

### **Viele Ökolandwirte wirtschaften aus persönlicher Überzeugung und/oder weil Standort und Märkte es hergeben.**

Sie sind oft selbstkritischer und nachdenklicher, als es Äußerungen ihrer Verbandsvertreter manchmal vermuten lassen. Und auch ihre Umweltleistungen können sich sehen lassen. Aber warum spricht man solche Tugenden konventionellen Landwirten rundweg ab? Viele Umweltziele lassen sich konventionell besser, weil effizienter erreichen. Der Staat sollte das konkrete Erreichen dieser Ziele honorieren, nicht pauschal den Weg dorthin fördern.

Regionen der Welt und vor allem die Abhängigkeit der Ernährungssicherung von globalen Märkten, die gerade in Zeiten von Klimawandel und politischen Krisen ein hohes und zunehmendes Risiko ist. Wissenschaft, Politik und Verwaltung sollten sich daher auf die Nutzung und Weiterentwicklung zukunftssträchtiger Technologien konzentrieren. Sie sollten die verfügbaren finanziellen und personellen Ressourcen vor allem darauf ausrichten, die bestehende konventionelle Landwirtschaft nachhaltig zu verbessern.

**Die beste Lösung: weniger Fleischkonsum plus konventioneller Ackerbau!**

Ein beliebtes Argument lautet: Reduziert den Fleischkonsum, dann gewinnen wir Fläche für

den Ökolandbau! Im Grundsatz ist das richtig: Ernährung mit weniger Kalorien aus Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs reduziert den Flächenbedarf und ist innerhalb vernünftiger Grenzen vorteilhaft für die menschliche Gesundheit und die Umweltverträglichkeit der Landwirtschaft. Aber noch wirkungsvoller ist ein reduzierter Konsum tierischer Produkte in Verbindung mit konventioneller Landwirtschaft. Dies hätte eine deutlich positivere Wirkung auf Klima und Umwelt als in Verbindung mit dem Ökolandbau. Wiederum ist der geringere Flächenbedarf konventioneller Wirtschaftsweise dafür ausschlaggebend, durch den deutlich mehr Flächen für eine umwelt- und klimafreundlichere Landnutzung verfügbar bleiben.

**Eine Reduzierung des Fleischkonsums in vernünftigem Umfang** würde es in Verbindung mit konventioneller Landwirtschaft sogar ermöglichen, dass Deutschland ohne Nettoimporte an Lebensmitteln auskäme und sogar zusätzliche Flächen für naturnahe Nutzung oder nachhaltige Rohstoff- und Bioenergie-Erzeugung freisetzen könnte. Das bedeutet, dass selbst bei zunehmender Substitution tierischer Lebensmittel durch biotechnologisch hergestellte Ersatzprodukte die ökologische und wirtschaftliche Überlegenheit einer ertragreichen Landwirtschaft gegeben sein wird.

Dr. Herbert Ströbel, früher Professor an der HSWT. Eine nähere Begründung der Thesen finden Sie unter [www.herbertstroebel.info](http://www.herbertstroebel.info)

*Aus den DLG-Mitteilungen 06/2025, S. 29 - 31 zu „Thesen für mehr Ökologie in der Landwirtschaft“ von Prof. Dr. Herbert Ströbel*

**Käsefreunde  
Kißlegg**

**Käsefreunde Kißlegg – Frische, die man schmeckt!**

Die Käsefreunde Kißlegg stehen für hochwertigen Frischkäse aus dem Allgäu – allen voran Mozzarella, hergestellt mit viel Sorgfalt und Leidenschaft. Verarbeitet wird ausschließlich frische Milch von regionalen Partnerhöfen. So entstehen Produkte, die für Natürlichkeit, Handwerk und echten Geschmack stehen.

**BIO MOZZARELLA AUS DEM ALLGÄU**

Ausbildungsstelle frei für 2026:  
**Milchwirtschaftliche/r Laborant/in**  
Infos unter [kaesefreunde.eu](http://kaesefreunde.eu)

# AUS DEM ARCHIV

## LIEBE UND FREIHEIT STATT MACHT

Von Hans Böller, Nürnberger Nachrichten, Wochenendausgabe vom 03./04. Mai 2025

Ansbach – Machterhalt um jeden Preis: Potentaten erschrecken noch immer die Welt. Der letzte fränkische Markgraf machte es 1791 anders: Er stieg aus, um seinen Traum vom Leben im Grünen zu verwirklichen. Mit einer schönen Frau. Das war damals eine Sensation.

Eine Gedenktafel in der St. Mary's Church von Speen erinnert an den „Margrave of Brandenburg, Anspach and Bareith“ – hier, unweit von London, ist er 1806 begraben worden. Fern der Heimat, die er, der Macht überdrüssig, verlassen hatte. Mit Markgraf Carl Alexander war die jahrhundertelange Herrschaft der fränkischen Hohenzollern 1791 zu Ende gegangen. Eine Ära war vorüber: Die Fürstentümer Ansbach und Bayreuth, Rivalen der Reichsstadt Nürnberg, hatten die Geschichte des heutigen Franken geprägt. Ihre Herrscher verkehrten mit den europäischen Kaiser- und Königshäusern – sie waren schillernde Persönlichkeiten ihrer Zeit, fränkische Royals mit Charisma und – auch wenn es das Wort noch nicht gab: Sexappeal.

Der letzte, Carl Alexander, Nefee des großen Preußenkönigs Friedrich II., starb als Bauer, als „armseliger Krautjunker“, wie es in allerdings sehr voreingenommenen englischen Chroniken heißt, „schlecht gekleidet, schweigsam, unleidlich“. Ob er – ein früher Aussteiger, der im Einklang mit der Natur leben wollte – trotzdem glücklich war? Ohne Hof, ohne Thron? Oder gescheitert an der „Verlockung, sich selbst



Lady Elizabeth Craven

zu leben“, wie es die Historikerin Susann Richter schön formuliert?

Christian Friedrich Carl Alexander von Brandenburg-Ansbach, geboren 1736, war die Krone nicht in die Wiege gelegt worden. Mit dem plötzlichen Tod seines älteren Bruders 1737 rückte er zum Erbprinzen auf, mit allen Pflichten, mit allem Drill. 1757 trat er die Regentschaft an, 1769 fiel ihm per Erbe auch Brandenburg-Bayreuth zu – womit sich sein Machtbereich ins Preußische, aber auch seine Schuldenlast beträchtlich vergrößerte.

Der Prunk der Bayreuther Residenz, geschaffen von seiner Tante Markgräfin Wilhelmine, hatte ein Vermögen verschlungen. In Ansbach hatte sein Vater Carl Wilhelm Friedrich, berühmt als der „Wilde Markgraf“, ebenfalls einen hohen Preis für eine politische, wirtschaftliche und kulturelle Blütezeit bezahlt.

Auch Alexander, wie er sich nannte, hatte Pläne. Die später auch nach ihm benannte



Markgraf Christian Friedrich Carl Alexander von Brandenburg-Ansbach

Universität in der Bayreuther Nebenresidenz in Erlangen sollte moderner werden, er träumte von einer ökologischen Landwirtschaft, vom Anschub der Industrie. Die Wohlfahrt seiner Untertanen und religiöse Toleranz gehörten zu seinem Regierungsprogramm. Aber er brauchte Geld und musste Schulden abbauen, in unsicheren Zeiten. Dass er, der von einem aufgeklärten Absolutismus geprägte Fürst, 1777 über 2000 seiner Landeskinder als Söldner an den englischen König verkaufte, der sie im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg brauchte, nahm ihm sogar der bewunderte Onkel und politisches Vorbild übel.

### Die enttäuschte Geliebte

„Mein lieber Neffe“, schrieb der preußische König nach Ansbach: „Ich gestehe Euerer Durchlaucht, dass Ich niemals an den augenblicklichen Krieg in Amerika denke, ohne über die Eilfertigkeit einiger Fürsten Deutschlands bestürzt zu sein, die ihre Truppen einem Streit opfern, der sie nichts angeht.“ Ansbach, Bayreuth und die

Weltpolitik, auch die Vorböten der Revolution in Frankreich bereiteten Alexander Sorgen.

Zuflucht fand er in der Liebe. Hippolyte Clairon, Schauspielstar der Comédie Française, lernte der 13 Jahre jüngere Markgraf 1770 in Paris kennen; „la princesse baïreuth“ nannte Voltaire die Diva, die 1773 im Alter von 50 Jahren als Alexanders Mätresse nach Ansbach kam – auf dem Landsitz in Triesdorf, einer Residenz im Grünen und Alexanders liebstem Ort, erlebten sie ihre intimsten Tage. „Den Frauen dieses Landes fehlt es an Anmut“, notierte aber die Geliebte. Sie fremdelte mit der Mentalität, dem Klima – und war bitter enttäuscht, als Alexander, verheiratet mit Friederike, einer Prinzessin von Sachsen-Coburg-Saalfeld, 1786 eine nächste Liaison einging. Nun mit einer 14 Jahre jüngeren, nicht weniger illustren Frau.

Lady Elizabeth Craven, eine selbstbewusste Aristokratin und Mutter von sieben Kindern, die getrennt von ihrem Ehemann lebte, hatte Alexander am Pariser Hof kennengelernt.

Der als Schönheit geschilderten, literarisch begabten Baroness erging es in Franken wie ihrer Rivalin. Als „kulturlosen Pöbel“ bezeichnete sie die Menschen – derweil auch ihr Liebhaber begonnen hatte, von einem anderen Leben zu träumen.

Alexander war kinderlos geblieben, lebte längst getrennt von seiner ins Schloss Unterschwaningen abgeschobenen Frau, die er langweilig fand – und musste für niemanden mehr sorgen. Doch die Regierungsgeschäfte bedrückten ihn. Ein Verzicht auf die Herrschaft war aber ein ungeheurer Plan, entsprechend aufsehenerre-

gend waren die immer wieder gestreuten Gerüchte, die Alexander in Zeitungen sogar dementieren ließ. In Frankreich hatte die Revolution begonnen, als er mit Lady Craven einen Winter am Hof von Neapel verbrachte. Würde die Revolution nach Deutschland kommen? Würden Guillotinen bald auch in Ansbach und Bayreuth stehen?

Lady Craven wird ihn bestärkt haben in der Sehnsucht nach England, und woher das Geld dafür kommen sollte, wusste der Markgraf: Seine Territorien würden mangels eines Erben mit seinem Tod ohnehin der preußischen Linie der Hohenzollern zufallen, warum sollte er sie nicht gleich abtreten – gegen eine schöne Abfindung?

Die Verhältnisse waren geregelt. Die ursprünglich schwäbischen Hohenzollern, die ihre steile Karriere als Nürnberger Burggrafen begonnen und große Territorien in Franken erworben hatten, waren 1417 vom Kaiser mit der Mark Brandenburg belehnt worden und unter die Kurfürsten aufgestiegen. Sollten beide fränkische Linien aussterben, würden Bayreuth und Ansbach an Berlin-Brandenburg fallen. Der Moment stand bevor. Warum nicht Lebenszeit gewinnen?

Alexander handelte alles aus: Er würde gegen eine Leibrente von 300.000 Gulden jährlich abdanken, seinen Titel behalten und im bewunderten England leben. Der Markgraf, der in über 30 Jahren Regierungszeit den Schuldenberg seiner Fürstentümer fast ganz abgebaut hatte, ordnete noch den letzten Teil seines politischen Erbes: Mit einem Verständigungsangebot an die Reichsstadt endeten nach Jahrhunderten die Auseinandersetzungen mit Nürnberg.

Der Zufall fügte es, dass 1791 kurz nach Alexanders Gattin auch der Gemahl von Elizabeth Craven starb. In Lissabon, auf dem Weg nach England, heirateten die Verwitweten. Fünf Wochen später, am 2. Dezember in Bordeaux, unterzeichnete Alexander seine Abdankung. Das Paar zog in ein Haus bei Hammersmith an der Themse. Ansbach und Bayreuth wurden preußisch.

### „The only Englishman“

Auf den Landgütern Hammersmith, Benham und Colney Chapel nördlich von London widmete sich der royale Aussteiger der Pferdezucht und Landwirtschaft, ganz wie früher im geliebten Triesdorf. Unbeschwert war das Leben aber nicht. Die Leibrente aus Berlin musste Alexander stetig anmahnen, die britische Gesellschaft sah in ihm einen Sonderling: Ein abgedankter Fürst war suspekt – sein Schritt war im 18. Jahrhundert einzigartig.

Der englische Hof, dem Lady Craven als „Her Serene Highness the Margravine of Ansbach“ zu emanzipiert war, mied beide. In Paris spöttelte die Ex-Geliebte Hippolyte Clairon über den anglophilen Franken, in dem sie nun einen Schwächling sah. Alexander fühlte sich offenbar missverstanden, ein Satz ist verbürgt: „I am the only Englishman in this country.“

Als Alexander 1806 starb, läutete mit Napoleons Neuordnung Europas auch für das Heilige Römische Reich Deutscher Nation das Totenglößchen – die nur für kurze Zeit preußischen Fürstentümer Ansbach und Bayreuth hauchten ihr Leben aus und wurden bayerisch. Und Frankens Ohnmacht ein nie mehr ganz verschwundenes Gefühl.

## HISTORISCHE GEBÄUDE

### DAS SCHÖPF-HAUS



Das Schöpf-Haus Foto: Archiv

Gegenüber der heutigen Technikerschule liegt unmittelbar

Johann David Schöpf wurde am 8. März 1752 als vierter Sohn des Ansbach-Bayreuther Kammerrates Johann Martin Schöpf (1718-1778) und dessen Ehefrau Katharina Elisabeth, der Tochter des Bürgermeisters Johann Christoph Müller, in Wunsiedel geboren. Nach anfänglicher Ausbildung durch einen Hauslehrer besuchte Schöpf von 1767 bis 1770 das Gymnasium in Hof. Danach studierte er Medizin an der Universität in Erlangen, 1773 u. a. Forstwissenschaften in Berlin und absolvierte das Wintersemester 1774/1775 in Wien. In Berlin erkrankte er am rechten Auge und ließ es sich operativ entfernen: „... entschloß ich mich in Berlin, dazu wozu ich mich nie entschließen wollte. Nämlich, das kranke Auge ätzen zu lassen, die humores zu evacuieren und ein künstliches zu tragen. Jedermann glaubte anfangs, ich hätte wieder ein natürliches gesundes Auge im Kopf, so ähnlich ist das emailierte dem andern“.

Nach längeren Reisen durch Italien und die Schweiz promovierte Schöpf schließlich am 27.4.1776 in Erlangen zum Doktor der Medizin. Anschließend arbeitete er in Ansbach: „Bin hier ... auch schon bei einem Erziehungshaus von

an die ehemals dort verlaufende Rote Mauer angebaut das Sommerhaus des Naturforschers Johann David Schöpf, der zeitweilig auch Leibarzt des Markgrafen Christian Friedrich Carl Alexander war. Das Haus wurde vermutlich in der Zeit seines ärztlichen Wirkens am Ansbacher Hof in den 80er Jahren des 18. Jahrhunderts

### JOHANN DAVID SCHÖPF

armen Kindern an der Zahl 42, angestellt. Haben fast alle die Krätze, und werdens voraussichtlich auch behalten, weil immer wieder einer den anderen ansteckt ... lasse sie alle woechentlich baden“.

Vom März 1777 bis Juli 1783 begleitete Schöpf im Auftrag des Markgrafen Alexander die Ansbach-Bayreuther Subsidientruppen als Feldarzt nach Amerika. In New York schloss er sich der Freimaurerbewegung an. Nach Beendigung des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges erhielt Schöpf vom Markgrafen die Erlaubnis durch Amerika zu reisen. Die Beschreibung dieser Reise erschien 1788 als zweibändiges Werk unter dem Titel: „Reise durch einige der mittleren und südlichen vereinigten Nordamerikanischen Staaten nach Ostflorida und den Bahama-Inseln, unternommen in den Jahren 1783 und 1784“.

Nach seiner Rückkehr im Juli 1784 und einer Rundreise durch Südengland erlebte Schöpf am 19.09.1784 in Paris einen Ballonaufstieg der Brüder Robert. Anfang 1785 trat er die Stelle eines Hof- und Militärarztes in Bayreuth an. „Ich lebe hier in Bayreuth – bin Hofmedicus, Landphysicus, Militairmedicus

erbaut. Der bescheidene Anspruch des Hauses erforderte keinen bedeutenden Architekten, weshalb der Planer wohl auch unbekannt geblieben ist. Dennoch geht von dem Gebäude mit seinem Vollwalmdach und den ursprünglich beidseitigen Flügelbauten ein repräsentativer Anspruch en miniature aus.

...Meine Praxis civilis ist nicht groß, weil noch einige alte Collegen vor mir da sind ... Ich habe freylich auch allerley zur Welt gebracht, als da sind: das Opusculum vom Opium, was wenige glauben wollen ... – Eine Materia Medica Americana Septentrionalis, die Dir in der Schweiz nichts helfen kann – Ein Buch über die Amerikanischen Gebirge, um welche Du Dich nicht bekümmerst – und den 1. Theil meiner Amerikanischen Reisebeschreibung, welche gut seyn mag, so lange man keine bessere hat – Dann habe ich Frösche und Fische und Haasen und allerley Kräuter beschrieben.“



In den Folgejahren unternahm Schöpf floristische und geologische Studien im Fichtelgebirge und im Frankenwald. In dieser Zeit erfolgte unter anderem die Veröffentlichung seiner Abhandlung über die Schildkröten „Naturgeschichte der Schildkroeten mit Abbildungen erlaeutert“.

„In den letzten Tagen des 1788er Jahres wurde ich von

Bayreuth nach Triesdorf beschieden, um Seine Durchlaucht auf einer nach Venedig vorhabenden Reise als Arzt zu begleiten. Die Gegenden von Triesdorf sind gesund, fruchtbar und ungemein anmutig und zur Jagd wohlgelegen. Der Markgraf hat von jeher, so wie sein Vater, viel Vorliebe für den Aufenthalt daselbst gehabt. Die hiesige Lebensart ist zwar nicht ganz so, wie man sich im allgemeinen das Leben auf dem Lande denkt – die abendlichen Gesellschaften dauern spät in die Nacht – und man genießt der reinigenden Morgenstunden wenig. Der Markgraf steht selten vor 9 Uhr auf, hört und besorgt die Angelegenheiten des Tags, reitet dann gemeinlich erst um die Mitte des Tags aus. Man speist um 4 Uhr Nachmittags, man fährt, wenn das Wetter günstig ist, auf dem Wasser, fischt, promeniert und verbringt die übrige Zeit bis zum Abendessen, um 10-11 Uhr, mit Konversation und Billard. – Unterdessen werden dann doch, die eigentlichen und besseren Absichten des ländlichen Aufenthalts erreicht,

diese nämlich: ohne Zwang und Geräusch zu leben und der schönen Natur zu genießen.“

Im Frühjahr 1789 begleitete Schöpf den Markgrafen nach Venedig und im Herbst 1789 nach Neapel. Nach der Rückkehr aus Venedig wurde er mit der Oberinspektion über die Hofapotheke in Ansbach beauftragt, und 1790 ernannte Markgraf Alexander ihn zum Präsidenten des Collegium Medicum Onoldinum. Am 11.1.1791 heiratete Schöpf Louise Magda Hänlein (1766-1803) in der Pfarrkirche St. Johannis zu Ansbach. An seinen Freund Hirzel schrieb er: „... Ehen, sagt man, werden im Himmel geschlossen, und es scheint, dass die meinige von dort aus veranlasst wurde. ... Ich habe ein gutes, liebes Weibchen, welche ... viel natürlichen und gut ausgebildeten Verstand besitzt – und sich mir ganz weyhet“.

Als am 18.2.1791 Markgräfin Friederike Caroline auf Schloss Schwaningen verstarb, nahm Schöpf die Leichenöffnung vor und verfasste über den Krank-

heitsverlauf und die anschließende Sektion einen Bericht, der eindrucksvoll Auskunft über die damaligen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten gibt.

Nach der Abdankung des Markgrafen erwarb das Ehepaar Schöpf 1792 in Ansbach das Wohnhaus in der heutigen Bischof-Meiser-Straße 12/14 gegenüber dem Hofgarten Eingang. Im gleichen Jahr unternahm Schöpf noch eine Reise durch Holland und 1794 eine Deutschlandreise. 1795 ernannte ihn der preußische Minister von Hardenberg zum Geheimen Hofrat und 1797 auch noch zum Präsidenten des Medizinal-Collegiums in Bayreuth.

Am 18.9.1800 verstarb Johann David Schöpf im Alter von nur 48 Jahren in Ansbach an den Folgen einer „Halsdrüsenverhärtung“.

*Aus dem Buch „Triesdorf in Weidenbach (Reihe Fränkische Geschichte)“ der Autoren Johann Schrenk, Dr. Horst von Zerboni, Alexander Mavridis und Sigrid Schwenk*

## STAMMTISCHE UND TREFFEN

### TRIEDORFER STAMMTISCH NEUMARKT

Im sehenswerten „Gruschdl-Cafe“, einem umgebauten Stall in Fünfbronn trafen sich bei einem kühlen Getränk, Kaffee und leckeren, hausgemachten Torten 15 Mitglieder vom Neumarkter Stammtisch.

Danach führte ein Tipp von Anita Winter und Irmgard Vogl-Wolfsteiner die Gruppe um Obmann Josef Schneider zum Saatgutbetrieb Ehepaar Illini vom CASA Tomata in Wassermungenau bei Abenberg. Hier bekamen wir eine exzellente und sehr lehrreiche

Führung zum Anbau mehrerer hundert verschiedener Tomatensorten, die Andrea Illini eigenhändig auf einem weitläufigen Grundstück zu

„Forschungszwecken“ und als Anschauungsmaterial anbaut. Familie Illini verfügt über ein Tomatensaatgut, das mittlerweile die fünftausender Grenze überschritten hat. Farbe, Form,



Geschmack und Verarbeitungsmöglichkeiten werden dabei genauso berücksichtigt, wie Anbauvoraussetzungen, Pflege und Vertriebsmöglichkeiten. Schier unerschöpflich ist das

Wissen und Können von Andrea Illini, die uns anhand vieler praktischer Beispiele Tipps zum Anpflanzen, Gießen und der Verarbeitung in der Küche gegeben hat. Mit Kostproben, zubereitet von ihrem Mann Werner, wurde unser

Gaumen verwöhnt. Besonders der Geschmack von „Tomatenssistenz“ löste bei so manchem ein „aahh“ und „oohh“ aus. Mit einem kleinen Präsent bedanken wir uns für das neue Wissen über die Kultur der Tomate, die es noch gar nicht so lange bei

uns gibt. Wer sich noch weiter zu diesem Thema informieren möchte, dem empfehlen wir ebenfalls einen Besuch bei Familie Illini oder auch das Internet ([www.casatomata.de](http://www.casatomata.de)).

Irmgard Vogl-Wolfsteiner

## TRIEDORFER STAMMTISCHKALENDER

In **Aalen-Waldhausen** an jedem letzten Donnerstag d. M. im Gasthof „Alte Linde“, Ansprechpartner: Hermann Weber, Dellenhäuleweg, Beuren, Tel. 07367/2471 und Michael Kügle, Steinweiler, Lindenhof, Nattheim, Tel. 07326/6563.

In **Bad Neustadt** an jedem 3. Montag d. M. ab 20.00 Uhr im Gasthaus Düring in Saal a. d. Saale, Ansprechpartner: Helga und Karl Elzenbeck, Tel. 09762/1089 und Eduard Walter, Tel. 09771/995805 oder 09245/383.

In **Bayreuth** an jedem 1. Mittwoch d. M. im Stammtischlokal Frankenfarm in Himmelkron, Treffen ab 18.00 Uhr Ansprechpartner: Anni Wittenbeck, Tel. 0171/3058877, [anniwittenbeck@t-online.de](mailto:anniwittenbeck@t-online.de) und Martin Heise, Tel. 0921/45221, [heise.bayreuth@freenet.de](mailto:heise.bayreuth@freenet.de).

In **Donauwörth** an jedem 3. Sonntag d. M. im Hotel „Drei Kronen“, Donauwörth, Bahnhofstr. 25 oder auf Anfrage bei Stammtischobmann Heinz Schmidkunz, 86609 Donauwörth, Görzstr. 3, Tel. 0906/5331, Fax 0906/242223. Stellvertreter: Xaver Hoser, 86609 Donauwörth, Verdistr. 8, Tel. 0906/4142.

In **Marktoberdorf** zweimal im Jahr auf besondere Einladung! Stammtischlokal ist das Gasthaus Hirsch, Georg-Fischer-Str. 1, 87616 Marktoberdorf, Tel. 08342/2342. Stammtischobmann: Helmut Löfflad, 87616 Marktoberdorf, Am Rambogen 11, Tel. 08342/1532, [helmut\\_loefflad@yahoo.de](mailto:helmut_loefflad@yahoo.de).

In **Neumarkt** an jeweils festgelegten Terminen im Gasthaus „Wanke“, Neumarkt, Sudetenstr. 3. Stammtischobmann: Josef Schneider, Roßthal 5, 92334 Berching, Tel. priv. 09184/80050, [schneiderjosef@icloud.com](mailto:schneiderjosef@icloud.com).

In **Nördlingen** an jedem 1. Freitag d. M. im Gasthaus „Rieser Hof“ in Rudelstetten, Stammtischobmann: Walter Baalß, Ringstr. 6, 86753 Möttingen, Tel. 09083/323.

In **Nürnberg** an jedem 1. Freitag d. M. in der Speisegaststätte „Genossenschaftssaalbau“, 11.30 Uhr bis 15.00 Uhr, Matthäus-Herrmann-Platz 2, 90471 Nürnberg, Tel. 0911/862386. U-Bahn-Linie 1 (Fürth/Langwasser Süd) Haltestelle Bauernfeindstraße.

In **Regen** an jedem 1. Mittwoch d. M. 19.00 Uhr (Winterzeit) und 20.00 Uhr (Sommerzeit) im Brauereigasthof Falter mit Schönbrunnern. Ansprechpartner: Gerhard Glockner, Tel. 09921/2553.

In **Regensburg** an jedem 1. Dienstag d. M. beim Pröbl Bräu in Adlersberg bei Regensburg. Ansprechpartner: Josef Sturm, Seidenbuschstr. 8., 93089 Aufhausen, [sturmjonny@web.de](mailto:sturmjonny@web.de), Tel. 09454/949544

In **Würzburg** an jedem 1. Donnerstag d. M. um 20.00 Uhr (in den Wintermonaten um 19.00 Uhr) im Stammtischlokal „Hotel zum Kirschbaum“, Würzburger Str. 18, Rottendorf, Ansprechpartner Herbert Geißendörfer, Tel. 09842/1392.

HALTEN SIE VERBINDUNG ZU DEN „TRIEDORFERN“  
IN IHRER NÄHE!

DIE BESTE GELEGENHEIT DAZU IST IHR STAMMTISCH!

# DIGITALISIERUNG

# FELIX®

## Qualitätssicherung in Molkereibetrieben



Die GKC AG am Standort Eching bei Landshut berät seit mehr als 35 Jahren Unternehmen der Molkerei- und Lebensmittelindustrie. Mit langjähriger Erfahrung und fundierter Branchenkenntnis begleiten wir unsere Kunden bei der Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse.

Dabei setzen wir auf FELIX®, unsere firmeneigene Molkerei-Software, die wir gemeinsam im Team und in Zusammenarbeit mit unseren Kunden entwickeln.

Automatische Auftragsgenerierung



Automatische Probenahmeplanung und Prüfpläne



Digital dokumentierte Probenahme



Laborgeräte-, Messgeräteanbindung in Echtzeit



Echtzeit-Bewertungs- und Ampelsysteme



Echtzeit-Freigabe



## JOIN OUR TEAM

### Quick Facts

- ab sofort, unbefristet
- 2-3 Tage Homeoffice pro Woche
- externe Weiterbildungen und Teambuildingevents
- VWL und Übernahme der Kita-Kosten möglich
- bei Bedarf: neutraler Firmenwagen im Premiumsegment
- 30 Tage Urlaub



### Kontakt:

Wir freuen uns über Deinen Lebenslauf und Abschlusszeugnisse, die Du an [personal@gkc.de](mailto:personal@gkc.de) schickst.

# GKCC

DR. ÖTTL & PARTNER  
DAIRY AND FOOD  
CONSULTING AG

# GLÜCKWÜNSCHE

GEBURTSTAGE IM 1. HALBJAHR 2026 (01.01. - 30.06.)

WIR GRATULIEREN

## Zum 97. Geburtstag

Leitner Josef, Römerauterrasse 2 K, 86899 Landsberg, geb. am 14.2.1929 (1952-1953/1949-1951)  
Prof. Dr. Wick Hermann, Grünwaldstr. 27, 72622 Nürtingen, geb. am 24.2.1929 (1947-1950)

## Zum 96. Geburtstag

Von Schaubert Christian, Keilstr. 35, 80999 München, geb. am 17.3.1930 (1954-1956)

## Zum 95. Geburtstag

Meißner Rüdiger, Prienzing-Siedlung 44, 93497 Willmering, geb. am 3.4.1931 (1949-1952)  
Dr. Winter Walther, Gartenweg 7, 91315 Höchstadt, geb. am 3.5.1931 (1951-1954)

## Zum 94. Geburtstag

Meixner Georg, Gartenweg 4, 91477 Markt Bibart, geb. am 21.1.1932 (1953-1955)  
Badewitz Ursula, Königsberger Str. 15, 91555 Feuchtwangen, geb. am 23.2.1932 (1953-1955)  
Hiebel Kurt, Unterer Steinberg 16, 97688 Bad Kissingen, geb. am 1.4.1932 (1952-1954)

## Zum 93. Geburtstag

Enzelberger Karl, Breitestr. 38, 73669 Lichtenwald, geb. am 18.2.1933 (1951-1954)  
Bohlig Helmut, Breiter Rain 11, 95448 Bayreuth, geb. am 10.3.1933 (1952-1955)  
StM a. D. Maurer Hans, Ulmenweg 2, Schalkhausen, 91522 Ansbach, geb. am 3.5.1933 (1952-1954)  
Küsters Josef, Grüner Weg 52, Ameln, 52445 Titz, geb. am 5.5.1933 (1954-1956)

## Zum 92. Geburtstag

Bittner Otto, Hammerstr. 21, 93449 Waldmünchen, geb. am 10.4.1934 (1954-1956)  
Beierwaltes Rudolf, Gottfried-Neukam-Str. 13, 96317 Kronach, geb. am 18.4.1934 (1954-1956)  
Unger Karl, Bingstr. 30, App. 20316, 90480 Nürnberg, geb. am 16.6.1934 (1958-1960)

## Zum 91. Geburtstag

Herler Adolf, Laibstadt 95, 91180 Heideck, geb. am 3.4.1935 (1954-1956)  
Volland Martha, Leonrodstraße 29, 90599 Diethenhofen, geb. am 12.4.1935 (1951-1952)  
Ratz Ulla-Maria, Ringstraße 32, 91746 Weidenbach, geb. am 19.4.1935 (aoM)  
Schmitt Alfred, Schafhofweg 11, 97531 Theres, geb. am 26.5.1935 (1954-1956)

## Zum 90. Geburtstag

Korn Klaus, Steinsweg 13, 91413 Neustadt, geb. am 16.1.1936 (1953-1956)  
Kraus Ursula, Sonnenstr. 2, Rob.-Krick-Wohnst., App.120, 97072 Würzburg, geb. am 6.2.1936 (aoM)  
Fleischmann Albert, Schubertstr. 22, 85276 Pfaffenhofen, geb. am 7.2.1936 (1956-1959)  
Blendinger Erwin, Hüftgasse 3, 92281 Königstein, geb. am 20.2.1936 (1955-1957)  
Dengler Bruno, Theresienstr. 1, 93128 Regenstauf, geb. am 1.3.1936 (1959-1961)  
Rummel Friedrich, Munninger Str. 11, 86759 Wechingen, geb. am 13.4.1936 (1955-1957)  
Mägerlein Hermann, Elbestraße 47, 84036 Landshut, geb. am 15.4.1936 (1955-1958)  
Rauh Manfred, Moosbacher Straße 10, 90610 Winkelhaid, geb. am 15.4.1936 (1955-1957)  
Motschmann Karl, Adolf-Wächter-Str. 37, 95447 Bayreuth, geb. am 9.5.1936 (1956-1959)  
Dr. Gumpert Klaus, Audeich 3, 25361 Grevenkop, geb. am 14.5.1936 (1955-1957)  
Krönert Karl, Wallburgstr. 34, 97483 Eltmann, geb. am 24.5.1936 (1954-1957)  
Strauß Erich, Hoschetsiedlung 27, 91353 Hausen, geb. am 30.5.1936 (1961-1963)  
Leibhammer Karl, Bayernstraße 21, 86641 Rain, geb. am 15.6.1936 (1955-1957)

## Zum 89. Geburtstag

Prof. Dr. Feige Wolfgang, Schloßstraße 9, 91522 Ansbach, geb. am 15.1.1937 (aoM)  
Fromke Ute, Bissingerstraße 12, Residenz Ambiente, 75172 Pforzheim, geb. am 4.2.1937 (1957-1959)  
Neugebauer Siegmund, Bachstr. 7, 97532 Üchtelhausen, geb. am 4.2.1937 (1958-1961)  
Kehr Brigitte, Reichswaldstr. 33, 91052 Erlangen, geb. am 7.2.1937 (1957-1959)  
Hensel Hanns-Gerd, Glotzdorf 34, 95466 Weidenberg, geb. am 9.2.1937 (1957-1959)  
Naser Emil, Haus am Pfaffental, Burgthanner Weg 3, 90518 Altdorf, geb. am 26.2.1937 (1958-1960)  
Mattern Anne, Gauensieker Str. 84, 21706 Drochtersen, geb. am 7.3.1937 (1957-1958)

Von Vaerst Bernd, Sudetenstr. 5 b, 97348 Markt Einersheim, geb. am 19.3.1937 (1956-1959)  
 Dr. Heidler Gerd, Oheweg 19, 38165 Wendhausen, geb. am 18.4.1937 (1957-1959)  
 Lauterbach Adolf, Kulmbacher Str. 11, 95367 Trebgast, geb. am 30.5.1937 (1967-1970)  
 Schnotz Friedrich, Heimgartenweg 2 a, 91438 Bad Windsheim, geb. am 13.6.1937 (1957-1959)  
 Kaeuffer Theodor, Lültsfelder Weg 41, 97447 Gerolzhofen, geb. am 15.6.1937 (1957-1959)  
 Schlaffer Franz, Römerstr. 27, 82296 Schöngesing, geb. am 18.6.1937 (1958-1960)

### **Zum 88. Geburtstag**

Graber Karlheinz, Kaiserstr. 12, Euerfeld, 97337 Dettelbach, geb. am 4.1.1938 (1958-1960)  
 Bernard Elfriede, Abtsleitenweg 10, 97074 Würzburg, geb. am 21.1.1938 (1956-1958)  
 Stahl Melitta, Kopernikusring 40, 95447 Bayreuth, geb. am 29.1.1938 (1959-1961)  
 Jankowsky Hans-Folko, Wodanstr. 3, 91154 Roth, geb. am 14.3.1938 (1959-1961)  
 Zapf Andreas, Ottmannsreuth 16, 95473 Creußen, geb. am 2.4.1938 (1957-1959)  
 Elsässer Robert, Nelkenstr. 14, 93326 Abensberg, geb. am 7.4.1938 (1960-1962)  
 Herzner Heribert, Merowingerstr. 1, 55545 Bad Kreuznach, geb. am 1.5.1938 (1958-1960)  
 Fischer Hans, HITSCHERHOF 3, 66506 Maßweiler, geb. am 17.5.1938 (1957-1959)  
 Bauer Wilhelm, Martin-Luther-Platz 30, 91522 Ansbach, geb. am 19.5.1938 (1960-1962)  
 Wunderlich Fritz, Tannlohstr. 8, 95615 Marktredwitz, geb. am 26.5.1938 (1957-1959)  
 Schubert Fridolin, Amselschlag 11, Ebenhausen, 97714 Oerlenbach, geb. am 27.5.1938 (1958-1960)  
 Scholtz Eberhard, 3-53333 RR 20, Parklandc., CA, Alberta-T7Y-0C4, geb. am 8.6.1938 (1957-1959)  
 Schmidtkunz Heinz, Görzstr. 3, 86609 Donauwörth, geb. am 29.6.1938 (1957-1959)

### **Zum 87. Geburtstag**

Pabel Christian, Ostringstr. 2, 91637 Wörnitz, geb. am 1.1.1939 (1958-1960)  
 Göbel Else, Höhenblick 59, Einsingen, 89079 Ulm, geb. am 8.1.1939 (1957-1959)  
 Breun Josef, Amselweg 1, 91074 Herzogenaurach, geb. am 9.1.1939 (1960-1962)  
 Angermann Heinrich, Windischenhaig 2a, 95326 Kulmbach, geb. am 15.1.1939 (1960-1962)  
 Hinz Hartmut, An der Donau 7, 93080 Pentling, geb. am 18.1.1939 (1961-1964)  
 Käßer Fritz, Betzendorf 12, 91560 Heilsbronn, geb. am 25.2.1939 (1959-1961)  
 Ehinger Karl, Eichenweg 4, Tretzendorf, 97514 Oberaurach, geb. am 26.2.1939 (-1960)  
 Brückner Alfons, Goldäckerstr. 9, 71144 Steinenbronn, geb. am 6.3.1939 (1958-1961)  
 Güntzel Hilmar, Kopernikusweg 6, 96450 Coburg, geb. am 6.3.1939 (1958-1960)  
 Oberle Therese, Am Deckersweiher 24, Kosbach, 91056 Erlangen, geb. am 17.3.1939 (1959-1961)  
 Kiele Helmut, Kuhspring 11, 38154 Königslutter, geb. am 30.3.1939 (1956-1959)  
 Kemmer Hermann, Brunnsteinstr. 30, 85435 Erding, geb. am 23.4.1939 (1958-1960)  
 Lutsch Theo, Neuweiherstr. 15, Igelsdorf, 91083 Baiersdorf, geb. am 30.4.1939 (1959-1961)  
 Dr. Feist Ekkehart, Urbanweg 16, 83483 Stanggaß, geb. am 7.5.1939 (1958-1960)  
 Schlegel Fritz, Kühgasse 9, 91799 Langenaltheim, geb. am 12.5.1939 (1957-1960)  
 Dill Helmut, Asamstr. 6, 85084 Reichertshofen, geb. am 18.5.1939 (1958-1961)  
 Amschler Günter, Unteres Dorf 13, 95349 Thurnau, geb. am 20.6.1939 (1959-1961)

### **Zum 86. Geburtstag**

König Herta, Weiherhof, 72186 Empfingen, geb. am 10.1.1940 (1960-1961)  
 Göpfert Wilhelm, Cranachstraße 13, 91126 Schwabach, geb. am 12.1.1940 (aoM)  
 Kolb Elfriede, Dorfring 12, Petersgmünd, 91166 Georgensgmünd, geb. am 31.1.1940 (1958-1960)  
 Heckel Willy, Josefshöhe 10, 87452 Altusried, geb. am 3.2.1940 (1957-1959)  
 Grammerstorf Bernd, Am Sommerbad 45, 38895 Langenstein, geb. am 5.2.1940 (1963-1966)  
 Bauer Helmut, Josef-Hermann-Str. 24, 86609 Donauwörth, geb. am 12.2.1940 (1961-1963)  
 Graber Helga, Kaiserstr. 12, Euerfeld, 97337 Dettelbach, geb. am 17.2.1940 (1958-1959)  
 Roßkopf Xaver, Thannbergstr. 22, 89264 Weißenhorn, geb. am 15.4.1940 (1970-1973)  
 Behnke Erwin, Saalestr. 10, 91052 Erlangen, geb. am 30.4.1940 (1961-1964)  
 Völklein Rudolf, Schönwerthstr. 7, 92637 Weiden, geb. am 7.5.1940 (1957-1960)  
 Stahl Andreas, Nicolaus-Gallus-Str. 20, 93051 Regensburg, geb. am 21.5.1940 (1960-1963)  
 Düll Gerhard, Waldstr. 5a, 91341 Röttenbach, geb. am 23.5.1940 (1964-1966)  
 Zeltner Heidi, Kuckuckstraße 26, 82237 Steinebach, geb. am 12.6.1940 (1959-1961)  
 Scheuerpflug Georg Michael, K.-Schuhm.-Allee 79, 66740 Saarlouis, geb. am 24.6.1940 (1959-1962)

### **Zum 85. Geburtstag**

Ebner Alfons, Sonnenstr. 19, 93356 Teugn, geb. am 12.1.1941 (1961-1963)

Heinrich Dieter, Erlenschlag 5, Düllstadt, 97359 Schwarzach/Main, geb. am 8.2.1941 (1962-1964)  
 Hackenschmied Werner, Am Lochholz 36, 80999 München, geb. am 17.2.1941 (aoM)  
 Müller Werner, Am Burkardstuhl 21, 97267 Himmelstadt, geb. am 7.3.1941 (1960-1963)  
 Held Gerhard, Lindenstr. 3, Neunkirchen, 91578 Leutershausen, geb. am 31.3.1941 (1961-1963)  
 Hoffschildt Dietrich, Humboldtstr. 20, 95119 Naila, geb. am 11.4.1941 (1961-1963)  
 Herzog Albert, Ahornring 104, 86916 Kaufering, geb. am 2.5.1941 (1964-1968)  
 Schröttle Wolfgang, Bartholomäusstraße 25, 97493 Bergrheinfeld, geb. am 2.5.1941 (-1961)  
 Hoffmann Gottfried, Peuntstr. 19, 96179 Ebing, geb. am 6.5.1941 (1962-1964)  
 Hopf Hermann, Wiesenstr. 22, 91746 Weidenbach, geb. am 27.5.1941 (aoM)  
 Von Zeschau Wolfgang, Gräfenbuch 10, 91611 Lehrberg, geb. am 2.6.1941 (1961-1964)  
 Schollmeyer Bernd, Wuhdener Weg 57, 15326 Podelzig, geb. am 9.6.1941 (1963-1967)  
 Zörner Günter, Ritterstr. 26, Bibergau, 97337 Dettelbach, geb. am 22.6.1941 (1959-1962)  
 Linhart Adolf, Willibald-Müller-Str. 6, 97520 Röhlein, geb. am 26.6.1941 (1960-1962)  
 Bredl Klaus, Letzengasse 11, 96052 Bamberg, geb. am 27.6.1941 (1960-1962)

#### **Zum 84. Geburtstag**

Ortner Günter, Im Kirchwinkl 4, 82362 Weilheim, geb. am 8.1.1942 (1960-1963)  
 Bayerlein Franz, Hintere Bachgasse 3, Rauenzell, 91567 Herrieden, geb. am 15.1.1942 (1961-1964)  
 Pfaller Josef, Akazienweg 3, 85072 Eichstätt, geb. am 30.1.1942 (1959-1962)  
 Buchmann Dieter, Wurster Str. 146, 27580 Bremerhaven, geb. am 5.2.1942 (1959-1962)  
 Dr. Munzert Manfred, Herm.-v.-Bezzel-Str. 14, 91564 Neuendettelsau, geb. am 5.2.1942 (1960-1962)  
 Mangold Franziska, Innbrückgasse 3, 94032 Passau, geb. am 11.2.1942 (1960-1962)  
 Weißmann Helga, Libellenweg 17, 91564 Neuendettelsau, geb. am 24.2.1942 (1959-1960)  
 Mark Hermann, Neubergstraße 15, 97072 Würzburg, geb. am 5.4.1942 (1964-1966)  
 Schnapp Wilibald, Reg.-Nemer-Str. 4, 96164 Kemmern, geb. am 9.5.1942 (1960-1963)  
 Reimann Werner, Birkenstraße 4, Wicklesgreuth, 91580 Petersaurach, geb. am 23.5.1942 (1959-1962)  
 Krannich Ulrike, Stadellohe 10, 93413 Cham, geb. am 31.5.1942 (aoM)  
 Bahle Dieter, Geschwister-Löb-Str. 32, 80935 München, geb. am 27.6.1942 (-1959)

#### **Zum 83. Geburtstag**

Herrmann Willi, Scharnhorststr. 1, 79331 Teningen, geb. am 12.1.1943 (1962-1965)  
 Dr. von Zerboni Horst, Bernhardstr. 131, 50968 Köln-Bayenthal, geb. am 25.1.1943 (aoM)  
 Hirschsteiner Werner, Finkenweg 13, 91746 Weidenbach, geb. am 29.1.1943 (aoM)  
 Angermüller Erich, Hubertusstr. 17, Neuensorg, 96279 Weidhausen, geb. am 6.2.1943 (1961-1964)  
 Eichner Heinz, Schelldorfer Str. 27 b, 85139 Wettstetten, geb. am 18.2.1943 (1960-1963)  
 Kohl Günther, Rudolfstr. 6, 90522 Oberasbach, geb. am 4.3.1943 (1960-1963)  
 Schwämmlein Gerhard, 258 Baxter Lane E, US, Bozeman, MT 59718, geb. am 3.5.1943 (1962-1965)  
 Lange Reiner, Esbach 13, 91746 Weidenbach, geb. am 14.5.1943 (-1980)  
 Prof. Dr. Herz Josef, Höfatsstraße 14, 87471 Durach, geb. am 8.6.1943 (aoM)  
 Engelhard Anton, Gundekarstr. 3, 90574 Roßtal, geb. am 10.6.1943 (1962-1965)

#### **Zum 82. Geburtstag**

Weigl Karl, Egerlandstr. 5, 91522 Ansbach, geb. am 6.1.1944 (1964-1968)  
 Niedermüller Richard, In den Vogelgärten 13, 97834 Birkenfeld, geb. am 13.1.1944 (1963-1967)  
 Lange Heinz Dieter, Herrenwiesenstr. 24, 97980 Bad Mergentheim, geb. am 15.1.1944 (1965-1969)  
 StD Schäfer Thomas, Mizlerstr. 16, 91126 Schwabach, geb. am 6.2.1944 (1963-1966)  
 Eitel Ulrich, Langermoos 18, 96194 Walsdorf, geb. am 13.2.1944 (1961-1964)  
 Meder Leo, Lindenberg 43, 82343 Pöcking, geb. am 16.2.1944 (1963-1965)  
 Ferstl Karl, Neuhöfl 2, 93176 Beratzhausen, geb. am 26.2.1944 (1962-1964)  
 Hofer Johann, Rottenburger Str. 15, 72160 Horb, geb. am 27.3.1944 (1963-1967)  
 Wehrfritz Konrad, Beethovenstr. 3, Neckarburken, 74834 Elztal, geb. am 5.4.1944 (1966-1968)  
 Noack Dieter, Ringstr. 25, 97215 Uffenheim, geb. am 6.4.1944 (-1966 und -1972)  
 Weisath Paula, Im Eigen 26, 97318 Kitzingen, geb. am 25.4.1944 (1962-1964)  
 Dr. Heckel Michael, Luitpoldstraße 8, 91710 Gunzenhausen, geb. am 29.4.1944 (1962-1966)  
 Dr. Niklas Willibald, Frickendorf 1, 90599 Diethenhofen, geb. am 13.5.1944 (1962-1965)  
 Lanzl Karl Jörg, Amselweg 13, 91746 Weidenbach, geb. am 15.5.1944 (1963-1966)  
 Schneider Reinhold, Innstr. 10a, 83088 Kiefersfelden, geb. am 30.5.1944 (1975-1977)  
 Heroth Rudolf, Gräffenneuses 9, 96160 Geiselwind, geb. am 1.6.1944 (1971-1972)  
 Henninger Richard, Birnbaum 31, 91466 Gerhardshofen, geb. am 2.6.1944 (1963-1965)

Breiter Helmut, Kapellbergweg 1, 97215 Uffenheim, geb. am 14.6.1944 (1965-1968)  
 Förster Karl-Heinz, Max-Philipp-Weg 2, 92536 Pfreimd, geb. am 27.6.1944 (1964-1968)

### **Zum 81. Geburtstag**

Zepter Gunter, Triesdorf Bahnhof 10, 91732 Merkendorf, geb. am 18.1.1945 (1962-1966)  
 Hennig Otto, Karcherstraße 93, 66539 Neunkirchen, geb. am 5.2.1945 (1964-1968)  
 Wolfrum Martin, Grasholzstraße 9, 97228 Rottendorf, geb. am 28.2.1945 (1965-1969)  
 Weidenhiller Josef, Obere Marktstr. 6, 85080 Gaimersheim, geb. am 10.3.1945 (1968-1969)  
 Prof. Dr. Ströbel Herbert, Falkenstr. 11, 91746 Weidenbach, geb. am 14.4.1945 (1962-1966)  
 Dr. Fischer Klaus, Hegelstraße 11, 67549 Worms, geb. am 21.6.1945 (1964-1967)

### **Zum 80. Geburtstag**

Nürnberger Fritz, Richard-Wagner-Str. 45, 91413 Neustadt, geb. am 20.1.1946 (1963-1967)  
 Dr. Franz Irmtraud, Küchengarten 1, 67292 Kirchheimbolanden, geb. am 19.2.1946 (1963-1965)  
 Ruhara Manutschehr, Kötteringer Str. 3, 49832 Messingen, geb. am 17.3.1946 (1968-1972)  
 Schneider Ulrich, Isarweg 1, 85551 Kirchheim, geb. am 11.5.1946 (1965-1969)  
 Rösch Heinz, Medererstr. 12, 92318 Neumarkt, geb. am 3.6.1946 (1966-1969)  
 Dittmann Theo, Hohenbachernstr. 1, 85402 Kranzberg, geb. am 21.6.1946 (1965-1966/1968-1971)

### **Zum 75. Geburtstag**

Kern Christa, Dr.-Fritz-Sturm-Str. 10, 97346 Iphofen, geb. am 9.1.1951 (1967-1971)  
 Richthammer Arnold, Äußere Venedig 22a, 92507 Nabburg, geb. am 9.1.1951 (1971-1974)  
 Hemm Erwin, Hopferstadter Str. 2, 97253 Gaukönigshofen, geb. am 11.1.1951 (1970-1973)  
 Papsthard Kunigunda, Wiesenstr. 7, 96138 Burgebrach, geb. am 26.1.1951 (1973-1975)  
 Steigerwald Anita, Am Sonnenhang 27, 97289 Thüngen, geb. am 29.1.1951 (1968-1972)  
 Seitle Leonhard, Bayreuther Str. 38, 91522 Ansbach, geb. am 14.2.1951 (aoM)  
 Heise Martin, Jakob-Fuchs-Str. 47, 95445 Bayreuth, geb. am 18.2.1951 (1972-1974)  
 Kirchhofer Annemarie, Schongauerstr. 2, 86977 Burggen, geb. am 18.2.1951 (1978-1979)  
 Kühn Genovefa, Kiefernstr. 5, 87700 Memmingen, geb. am 18.2.1951 (1970-1973)  
 Baumann Fritz, Gartenstraße 11, 97422 Schweinfurt, geb. am 2.3.1951 (-1971)  
 Schmidt Edgar, Fesselsdorf 8, 96260 Weismain, geb. am 7.3.1951 (1973-1975)  
 Fahner Johanna, Forchheimer Str. 25, 91338 Igensdorf, geb. am 8.3.1951 (1967-1971)  
 Scheitenberger Heinrich, Rosenstr. 8, 89426 Wittislingen, geb. am 18.3.1951 (1969-1971)  
 Schiffner Margerita, Mündlinger Str. 17a, 86655 Harburg, geb. am 20.3.1951 (1969-1972)  
 Embert Georg, Buntspechtweg 49, 53123 Bonn, geb. am 8.4.1951 (1969-1972)  
 Dr. Mader Helmut, A.-Wenzel-Prager-Gasse 16, AT, 3002 Purkersdorf, geb. am 8.4.1951 (1969-1972)  
 Pletl Ulrike, Huberhof 1, 94209 Regen, geb. am 13.4.1951 (1970-1973)  
 Schrenk Christine, Mainblick 23, 97437 Haßfurt, geb. am 16.4.1951 (1967-1971)  
 Löfflad Heinrich, Wörnitzstraße 11, Fessenheim, 86759 Wechingen, geb. am 5.5.1951 (1969-1972)  
 Förster Edeltraud, Max-Philipp-Weg 2, 92536 Pfreimd, geb. am 15.5.1951 (1967-1971)  
 Bördlein Jutta, Neuslestraße 8, 91710 Gunzenhausen, geb. am 18.5.1951 (1967-1968/1969-1971)  
 Deinhard Josef, Bischberg 1, 92348 Berg, geb. am 20.6.1951 (1970-1971)  
 Hitz Werner, Himmelgartenweg 23, 91459 Markt Erlbach, geb. am 27.6.1951 (1969-1972)

### **Zum 70. Geburtstag**

Hollberg Angela, Burggasse 1, 91757 Treuchtlingen, geb. am 6.1.1956 (1974-1978)  
 Hanneder Theresia, Lerchenstraße 2, 91737 Ornbau, geb. am 11.1.1956 (-1974)  
 Finster Dirk, Wolfskehle 4, 97794 Rieneck, geb. am 18.1.1956 (-1977)  
 Glück Josef, Klara-Schumann-Str. 2, 85622 Feldkirchen, geb. am 23.1.1956 (1978-1982)  
 Ebert Heidrun, Frankenstr. 15, Steinhart, 86744 Hainsfarth, geb. am 24.1.1956 (1974-1977)  
 Stürzer Hans, Dachauer Straße 156, Geiselbullach, 82140 Olching, geb. am 26.1.1956 (1977-1981)  
 Passing Erich, Veitlahm 4, 95336 Mainleus, geb. am 29.1.1956 (1977-1978)  
 Schmidt Harald, Oberndorf 13, 91238 Offenhausen, geb. am 1.2.1956 (1976-1980)  
 Müller Adolf, Johannihügel 3, Geroldswind, 96126 Maroldsweisach, geb. am 5.2.1956 (1978-1983)  
 Schmitt Walter, Dorfstr. 17, Burghausen, 97535 Wasserlosen, geb. am 10.2.1956 (1982-1984)  
 Hahn Theresia, Hauptstr. 2, 97258 Gollhofen, geb. am 11.2.1956 (1977-1979)  
 Jodoin Margit, Carl-Orff-Str. 5, 91575 Windsbach, geb. am 18.2.1956 (1974-1977)  
 Enßlin Susanne, Badergasse 6, Großsorheim, 86655 Harburg, geb. am 19.2.1956 (1975-1979)  
 Strobel Dieter, Obermainshof 3, 92259 Neukirchen, geb. am 25.2.1956 (1973-1981)

Wilhelm Ruth, Hirschbach 6, 91602 Dürrwangen, geb. am 7.3.1956 (1973-1976)  
 Sperlein Elsbeth, Die Bergner 21, 96049 Bamberg, geb. am 9.3.1956 (1977-1980)  
 Schwemmer Otto, Dorfstr. 1, Mörlbach, 91605 Gallmersgarten, geb. am 13.3.1956 (1974-1976)  
 Anselstetter Ingrid, Am Stiegel 14, 97286 Winterhausen, geb. am 16.3.1956 (1973-1976)  
 Preischl Maria, Wolfweg 10, 92263 Ebermannsdorf, geb. am 26.3.1956 (1974-1975)  
 Fietz Wolfgang, Am Sportplatz 5, Höttingen, 97244 Bütthard, geb. am 27.3.1956 (1972-1980)  
 Büchner Elfi, Zedersdorf 38, 96242 Sonnefeld, geb. am 1.4.1956 (1974-1976)  
 Heinz Leonhard, Lankendorf 4, 95466 Weidenberg, geb. am 5.4.1956 (1974-1978)  
 Steinhöfer Sonja, Tiefäckerstraße 24, 91634 Wilburgstetten, geb. am 6.4.1956 (1974-1977)  
 Kremling Otto, Raiffeisenstraße 5, 97534 Waigolshausen, geb. am 7.4.1956 (1974-1978)  
 Helmreich Hans, Reckendorf 3, 91332 Heiligenstadt, geb. am 22.4.1956 (1984-1985)  
 Röder Gertraud, Pilgramsreuth 20, 95111 Rehau, geb. am 6.5.1956 (1973-1976)  
 Hubatschek Josef, Grünlandweg 20, 83093 Bad Endorf, geb. am 7.5.1956 (-1975)  
 Voit Anne-Marie, Wasserburger Str. 23, 83119 Obing, geb. am 9.5.1956 (1973-1976)  
 Prof. Dr. Huth Rudolf, Heinrich-Stöhr-Straße 36, 91781 Weißenburg, geb. am 24.5.1956 (aoM)  
 Wittmer Dieter, Bruchsaler Straße 28, 74080 Heilbronn, geb. am 27.5.1956 (1976-1980)  
 Schaubek Maria, Mainburger Str. 30, 84089 Aiglsbach, geb. am 13.6.1956 (1976-1979)  
 Sollmann Gerald, Sandleitenweg 2, 96486 Lautertal, geb. am 22.6.1956 (1974-1976)

### Zum 65. Geburtstag

Hartlieb Burkard, Zur Siedlung 13, 97241 Oberpleichfeld, geb. am 6.1.1961 (1980-1982)  
 Ilgenfritz Luise, Oberahorn 5, 91555 Feuchtwangen, geb. am 8.1.1961 (1979-1982)  
 Foth Edeltraud, Lindenstr. 7, 85126 Münchsmünster, geb. am 12.1.1961 (1979-1982)  
 Siegl Horst, Danziger Str. 7, 96476 Bad Rodach, geb. am 12.1.1961 (1982-1984)  
 Laufer Dieter, Burg 2, 96170 Lisberg, geb. am 15.1.1961 (1983-1984)  
 Braun Ottmar, Ansbacher Str. 2, Lengenfeld, 91578 Leutershausen, geb. am 19.1.1961 (1979-1985)  
 Abel Helmut, Ruckhardtshausenstr. 2, Ohrnberg, 74613 Öhringen, geb. am 22.1.1961 (1985-1986)  
 Lilli Manfred, Pfortenweg 2, 97258 Gollhofen, geb. am 22.1.1961 (1980-1982)  
 Wahler Inge, Finkenweg 3, Herschfeld, 97616 Bad Neustadt, geb. am 22.1.1961 (1981-1984)  
 Faatz Friedrich, Mühlgasse 9, 91560 Heilsbronn, geb. am 27.1.1961 (aoM)  
 Morche Bernd, Bergsiedlung 26, 97440 Werneck, geb. am 29.1.1961 (1985-1990)  
 Sahlender Udo, Kirchgasse 1, Greßhausen, 97503 Gädheim, geb. am 5.2.1961 (1980-1982)  
 Döppert Günther, Bei der Windmühle 36, 97215 Uffenheim, geb. am 8.2.1961 (1986-1987)  
 Meyer Bernhard, Haag 1, 91564 Neuendettelsau, geb. am 10.2.1961 (1982-1984)  
 Wörlein Gerhard, Talstr. 57, Großhaslach, 91580 Petersaurach, geb. am 10.2.1961 (1982-1983)  
 Meister Monika, Aue 74, 91729 Haundorf, geb. am 14.2.1961 (1980-1982)  
 Buckel Anna, Gothendorf 4, 91722 Arberg, geb. am 16.2.1961 (-1983)  
 Steinacker Birgit, Leipheimer Weg 3b, 86156 Augsburg, geb. am 18.2.1961 (1979-1982)  
 Heberlein Irmtraud, Wallmersbach 56, 97215 Uffenheim, geb. am 19.2.1961 (1980-1982)  
 Bostel Anette, Heinrichstr. 10A, 31157 Sarstedt, geb. am 20.2.1961 (-1982)  
 Schmidt Margit, Triesdorf Bahnhof 7, 91732 Merkendorf, geb. am 23.2.1961 (-1979)  
 Siller Dieter, Clonsbach 1, 91578 Leutershausen, geb. am 23.2.1961 (1981-1982)  
 Landgraf Beate, Ginsterweg 3, 95447 Bayreuth, geb. am 24.2.1961 (1980-1982)  
 Kolb Axel, 381 Rue de la Tuiliere, FR, 01220 Divonne-les-Bains, geb. am 1.3.1961 (1980-1984)  
 Ramming Friedrich, Ruthmannsweiler 19, 91443 Scheinfeld, geb. am 5.3.1961 (1982-1983)  
 Wendl Anni, Hauptstr. 5, 92274 Gebenbach, geb. am 5.3.1961 (1981-1984)  
 Thiel Brigitte, Feuchtlachfeld 11, 91522 Ansbach, geb. am 12.3.1961 (aoM)  
 Klein Karl, Im Galgenfeld 3, 86657 Bissingen, geb. am 13.3.1961 (-1979)  
 Seeger-Brandstetter Susanne, Pommelshöh 19, 58300 Wetter, geb. am 19.3.1961 (1981-1986)  
 Pilhofer Harald, Büchelberg 1, 92259 Neukirchen, geb. am 23.3.1961 (1981-1982)  
 Meier Alois, Harrhof 1, 92366 Hohenfels, geb. am 24.3.1961 (1981-1982)  
 Seitz Magdalena, Andromedastr. 8, Mailing, 85055 Ingolstadt, geb. am 24.3.1961 (1980-1983)  
 Schmidt Klaus, Heunischhof 1, 91757 Treuchtlingen, geb. am 3.4.1961 (1985-1986)  
 Stumpf Armin, Krautgarten 1, 97618 Unsleben, geb. am 8.4.1961 (1983-1984)  
 Thiem Ludwig, Leutzdorf 37, 91327 Gößweinstein, geb. am 11.4.1961 (1983-1984)  
 Geyer Jürgen, Widdersteinstr. 6, 87471 Durach, geb. am 18.4.1961 (1986-1990)  
 Niederle Jutta, Frankenwinheimer Str. 12, 97447 Gerolzhofen, geb. am 22.4.1961 (-1980)  
 Schneyer-Fallenbacher Irmtrud, Westh. Hauptstr. 55, 97478 Knetzgau, geb. am 1.5.1961 (1980-1985)

Wißmüller Peter, Leonhard-Kittsteiner-Str. 7, 91710 Gunzenhausen, geb. am 7.5.1961 (1981-1983)  
 Göhring Georg, Oberferrieder Str. 7, 90559 Unterferrieden, geb. am 18.5.1961 (1982-1984)  
 Specht Erich, Alsenberger Str. 40, 95028 Hof, geb. am 18.5.1961 (1981-1982)  
 Prof. Dr. Wenzel Mathias, Mittlerer Steinbachweg 5, 97082 Würzburg, geb. am 21.5.1961 (aoM)  
 Haßold Linda, Hüttenheim 164, 97348 Willanzheim, geb. am 1.6.1961 (1978-1985)  
 Hauck Werner, Ehlheimer Str. 10, 91723 Dittenheim, geb. am 10.6.1961 (1980-1982)  
 Wörrlein Richard, Herbolzheim 24, 91478 Markt Nordheim, geb. am 10.6.1961 (1980-1982)  
 Zach Georg, Brunntalweg 4, Überacker, 86641 Rain, geb. am 12.6.1961 (1981-1982)  
 Brandl Michael, Kauer Ring 48, 53560 Vettelschoß, geb. am 15.6.1961 (1977-1983)  
 Winkelmann Gabriele, Häuslinger Str. 1, 91056 Erlangen, geb. am 20.6.1961 (1981-1983)  
 Schindler Peter, Erlachsmühle 9, 91469 Hagenbüchach, geb. am 23.6.1961 (1984-1988)

### Zum 60. Geburtstag

Herbig Christa, Richard-Wagner-Str. 8, 85283 Wolnzach, geb. am 2.1.1966 (1984-1987)  
 Vollet Manfred, Reuth 8, 91564 Neuendettelsau, geb. am 2.1.1966 (1986-1987)  
 Zenger Marina, Am Oberen Zweck 36, 93309 Kelheim, geb. am 8.1.1966 (1989-1990)  
 Henninger Richard, Ottenhofen 73, 91613 Marktbergel, geb. am 10.1.1966 (1989-1990)  
 Ilg Elke, Reichenau 35, 91572 Bechhofen, geb. am 10.1.1966 (-1996)  
 Buchenau Jan Henrik, Gut Warleberg, 24214 Neuwittenbek, geb. am 14.1.1966 (1989-1990)  
 Dr. Christen Thomas, Otto-Hahn-Str. 9 b, 67454 Haßloch, geb. am 15.1.1966 (1987-1991)  
 Anschütz Klaus, Reutern 50, 94086 Griesbach, geb. am 22.1.1966 (1991-1992)  
 Flury Markus, Saarbachstraße 5, 97199 Ochsenfurt, geb. am 23.1.1966 (1986-1990)  
 Hofmann Guido, Dietrich-Bonhoeffer-Str. 18, 87600 Kaufbeuren, geb. am 23.1.1966 (1986-1990)  
 Stangl Bernhard, Georgenstr. 32, Hafenreut, 86687 Kaisheim, geb. am 24.1.1966 (1995-1996)  
 Krämer Armin Konrad, Ringstr. 7, 97258 Hemmersheim, geb. am 26.1.1966 (1985-1989)  
 Rubenbauer Thomas, Bodenhof 1, 92278 Illschwang, geb. am 29.1.1966 (1986-1987)  
 Von Dall ´Armi Barbara, Am-Grafinger-Steig 3, 82054 Sauerlach, geb. am 1.2.1966 (1987-1990)  
 Dürer Gabriele, Ödthal 1, 92262 Birgland, geb. am 2.2.1966 (1985-1990)  
 Gramm Andreas, Gänsbachhof 1, 86750 Megesheim, geb. am 10.2.1966 (1990-1991)  
 Stocker Michaela, Riedweg 21, 89358 Kammeltal-Ettenbeuren, geb. am 21.2.1966 (1987-1990)  
 Ebersberger Jürgen, Hüttendorfer Straße 100, 91056 Erlangen, geb. am 22.2.1966 (1986-1987)  
 Schneider Elke, Linsenberg 6, 97762 Hammelburg, geb. am 24.2.1966 (1985-1987)  
 Stetter Charlotte, An der Mühlhecke 3, 89407 Dillingen, geb. am 24.2.1966 (1987-1989)  
 Höfner Ute, Rösleinsweg 15, 97318 Kitzingen, geb. am 25.2.1966 (1987-1990)  
 Beigel Werner, Herrnberchtheim 211, 97258 Ippesheim, geb. am 26.2.1966 (1986-1987)  
 Großmann-Nörr Anett, Unterrottmannsdorf 40, 91586 Lichtenau, geb. am 2.3.1966 (1985-1988)  
 Sonnek Wolfgang, Oberweiler 6, 74582 Gerabronn, geb. am 2.3.1966 (1988-1990)  
 Stahn Jens, Bamberger Straße 4, Meschenbach, 96253 Untersiemau, geb. am 2.3.1966 (1988-1990)  
 Hönle Anton, St.-Lorenz-Straße 22, Attenhofen, 89264 Weißenhorn, geb. am 6.3.1966 (1988-1989)  
 Hein Waldemar, Dorfstr. 3, Neubronn, 97990 Weikersheim, geb. am 10.3.1966 (1990-1991)  
 Rückert Walter, An der Kirchenburg 13, Mönchs., 97346 Iphofen, geb. am 11.3.1966 (1990-1991)  
 Walther Friedrich, Lochweg 24, 97318 Kitzingen, geb. am 14.3.1966 (-1984)  
 Wiedenmann Axel, Obere Reismühle 1, 86655 Harburg, geb. am 20.3.1966 (1987-1989)  
 Dr. Zapf Hans-Elmar, Neuwiese 20, 96264 Altenkunstadt, geb. am 20.3.1966 (1984-1988)  
 Asam Maria, Steinheilstr. 10, Gollensch., 83257 Gstadt a.Chiems., geb. am 23.3.1966 (1986-1988)  
 Huber Richard, Gerbersdorf 9, 91732 Merkendorf, geb. am 23.3.1966 (1986-1987)  
 Schöner Klaus, Griesbach 24, 95695 Mähding, geb. am 27.3.1966 (1988-1989)  
 Weber Hermann, Dellenhäuleweg 3, 73432 Aalen, geb. am 27.3.1966 (1986-1987)  
 Seckler Paul, Villersbronn 26, 91634 Wilburgstetten, geb. am 4.4.1966 (1988-1989)  
 Fichtl Helmut, Birkenstraße 22, 86920 Denklingen, geb. am 7.4.1966 (-1984)  
 Lang Gerhard, Ohrenbach 57, 91620 Ohrenbach, geb. am 8.4.1966 (1985-1995)  
 Nachreiner Christian, Ulmenstr. 3, 93494 Waffenbrunn, geb. am 8.4.1966 (1988-1990)  
 Geiger Mathias, Dorfstraße 23, 86736 Auhausen, geb. am 10.4.1966 (1987-1988)  
 Wiß Jürgen, Gut Einhausen, 93101 Pfakofen, geb. am 10.4.1966 (aoM)  
 Sperr Siegfried, Schuettberg 37, 74564 Crailsheim, geb. am 19.4.1966 (1986-1987)  
 Friedrich Martin, Speckheim 15, 74575 Schrozberg, geb. am 20.4.1966 (1986-1987)  
 Meichelböck Agnes, Asch 11, 89264 Weißenhorn, geb. am 6.5.1966 (1986-1989)  
 Häring Günter, Am Bühl 9, 92715 Püchersreuth, geb. am 9.5.1966 (-1984)

Kißner Andreas, Ligusterweg 4, Obernburg, 83134 Prutting, geb. am 14.5.1966 (1988-1991)  
 Markert Birgit, Manfred-Wankmüller-Str. 16, 74582 Gerabronn, geb. am 14.5.1966 (1987-1988)  
 Hetzner Anita, Neuherberg 5, 91465 Ergersheim, geb. am 21.5.1966 (1984-1987)  
 Thauer Bernd, Buchbrunner Str. 86, 97318 Kitzingen, geb. am 24.5.1966 (1982-1984/1987-1991)  
 Amtmann Reiner, Lange Straße 1, Reundorf, 96158 Frensdorf, geb. am 31.5.1966 (1985-1986)  
 Böhner Hermann, Großvichtach 22, 96364 Marktrodach, geb. am 31.5.1966 (1987-1988)  
 Müller Martin, Aicha 1, 92262 Birgland, geb. am 5.6.1966 (1990-1991)  
 Kraus Georg, Schulstr. 8, Lauterbach, 86647 Buttenwiesen, geb. am 9.6.1966 (1989-1991)  
 Weiß Harald, Am Purzlberg 2, 86735 Amerdingen, geb. am 16.6.1966 (1990-1991)  
 Eschenbacher Brunhilde, Schmiedheck 14, 91802 Meinheim, geb. am 20.6.1966 (1985-1987)  
 Dörr Erwin, Goldbühl 31, 91722 Arberg, geb. am 26.6.1966 (1994-1995)  
 Fischer Hermann, Zandtmühle 1, 91586 Lichtenau, geb. am 26.6.1966 (1986-1988)  
 Müller Walter, Kreuzgasse 2, 97799 Zeitlofs, geb. am 26.6.1966 (1986-1987)  
 Weißkopf Gerhard, Höfstetten 3, 91560 Heilsbronn, geb. am 26.6.1966 (1987-1988)  
 Biemüller Uwe-Hermann, Im Elm 1, 97799 Zeitlofs, geb. am 27.6.1966 (1990-1992)

Gerne veröffentlichen wir Ihren Geburtstag in der Triesdorfer Chronik. Falls Sie dies nicht wünschen, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

## VERMÄHLUNGEN

Assenheimer Ines, geb. Jäckle (FH 1982-1986) und Assenheimer Günther am 08.11.2024  
 Baumgartner Olivia, geb. Lindemeir (HS 2019-2023) und Baumgartner Stefan (FOS und HS 2017-2023) am 30.08.2025  
 Erhardt Johanna, geb. Kurz (HS 2019-2023) und Erhardt Daniel (TS 2018-2020) am 22.06.2024  
 Espert Eva, geb. Röhrich (HS 2013-2017) und Espert Christian (HS 2013-2017) am 30.08.2024  
 Knecht Sarah, geb. Jörg und Knecht Kai (TS 2014-2016) am 22.08.2025  
 Mair Theresia (FAK 2016-2019) und Mair Korbinian, geb. Mayr am 23.05.2023  
 Richter Barbara, geb. Ramminger (FAK 2008-2011) und Richter Swen am 09.09.2023  
 Schürer Theresa, geb. Kuhn (FAK 2007-2010) und Schürer Michael am 29.04.2023

## GEBURTEN

Erhardt Johanna, geb. Kurz (HS 2019-2023) und Erhardt Daniel (TS 2018-2020) am 17.10.2024  
 Sohn Alois  
 Mair Theresia (FAK 2016-2019) und Mair Korbinian, geb. Mayr am 19.11.2024 Sohn Korbinian Josef  
 Zschommler Sandra und Thiem Sebastian (FOS und HSWT 2009-2017) am 07.10.2025 Sohn Johann  
 Alfred



# IM GEDENKEN AN VERSTORBENE MITGLIEDER

**Ehrenvorsitzender Fritz Vogt**

\*04.05.1951 † 12.06.2025

in Triesdorf von 1971-1972

Die Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer e.V. trauert um ihren Ehrenvorsitzenden und langjährigen Vorsitzenden Fritz Vogt. Fritz Vogt wurde am 04.05.1951 in Pfitzingen geboren. Am Donnerstag, den 12.06.2025 verstarb er nach schwerer Krankheit.

Der Verlust ist tief. Die Lücke, die Fritz Vogt hinterlässt, ist groß. Und dennoch blicken wir voller Dankbarkeit zurück – Dankbarkeit für ein erfülltes Leben im Dienst an der Gemeinschaft, für sein Wirken, das weit über Triesdorf hinaus Strahlkraft hatte, und für den Menschen Fritz Vogt, wie wir ihn erleben durften: engagiert, zuverlässig, bodenständig und voller Weitblick.



Fritz Vogt hat nach seiner landwirtschaftlichen Ausbildung sehr früh seine Berufung gefunden – oder vielleicht hat sie ihn gefunden: Triesdorf. Nach dem Besuch der Technikerschule für Agrarwirtschaft 1971/72 war klar – hier ist sein Platz. Triesdorf war nicht nur sein berufliches Zuhause, sondern seine Leidenschaft, sein Lebensinhalt – ja, sein Herzensort.

Über Jahrzehnte hinweg prägte und gestaltete er das Bildungszentrum Triesdorf mit. Besonders als Vorsitzender der Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer, der VET, von 1997 bis 2017, hat er Maßstäbe gesetzt. Zwei Jahrzehnte unermüdliches, kluges, zukunftsorientiertes Engagement. Fritz Vogt hat die Arbeit seines Vorgängers Hans Fey nicht nur fortgeführt, sondern mit klarer Vision weiterentwickelt. Die VET wurde unter seiner Leitung zu einem modernen, offenen, starken Verband – ein Zuhause für Generationen von Triesdorfer Ehemaligen, unabhängig von Ausbildungsrichtung oder Studiengang.

Ob Fusionen mit anderen Verbänden, die Einführung des Begrüßungsabends für neue Studierende, die Herausgabe von triesdorf aktuell, die Gründung des Hüttenvereins oder die Überarbeitung der Satzung, mit der Möglichkeit Sektionen einzurichten – Fritz Vogt dachte voraus, handelte beherzt und führte umsichtig. Er war nicht nur der Kopf, sondern auch das Herz der VET. Ihm verdanken wir die professionelle Struktur, die wir heute haben – samt hauptamtlicher Unterstützung und einer Finanzlage, auf die wir stolz sein können.

Doch sein Engagement reichte weit über die VET hinaus. Er war Vorsitzender des ITB Bayern, Mitglied im Hauptausschuss des vlf, im Vorstand des Vereins der Freunde Triesdorf, im Gemeinderat Weidenbach, Mitbegründer von EUROPEA Deutschland – und noch vieles mehr. Was Fritz Vogt anpackte, das machte er mit Ernsthaftigkeit, Verlässlichkeit und einem feinen Gespür für das Machbare.

Fritz Vogt war kein Dampfplauderer. Er war ein Macher. Einer, der mit Geduld, Klarheit und Überzeugung Dinge bewegte. Einer, der zuhören konnte – und gleichzeitig seine Meinung hatte. Einer, der wusste: Wandel braucht Wurzeln – aber auch Mut.

Für all das wurde er mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Silbernen und Goldenen Verbandsabzeichen des vlf Bayern und dem Ehrenbrief des Bezirks Mittelfranken. Doch wer Fritz Vogt kannte, weiß: Er brauchte keine Orden. Sein Antrieb war nie das Rampenlicht, sondern das gemeinsame Ziel. Und die Menschen, für die er sich einsetzte.

Er war dabei nie allein: Seine Frau Doris und seine Familie standen immer fest an seiner Seite. Sie gaben ihm Rückhalt, Kraft und Heimat. Dafür gebührt auch ihnen unser ganz besonderer Dank.

Und wie sehr Fritz Vogt der VET bis zuletzt verbunden blieb, zeigt eine kleine Geste mit großer Bedeutung: Noch zehn Tage vor seinem Tod schaute er im VET-Büro vorbei – einfach nur, um „Hallo“ zu sagen. Er war da – bis zum Schluss. Und wie in so vielen Gesprächen zuvor, war auch sein letztes Gespräch mit uns beiden am 6. Juni vorbereitet, durchdacht, liebevoll. Typisch Fritz Vogt.

Mit Fritz Vogt verlieren wir einen Menschen, der mit leiser Entschlossenheit viel bewegt hat. Einen Brückenbauer, der Verbindungen geschaffen und gepflegt hat – zwischen Generationen, zwischen

Institutionen, zwischen Menschen. Wir verlieren einen Mentor, einen Kollegen, einen Freund. Und viele von uns – wir eingeschlossen – verlieren einen treuen Weggefährten.

Aber wir behalten so viel von ihm: seine Ideen, seine Tatkraft, seine Werte. Und vor allem: seine Menschlichkeit.

Lieber Fritz Vogt, du hast Spuren hinterlassen. In Triesdorf, in Weidenbach, in Mittelfranken – und in unseren Herzen. Wir danken dir. Und wir werden dich nicht vergessen.

Ruhe in Frieden.

Susanne Gast, Vorsitzende  
Gabriele Sichler-Stadler, Geschäftsführerin

## NACHRUF DES VLF

### **Engagement für Bildung, Gemeinschaft und Landwirtschaft – ein Leben für Triesdorf**

„Fritz Vogt hat die Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer geprägt und hinterlässt ein bleibendes Erbe.“

Der Tod von Fritz Vogt am 12. Juni 2025 hinterlässt eine große Lücke in der Region Mittelfranken. Der langjährige Vorsitzende der Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer (VET) und engagierte Förderer der landwirtschaftlichen Bildung wurde am 4. Mai 1951 geboren und verstarb im Alter von 74 Jahren. Sein Leben war geprägt von unermüdlichem Einsatz für die Gemeinschaft, die Landwirtschaft und die Bildung in Triesdorf.

Fritz Vogt besuchte nach seiner landwirtschaftlichen Ausbildung die Technikerschule für Agrarwirtschaft in Triesdorf, die er 1972 abschloss. Seit dieser Zeit war er eng mit Triesdorf verbunden. Bereits im August 1977 übernahm er auf Empfehlung des damaligen BBV-Präsidenten Georg Ehnes die Geschäftsführung des Zentralverbands der Milcherzeuger in Bayern, der ab 2006 in den heutigen Verband der Milcherzeuger Bayern e.V. (VMB) umbenannt wurde.

Bis zu seinem Renteneintritt leitete Fritz Vogt die Geschäftsstelle Nordbayern am Standort Triesdorf in der Steingruberstraße. Seine fachliche Kompetenz, Zuverlässigkeit und sein großer Fleiß machten ihn zu einem anerkannten Experten für die gebündelte Milchvermarktung in Nordbayern. Er war maßgeblich an der Entwicklung innovativer Vermarktungskonzepte beteiligt und hat das Bündeln von Milch praktisch „erfunden“ und in die Praxis umgesetzt.

Von 1997 bis 2017 leitete er die Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer e.V., die er zu einem modernen, starken Verband weiterentwickelte. Unter seiner Führung wurde die Organisation zum bedeutenden Dienstleister für Triesdorfer Absolventen und Ausbildungsinteressierte. Er initiierte zahlreiche Projekte, wie die Einführung eines Newsletters, Begrüßungsabende für neue Studierende und die Modernisierung des Vereinsauftritts. Zudem setzte er sich für die Einstellung hauptamtlichen Personals im VET-Büro ein, um die Arbeit nachhaltig zu sichern.

Neben seinem Engagement in Triesdorf war Fritz Vogt Vorsitzender des Landesverbandes der Ingenieure, Techniker und Betriebswirte für Agrarwirtschaft in Bayern (ITB), Mitglied im Gemeinderat Weidenbach sowie Gründungsmitglied von EUROPEA Deutschland. Sein Einsatz für die landwirtschaftliche Bildung und die Gemeinschaft wurde mehrfach gewürdigt, unter anderem mit dem Ehrenbrief des Bezirks Mittelfranken und den Verbandsabzeichen des vlf Bayern.

„Fritz war ein Macher mit Weitblick, der Verbindungen schuf und Menschen motivierte“, so seine Weggefährten. Sein Engagement war stets geprägt von Bescheidenheit, Zuverlässigkeit und einem tiefen Verantwortungsbewusstsein. Er hinterlässt ein wertvolles Erbe, das die Gemeinschaft in Triesdorf und darüber hinaus nachhaltig prägt.

Sein Engagement, seine Menschlichkeit und sein unermüdlicher Einsatz werden uns allen unvergessen bleiben. Wir verlieren mit ihm einen geschätzten Menschen und Freund, so Hans Koller, Landesvorsitzender des vlf Bayern.

vlf Bayern

## Alexander Küßwetter

\*28.07.1948 † 15.09.2025

Ehemaliges GAU-Mitglied

Die Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer trauert um ihr langjähriges Mitglied Alexander Küßwetter.

Alexander Küßwetter (\*28.07.1948) verstarb am 15. September 2025 im Alter von 77 Jahren. Seit 2008 war Alexander Küßwetter Mitglied unseres Verbandes und setzte sich über viele Jahre hinweg mit großem Engagement in seiner Funktion als Beauftragter des Bezirks Mittelfranken für die Landwirtschaftlichen Lehranstalten, das Bildungszentrum mit seinen Einrichtungen und Fachschulen sowie für die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) ein.



Bildung und die damit verbundenen Anliegen lagen ihm besonders am Herzen. Sein Handeln und seine Argumentation folgten stets dem Grundsatz: „Wenn die öffentliche Hand in die Bildung junger Menschen investiert, dann zahlt sich dies immer in Wohlfahrtswirkung und Wertschöpfung für das Gemeinwesen aus und wenn dann die jungen Menschen am Arbeitsmarkt gut aufgenommen werden, dann sind alle Investitionen in Bau- und Sachaufwand sowie in Lehrpersonal gerechtfertigt“.

Für seine Verdienste um den Bildungsstandort wurde Alexander Küßwetter bereits 2009 von der Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer für das Goldene Verbandsabzeichen des Verbandes für Landwirtschaftliche Fachbildung (vlf) vorgeschlagen und im Rahmen der Mitgliederversammlung ausgezeichnet.

Auch für die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf engagierte er sich unermüdlich. Im Jahr 2018 wurde er für seine herausragenden Leistungen zum Ehrensensator der Hochschule ernannt. Er trug maßgeblich dazu bei, dass die HSWT regelmäßig Räumlichkeiten und Anlagen des Bezirks Mittelfranken mitnutzen konnte und weiterhin kann. Diese Kooperation bildet einen zentralen Baustein der praxisorientierten Lehre in den Triesdorfer Studiengängen – etwa durch Praktika im Fachzentrum für Energie und Landtechnik sowie in den Abteilungen Pflanzenbau und Tierhaltung.

Mit Weitsicht und Engagement unterstützte Alexander Küßwetter die Weiterentwicklung und den bedarfsorientierten Ausbau von Studienangeboten, darunter Ernährung und Versorgungsmanagement, Agrartechnik sowie der Masterstudiengang Regionalmanagement. Dank seiner ausgleichenden Art und seines klugen Rats gelang es ihm immer wieder, Brücken zwischen den praktischen Anliegen der Menschen im ländlichen Raum und den Möglichkeiten der Hochschule zu schlagen.

Ein weiterer Meilenstein seines Wirkens war die Umsetzung des Biomasse-Instituts – einer gemeinsamen Einrichtung der Hochschule Ansbach und der HSWT. Auch hier spielte er eine entscheidende Rolle, indem er die Kooperationsvereinbarung mit dem Bezirk Mittelfranken maßgeblich mitgestaltete.

Darüber hinaus engagierte sich Alexander Küßwetter federführend für die Verbesserung der ÖPNV-Anbindung des Campus Triesdorf und war aktiv an den Verhandlungen zum Grundstücks- und Gebäudeerwerb der HSWT beteiligt, die die umfangreichen Neu- und Umbauten am Standort Triesdorf ermöglichten.

Die Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer wird ihrem Mitglied und Ehrensensator der HSWT, Alexander Küßwetter, stets ein ehrendes Andenken bewahren.



**Dr. Siegfried Kalchreuter**

\*01.04.1945 † 25.03.2025

Außerordentliches Mitglied



Dr. Siegfried Kalchreuter prägte wie kaum ein anderer das Beratungsgeschehen für den Milchviehbereich im Landkreis Ansbach und in Mittelfranken. Das frühere Tierzuchtamt, später das Amt für Landwirtschaft, bildete von 1974 bis 2011 seine Wirkungsstätte, zunächst als Lehrer für Tierische Erzeugung, Betreuer und Ausbilder für Referendare und schließlich als Schulleiter.

Seinen Beruf verstand Herr Dr. Kalchreuter zeitlebens als wahre Berufung, die er aus vollem Herzen, mit Verstand, Geist, Leib und Seele auslebte.

Mit höchster Fachkompetenz für die Rinder, insbesondere für die Schwarzbuntzucht, hat er vielen Betrieben mit seinen wertvollen Empfehlungen weitergeholfen und stand mit Rat und Tat jederzeit zur Verfügung. Dabei waren ihm gegenseitiger Respekt und echte Wertschätzung für sein Beratungsklientel sehr wichtig.

Neben der Lehr- und Beratertätigkeit hing sein Herz an der Tiermedizin. So war Dr. Siegfried Kalchreuter im Bereich der Tiergesundheit, Fütterung und Fruchtbarkeit ein anerkannter und geschätzter Experte, selbst über die Landesgrenzen hinaus.

Viele Jahre betreute er erfolgreich Arbeitskreise für Milchviehhalter und Milchviehhalterinnen. Generationen von Landwirtschaftsschülern hat er ausgebildet und dank seines umfangreichen Wissens sowie seines Gespürs für die Tiere, die Natur und die Schöpfung begeistert und geprägt. Großen Wert legte er stets auf eine anschauliche, praxisorientierte Wissensvermittlung, was ihm die Schülerschaft hoch anrechnete. Daneben schätzte diese ihren Lehrer in freundschaftlicher Verbundenheit als Mensch und offenen Gesprächspartner, wie aus einer Danksagung hervorgeht.

Etliche Jahre hat Dr. Kalchreuter, auch noch nach seiner Pensionierung, an der Hochschule sowie an der Technikerschule in Triesdorf unter großem Einsatz und mit Freude Unterricht erteilt, Seminare und Fachvorträge gehalten, Vorlesungen gegeben und Führungen durch die landwirtschaftlichen Lehranstalten geleitet. Das Feedback der Studierenden war dabei stets hervorragend. In zahlreichen Fachbüchern hat Dr. Siegfried Kalchreuter sein Wissen niedergeschrieben und konnte der Nachwelt somit einen Schatz an wertvollen Erfahrungen und Kenntnissen überlassen.

Nach unerwarteter, schwerer Krankheit durfte Dr. Siegfried Kalchreuter – wenige Tage vor seinem 80. Geburtstag – in Begleitung seiner Familie zu Hause in Sachsen bei Ansbach friedlich einschlafen.

**Hermann Walther**

\*31.12.1934 † 18.09.2025

in Triesdorf bis 1958

Am 18.09.2025 ist unser langjähriges Mitglied und **Ehrenmitglied**, Hermann Walther, ein großer Förderer Triesdorfs, verstorben. Herr Walther war seit 1954 mit Triesdorf eng verbunden, als er damals seine Gehilfenprüfung in der „Molkereischule“ absolvierte und sich bereits 1958 zum „Obermeier“ qualifizierte. Bald darauf wurde er Beisitzer in der Vorstandschaft der Vereinigung ehemaliger Triesdorfer Molkereischüler. Von 1966 bis 2005 war er 2. Vorsitzender und ein wichtiges Bindeglied zwischen Jung und Alt.

Von seinem Lebensmittelpunkt und Arbeitsplatz (Fränkische Molkereizentrale, Kitzingen) aus fuhr er unzählige Male nach Triesdorf und stellte seine guten Ideen, seine Arbeit und seine Erfahrung auch beim Milchwirtschaftlichen Verein Franken, zunächst als Beisitzer im Hauptausschuss und seit 1975 als 2. Vorsitzender mit Freude zur Verfügung. Er wurde nach seiner aktiven Zeit zum Ehrenmitglied ernannt. Die Vereinigung der Förderer und Freunde der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt begleitete er von der Gründung bis zur Auflösung Ende 2004 als treues Mitglied.

Hermann Walther fand seine letzte Ruhestätte auf dem alten Friedhof in Kitzingen.

### Leonhard Fürst

\*26.08.1929 † 11.08.2025

in Triesdorf von 1943-1944 und 1946-1948

Herr Leonhard Fürst ist als erstes von drei Kindern am elterlichen Hof in Gammersfeld, Kreis Eichstätt, geboren und aufgewachsen. Die Jugend war geprägt von landwirtschaftlicher Arbeit und dem 2. Weltkrieg.

Herr Fürst besuchte von 1943-1944 die „Höhere Landwirtschaftsschule“ in Triesdorf. 1944 wurde er noch in den Krieg eingezogen. 1946 konnte er seine Fortbildung in Triesdorf wieder aufnehmen und als Jüngster 1948 die Schule abschließen. Er war eines der **Gründungsmitglieder** des wieder auflebenden Vereins Ehemaliger Triesdorfer e.V. und blieb sein Leben lang dem Verein treu (77 Jahre).



Leonhard Fürst war am Tierzuchtamt in Waldkirchen Freyung/Grafenau tätig. Nach der Beamtenprüfung und Anerkennung als Dipl.Ing.agr. FH arbeitete und forschte er ab 1965 in der neugegründeten Außenstelle der Landesanstalt für Bodenkultur und Pflanzenbau in Neuburg a. d. Donau im Bereich Nematoden, die v.a. im Kartoffelanbau im Donaumoos große Probleme bereiteten. Später wurde diese Forschung auch auf den Garten-, Weinbau-, Getreide- und Zuckerrübenanbau ausgeweitet. Durch seine kompetente, ruhige, wohl überlegte und logische Art war er mit seiner Arbeit sehr angesehen und bei seinen Mitarbeitern und Kollegen geschätzt. Er wurde als „Nematodenfürst“ betitelt und war auch außerhalb Bayerns bekannt.

**Leonhard Fürst leitete jahrelang den Neuburger Stammtisch**, der sich wegen Alters- und Gesundheitsgründen der Mitglieder allerdings auflöste. Privat war er 68 Jahre glücklich verheiratet, Vater von drei Kindern, Opa von vier Enkeln und Uropa von einer Enkelin, die sein Sonnenschein war. Herr Fürst verstarb friedlich im Kreise seiner zwei noch lebenden Kinder. Wir werden ihn vermissen.

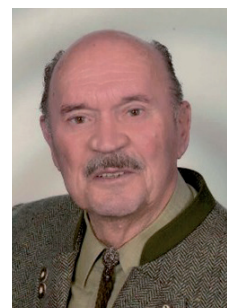
### Ludwig Zehenter

\*08.08.1933 † 15.07.2025

in Triesdorf von 1952-1955

Ludwig Zehenter wurde am 08.08.1933 als drittes Kind am Abbachhof in der Nähe von Regensburg geboren. Der Besuch der Volksschule in Wenzelbach fiel in die schwierigen Kriegsjahre. Es folgte eine landwirtschaftliche Ausbildung am elterlichen Pacht-Gutsbetrieb Abbachhof und eine Fremdlehre. In Triesdorf war er von 1952-1955 (Dipl. Ing, FH).

Bei der Energieversorgung Ostbayern AG in Regensburg baute er als Landwirt die Beratung landwirtschaftlicher Stromkunden und die Haushaltsberatung aus, zugleich wurde er Werbeleiter des Unternehmens. Nach 40 Dienstjahren konnte er mit 63 Jahren in den Ruhestand gehen.



Jetzt hatte er mehr Zeit für sein Hobby – die Jagd. Ludwig war Jagdbetreuer, Jagdpächter, Jagdhundzüchter und Hundepreifer. Er war mit einer der ersten Luchsberater Bayerns und Hegeringleiter von 21 Einzelrevieren.

**Den Triesdorfer Stammtisch in Regensburg leitete er als Stammtischobman von 1965-1970 sowie von 2006-2025.**

Ludwig Zehenter war der Schwiegersohn des ehemaligen Triesdorfers Klement Ortloph, einem Mitbegründer der Ehemaligen-Vereinigung. Aus seiner Ehe mit Waldtraud Ortloph stammen zwei Töchter und ein Sohn, diese schenken der Familie vier Enkel.

Am 28. Juni 2025 wurde ihm die Ehrenurkunde für 70 Jahre treue Mitgliedschaft von der Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer e.V. verliehen, die er leider aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr persönlich entgegennehmen konnte. Ludwig Zehenter verstarb am 15. Juli 2025 im Kreise seiner Familie nach erfüllten 92 Jahren. Seine letzten Worte waren „Ich hatte ein schönes Leben“.

**Hans Heinz Purucker**

\*08.05.1938 † 15.07.2025  
in Triesdorf von 1957-1960



Hans Heinz Purucker wurde in Marktleuthen im Fichtelgebirge geboren.

Nach der Mittleren Reife folgte eine landwirtschaftliche Lehre beim Nordostbayerischen Saatbauverband. In Triesdorf machte er den Abschluss zum „Staatlich geprüften Landwirt“.

Beruflich war er von 1960-1967 beim Bayerischen Bauernverband in Würzburg und von 1967-1977 beim Elektrovertrieb Adolf Schulz in Würzburg tätig. Von 1977 bis zu seiner Rente im Jahr 2003 war er Verkaufsleiter bei Miele & Cie.

Hans Heinz Purucker hat zwei Söhne (Martin und Matthias), war Witwer und lebte stets in Würzburg.

**Berta Hölzl**

\*01.09.1942 † 01.05.2025  
in Triesdorf von 1962-1965



Geboren wurde Berta Hölzl auf dem Staunerhof in der Oberpfalz als drittes von vier Kindern. Nach ihrer Schulzeit besuchte sie Triesdorf und lernte dort auch ihren Mann, Christian Hölzl kennen. Sie heirateten 1968. Sie berichtete häufig und stets positiv von ihrer Zeit in Triesdorf. Berta Hölzl hatte vier Söhne und zwei Enkelinnen.

Berta Hölzl studierte an der TU München Lehramt für Berufs(fach-)schulen, Fachrichtung Hauswirtschaft. Nach der Referendarzeit in Landshut und Kronach unterrichtete sie ab 1970 gemeinsam mit ihrem Mann an der Berufsschule Pegnitz. 1978 zog die Familie nach Pfarrkirchen, wo sie sich im nahegelegenen Postmünster ein Haus bauten. Ab 1987 unterrichtete Berta Hölzl wieder, zunächst

Kinderpflegerinnen und Hauswirtschafterinnen an den Berufsschulen Passau und Vilshofen, ab 1989 in Pfarrkirchen. Sie wurde sogar in der Jugendzeitschrift Bravo beschrieben, weil sie die Lieblingslehrerin von Daniel Küblböck war. Auch nach der Pensionierung 2007 blieb sie aktiv, gab Nachhilfe und kümmerte sich mit besondere Fürsorge um Jugendliche in schwierigen Entwicklungsphasen.

Neben der Familie war ihr der große Gemüsegarten wichtig und sie nahm auch bei den Fahrten des örtlichen Gartenbauvereins gerne teil. Berta Hölzl verstarb nach langer schwerer Krankheit am 1. Mai 2025.

**Wilhelm Schmidt**

\*15.09.1941 † 17.04.2025  
in Triesdorf von 1961-1963



Wilhelm Schmidt wurde in Wechingen geboren und wuchs auf dem elterlichen Betrieb auf. Nach der Volksschule erlernte er den Beruf des Landwirts auf einem Lehrbetrieb in Mönchsdeggingen. Von 1961 bis 1963 besuchte er die „Ackerschule“ in Triesdorf.

Anschließend war er beim Bayerischen Raiffeisenverband in München beschäftigt. Ab 1964 war er bei der Raiffeisenbank Achsheim tätig, wo er ab 1980 bis zu seinem Renteneintritt als Geschäftsführer wirkte. 1969 war er an der Gründung des Trocknungswerks Achsheim beteiligt, das er in den darauffolgenden zehn Jahren ebenfalls als Geschäftsführer leitete.

1973 heiratete er seine Frau Anneliese. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor, außerdem hat er drei Enkelkinder. Nach schwerer Krankheit verstarb er im Alter von 83 Jahren.

### Harry Klett

\*01.05.1937 † 09.04.2025

in Triesdorf von 1955-1958

Harry Klett wurde in Weimarschmieden (der nördlichste Ort Bayerns) geboren. Früh arbeitete er auf dem kleinen Bauernhof der Eltern mit und schloss die örtliche Dorfschule 1951 als Jahrgangsbester ab. Als ausgebildeter Landwirt arbeitete er bis 1955 als Unterverwalter am Erbachshof bei Eisingen.

Von 1955 bis 1958 besuchte er die Ackerbauschule in Triesdorf, erhielt ein Stipendium und konnte bis 1963 an der TU Berlin studieren und als Dipl.-Ing. (agr.) abschließen. 1961 heiratete Harry Klett seine Frau Ute. Als Mitglied der „Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer“ war er Triesdorf stets dankbar verbunden.



Seine berufliche Karriere begann er bei der Bayerischen Landessiedlung (BLS) in Bayreuth, 1969 wurde er dort Zweigstellenleiter. 1974 zog er nach Kissing, wo er die Leitung der BLS Augsburg übernahm und bis 1999 für Siedlungsbau, Flurbereinigungen und Städteplanungen verantwortlich war.

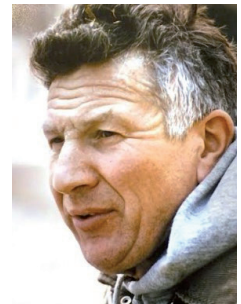
Ehrenamtlich engagierte sich Harry Klett in der Heimatgemeinde, war Schatzmeister beim Sportverein in Kissing, Vereinsvorstand des KSC und Mitglied des Kirchenvorstandes. Mit seinem Engagement war er allseits beliebt und seine Leistungen wurden geschätzt. Harry Klett lebte bis zuletzt glücklich in seinem Eigenheim in Kissing. Besonders stolz war er auf seine drei Kinder und sechs Enkelkinder.

### Dieter Henschel

\*18.07.1940 † 19.09.2025

in Triesdorf von 1958-1961

Dieter Felix Siegbert Henschel wurde in Glogau/Schlesien geboren und verbrachte seine Kindheit in Bayreuth in den 1940er Jahren, geprägt von den Erlebnissen des Zweiten Weltkriegs. 1961 kam er als Austauschstudent in die USA. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland absolvierte er die Ackerbauschule in Triesdorf von 1958 bis 1961. 1965 zog es ihn wieder in die USA, wo er auf verschiedenen Farmen arbeitete. Mit seiner Frau Susan war er 38 Jahre glücklich verheiratet. Zwei Kinder und drei Enkelkinder wurde ihnen geschenkt.



Dieter Henschel verbrachte sein Leben als Landwirt; besonders die Arbeit mit Rindern und das Heumachen waren sein Ding. Die meiste Zeit seines Berufslebens leitete er die Scotland Dairy Farm in Scottsville, Virginia. Auch im Ruhestand arbeitete er täglich draußen auf dem Feld und reparierte mit Freude Maschinen. Er engagierte sich bei der Mooreland Baptist Church in North Garden, sang leidenschaftlich gern im Kirchenchor und unterstützte die Jugendarbeit. Er überzeugte mit Herzlichkeit, Humor und umarmte seine Freunde stets mit kräftigen deutschen Umarmungen. Im Alter von 85 Jahren ist er am 19. September friedlich im Beisein seiner Familie verstorben.

DIE VEREINIGUNG EHEMALIGER TRIESDORFER E.V.  
TRAUERT MIT ALLEN ANGEHÖRIGEN  
UND FREUNDEN UM IHRE VERSTORBENEN MITGLIEDER  
MIT HERZLICHER ANTEILNAHME

# MITGLIEDERSTATISTIK

MITGLIEDERZUGÄNGE SEIT MAI 2025

## **Außerordentliche Mitglieder**

Rikic Bojana, 85570 Markt Schwaben  
Keßler Tobias, 97783 Höllrich  
Prof. Dr.-Ing. Knirsch Sebastian, 90547 Stein  
Seidel Herbert, 83098 Brannenburg  
Söffker Lena, 31840 Hessisch Oldendorf

## **Agrarservicemeister**

Hesselbach Franz, 97618 Unsleben

## **Fachakademie**

Kreuzer Lauritz, 91522 Ansbach

## **Agrarwirtschaftliche Fachschulen**

### **Technikerschule Landbau**

Deinlein Fabian, 96110 Scheßlitz  
Link Leonie, 79258 Bremgarten

### **BSZ Ansbach Triesdorf**

### **Berufsschule**

Gagsteiger Marlene, 91793 Alesheim  
Kamm Jasmin, 91555 Feuchtwangen

### **Fachkraft Agrarservice**

Flieger Julian, 85135 Titting  
Thole Hauke, 91586 Lichtenau

## **Fachoberschule und Berufsoberschule**

### **Berufsoberschule**

Dreßler Michel, 65205 Wiesbaden  
Henninger Marie, 97215 Uffenheim  
Lothert Gabriel, 91595 Burgoberbach  
Münderlein Dorina, 91747 Westheim  
Randler Benjamin, 89561 Hofen

### **Fachoberschule**

Böck Lina, 91735 Muhr am See  
Burger Josef, 92334 Berching  
Götz Regina, 97285 Tauberrettersheim  
Hahnenkamm Leonhard, 91741 Theilenhofen  
Horsch Matthäus, 83119 Frabertsham  
Kopp Franziska, 91734 Mitteleschenbach  
Langenbuch Luisa, 91616 Neusitz  
Meyer Simon, 91257 Pegnitz  
Müller Matthias, 91564 Neuendettelsau  
Niedermaier Amelie, 91056 Erlangen  
Ruhl Johannes, 97258 Ippesheim  
Rupp Anne, 91729 Haundorf  
Schlund Antonia, 91722 Arberg  
Schurz Johannes, 91583 Schillingsfürst

## **Hochschule Weihenstephan-Triesdorf**

### **Fachhochschule**

Rebelein Bernd, 14480 Potsdam

## **Fachhochschule Vieh und Fleisch**

Müller-Löffler Jürgen, 91720 Absberg

## **Hochschule Agrartechnik**

Fehrenbach Paul, 78247 Hilzingen  
Schwenk Luis, 97215 Simmershofen  
Weigand Falk-Jakob, 97956 Werbach

## **Hochschule Ernährung und Versorgungsmanagement**

Dummeyer Madita, 31603 Diepenau  
Gaul Melanie, L-9681 Roullingen  
Kuch Jasmin, 73252 Lenningen  
Theresa Schindler, 81827 München

## **Hochschule Landwirtschaft**

Abe Lena, 97645 Urspringen  
Antholz Lucas, 87448 Waltenhofen  
Dannemann Eric, 26203 Wardenburg  
Engelhardt Elias, 82205 Gilching  
Heldrich Elias, 90449 Nürnberg  
Hildenbrand Lea, 36396 Steinau an der Straße  
Honold Bernhard, 87700 Memmingen  
Jaguste Laura, 95356 Grafengehaig  
Kartheiser Oliver, 73466 Lauchheim  
Kümmerer Luka, 97996 Niederstetten  
Marsolek Valerie, 65343 Eltville am Rhein  
Mommel Johannes, 93333 Bad Gögging  
Mögele Philomena, 86399 Bobingen  
Nehemia Silas, 72461 Albstadt  
Pfister Johannes, 96117 Memmelsdorf  
Rank Patricia, 91746 Weidenbach  
Roeddiger Sophia, 91257 Pegnitz  
Sauter Philipp, 86641 Rain  
Schrammel Heinz, 86554 Pöttmes  
Schwarz Johannes, 71229 Leonberg  
Wernlein Felix, 95349 Thurnau  
Winner Paul, 91589 Aurach

## **Hochschule Lebensmittelmanagement**

Wilhelm Annika, 74673 Mulfingen  
Riemensperger Emma, 86405 Meitingen

## **Hochschule Internationaler Master Agrarmanagement**

Dirschl Markus, 93080 Pentling  
Schneider Matthias, 93449 Waldmünchen  
Zobel Michael, 97258 Ippesheim

## **Hochschule Umweltsicherung**

Binder Paula, 91589 Aurach  
Domider Felix, 91522 Ansbach  
Haberberger Leon, 91275 Michelfeld  
Kerscher Johanna, 93426 Roding  
Kühnle Jasmin, 86441 Zusmarshausen  
Ott Christof, 91257 Pegnitz

Trescher Jasmin, 91325 Adelsdorf  
 Vögele Timo, 91746 Weidenbach

**Sektion Milchwirtschaft**

**Milchwirtschaftliche Laborantin**

Ortner Luisa, 90619 Froeschendorf  
 Eckart Carina, 87471 Durach

**Milchwirtschaftliche Labormeister**

Baur Natalie, 86655 Harburg Schw.

Bidinger Lea Eileen, 24626 Groß Kummerfeld  
 Fink Lucia, 83530 Schnaitsee  
 Gänzer Barbara, 86488 Breithenthal  
 Haack Alexandra, 23899 Gudow  
 Hofmann Rebecca, 85128 Nassenfels  
 König Jana, 83404 Ainring  
 Niemann Jan, 29593 Schwienau  
 Schwarz Andreas, 92533 Wernberg-Köblitz  
 Wagner Johanna, 92253 Schnaittenbach  
 Wenzel Anna, 86877 Walkertshofen

**MITGLIEDERABGÄNGE SEIT MAI 2025**

**durch Tod:**

Csallner Sigrun (1959-1961)  
 Fischer Andreas (1953-1955)  
 Fürst Leonhard (1944-1945 und 1946-1948)  
 Henschel Dieter (1958-1961)  
 Hölzl Berta (1962-1965)  
 Karl Marlene (1956-1958)  
 Klett Harry (1955-1958)  
 Kohl Karl (1963-1965)  
 Küßwetter Alexander (GAU)  
 Lubert Georg (1947-1950)

Meier Gertrud (1964-1965)  
 Purucker Hans (1957-1960)  
 Schmid Thomas (1986-1990)  
 Schmidt Wilhelm (1961-1963)  
 Dr. Schultz Roland (1956-1959)  
 Stier Heinrich (1985-1986)  
 Ehrenvorsitzender Vogt Fritz (1971-1972)  
 Ehrenmitglied Walther Hermann (-1958)  
 Zehenter Ludwig (1952-1955)

**durch Austritt:**

Bachmann Christiane  
 Beeg Arnulf  
 Belzner Silke  
 Bernard Sophie  
 Berner Walburga  
 Biebelriether Eva  
 Binder Markus  
 Böhme Reinhard  
 Breitschwerdt Martin  
 Bruglachner Vera  
 Burkart Stefanie  
 Büttner Ruben  
 Büttner Constanze  
 Daiß Florian  
 Dehling Hans  
 Dill Helmut  
 Dobler Kathrin  
 Eiband Kathrin  
 Endres Hans  
 Endreß Christian  
 Engelbrecht Annika  
 Dr. Ernst Karl  
 Färber Andreas  
 Felmeden Sophia  
 Gesell Michael  
 Hagen Heiko  
 Hahn Kathrin  
 Haug Martina

Heidecker Nina  
 Heidecker Tim  
 Herz Johanna  
 Hierl Josef  
 Hildner Markus  
 Holzschuh Jeanette  
 Huber Sonja  
 Jensen Elisabeth  
 Karg Gerhard  
 Kiefer Katharina  
 Klein Reinhold  
 Knollhuber Annemarie  
 Koch Katharina  
 Kohl Katrin  
 Kunwald Nadine  
 Kupka Lars  
 Lang Johann  
 Legat Siegfried  
 Lichti Mathias  
 Liedtke Franziska  
 Linder Mayer Jakob  
 Lübke Stefanie  
 Lunz Mario  
 Mayer Markus  
 Menninger Christian  
 Nägelein Sabrina  
 Paul Dominik

Peitz Ursula  
 Peter Tamar  
 Prell Taneh  
 Rauch Franziska  
 Reichert Simone  
 Reinelt Leonie  
 Reseneder Bettina  
 Rösch Michael Joerg  
 Schörner Elisabeth  
 Schrauder Martin  
 Schübel Reinhard  
 Schwarz Gloria  
 Söllner Sieghild  
 Sporer Bernhard  
 Sporer Magdalena  
 Steffke Herta  
 Stegerer Carolin  
 Tyroller Anton  
 Waadt Bettina  
 Weber Jakob  
 Welte Eva  
 Wenger Felix  
 Werner Markus  
 Wierer Regina  
 Winter Anna  
 Zaun Laudia  
 Zipser Irmgard

**durch Ausschluss:**

Lt. Beschlüssen vom 27.06.2025 und vom 18.10.2025 wurden 150 Mitglieder mit vier offenen Beiträgen ausgeschlossen.

<b>MITGLIEDERSTAND AM 19.11.2025</b>	<b>6.077</b>
<b>DAVON BEITRAGSPFLICHTIG</b>	<b>5.297</b>
<b>ZUGÄNGE SEIT CHRONIK I-2025</b>	<b>89</b>
<b>ABGÄNGE SEIT CHRONIK I-2025 (DURCH TOD, AUSTRITT, AUSSCHLUSS)</b>	<b>251</b>
<b>BEITRAGSBEFREIT SIND STUDENTEN UND INSTITUTIONEN. EHEPAARE ZAHLEN NUR EINEN BEITRAG.</b>	

## NEUE ADRESSEN

Seit der letzten Ausgabe der Triesdorfer Chronik haben uns folgende Adressänderungen erreicht:

Assenheimer Ines, Im Hockenbühl 1, 74626 Bretzfeld  
 Mair Theresia, Bachgasse 7, Schainbach, 86676 Ehekirchen  
 Schrammel Stilla und Heinz, Augsburg Str. 23, 86554 Pöttmes  
 Schürer Theresa, Guggenmoos 34, 87466 Oy-Mittelberg

## MITGLIEDER UNBEKANNT VERZOGEN

Wer kann uns die Anschrift mitteilen? Bitte helfen Sie uns mit Hinweisen.

Geuder Ruth, Markgrafenstr. 22, Lenkersheim, 91438 Bad Windsheim  
 Gradl Peter, Unterweißenbach 1, 92249 Vilseck  
 Dr. Großmann Roland, Leesau 5, 95349 Thurnau  
 Krönert Karl, Wallburgstr. 34, 97483 Eltmann  
 Pittroff Maria, Hanauerhof 1, 95352 Markt Leugast  
 Schindele Daniela, Im Winkel 11, 87463 Dietmannsried  
 Tröppner Kerstin, Hauptstr. 18, Steinsdorf, 96185 Schönbrunn  
 Zech Franz, Ahornweg 14, Unterrieden, 87769 Oberrieden

## HERZLICHEN DANK FÜR IHRE ZUWENDUNGEN

Alberter Johann, Adelschlag	25 Euro	Prof. Dr. Durst Leonhard, Ansbach	100 Euro
Anzeneder Andreas, Weidenbach	15 Euro	Ehrlinger Wilhelm, Hofheim	25 Euro
Assel Erich, Burgbernheim	5 Euro	Engel Karl-Heinz, München	25 Euro
Balle Albert, Aalen	5 Euro	Engelhardt Udo, Röttingen	5 Euro
Bauernfeind Alfred, Sigmaringen	10 Euro	Ertel Georg, Neukirchen	5 Euro
Bauernfeind Franz Josef, Titting	10 Euro	Falk Karl-Heinz, Martinsheim	5 Euro
Bauernfeind Jürgen, Mörnshiem	5 Euro	Faulstich Hermann, Weigenheim	25 Euro
Beck Helmut, Steinsfeld	5 Euro	Feige Siegfried, Haundorf	5 Euro
Beierwaltes Rudolf, Kronach	15 Euro	Fiedler Eyke, Neuenmarkt	5 Euro
Beil Christian, Oberickelsheim	5 Euro	Fischer Johann, Haldenwang	10 Euro
Bernard Elfriede, Würzburg	25 Euro	Fleischmann E. u. M., Weidhausen	25 Euro
Beyer Christian, Kitzingen	25 Euro	Foistner Karl, Thalmässing	15 Euro
Bezold Georg, Coburg	5 Euro	Förthner Johann, Georgensgmünd	25 Euro
Brandl Michael, Vettelschoß	25 Euro	Friesen Gerald, Leinfelden-Echterdingen	25 Euro
Braun Angelika, Glött	25 Euro	Fuchs Renate, Nürnberg	5 Euro
Brusis Hans-Peter, Scheyern	25 Euro	Geulich Robert, Rottendorf	25 Euro
Brux Albrecht, Rottendorf	5 Euro	Glück Rudolf, Kaiserslautern	5 Euro
Burkhardt Regina, Presseck	5 Euro	Göbel Helmut, Markt Nordheim	25 Euro
Denninger Christine, Maroldsweisach	10 Euro	Graber Helga u. Karlheinz, Dettelbach	25 Euro
Diem Günther, Ebelsbach	5 Euro	Grammerstorf Bernd, Langenstein	50 Euro
Dietel Fritz, Mistelgau-Obernsees	5 Euro	Greissl Maria, Gars	5 Euro
Dr. Heyder Friedrich, Bad Kissingen	5 Euro	Grillmeier Sebastian, Neualbenreuth	10 Euro
Dr. Winter Walther, Höchstadt	25 Euro	Groh Markus, Wunsiedel	25 Euro
Dünninger Hans-Georg, Oberthulba	10 Euro	Habel Inge u. Christian, Biessenhofen	15 Euro
Dürr Stephan, Albertshausen	25 Euro	Hartling Joachim, Riedenberg	30 Euro

Hegwein Hans, Möschwitz	10 Euro	Pabel Christian, Wörnitz	10 Euro
Heider Hugo, Thierhaupten	25 Euro	Papp Hubert, Baldham	25 Euro
Heindl Michael, Rain	20 Euro	Pfaller Josef, Eichstätt	10 Euro
Henrich Johannes-Werner, München	25 Euro	Pfenning Matthias, Schwegenheim	25 Euro
Hirschmann Maria Elisabeth, Lichtenfels	25 Euro	Pickelmann Karl, Pommelsbrunn	15 Euro
Hochgraeber Hermann, Öhringen	25 Euro	Plommer Michael, Illschwang	25 Euro
Hoffmann Gottfried, Ebing	5 Euro	Riedel Stephanie, Ipsheim	50 Euro
Hofmann Rainer, Oberzenn	50 Euro	Riegner Gunda, Roth	25 Euro
Hollstein Ruth u. Karl-Friedrich, Abenberg	5 Euro	Ringer Harald, Pommelsbrunn	5 Euro
Holzberger M. u. E., Wilhermsdorf	5 Euro	Röder Gertraud, Rehau	15 Euro
Hüftlein Ruth und Reinhard, Colmberg	75 Euro	Rodler Burgi, Heindlschlag	25 Euro
Hümmer Norbert, Uffenheim	5 Euro	Rösch Heinz, Neumarkt	5 Euro
Hurler Ottmar, Bissingen	5 Euro	Rupp Friedrich, Mistelgau	15 Euro
Jordan Steffen, Eggolsheim	5 Euro	Sackenreuther Andreas, Schrozberg	15 Euro
Jouanneaux Edith, Stephanskirchen	5 Euro	Scharl Johannes, Eichstätt	25 Euro
Jurkat Rosa u. Ulrich, Neuenmarkt	5 Euro	Scharvogel Johannes, Martinsheim	25 Euro
Just Herbert, Bayreuth	5 Euro	Schell Margarete u. Georg, Regenstauf	25 Euro
Kailer Oswald, Beratzhausen	100 Euro	Schlegel Fritz, Langenaltheim	25 Euro
Kern Christa, Iphofen	25 Euro	Schlund Manuela u. Markus, Buttenheim	5 Euro
Klein Siglinde, Nonnenhorn	50 Euro	Schneider Josef, Berching	50 Euro
Klügl Willi, Großmehring	5 Euro	Schneider K. und A., Schnürpflingen	25 Euro
Kohl Günther, Oberasbach	25 Euro	Schneider Reinhold, Kiefersfelden	5 Euro
Köhler Jörn, San Andreas Cholula	25 Euro	Schweiger A. u. A., Birkenfeld	25 Euro
Kornell Anna u. Peter, Volkach	5 Euro	Sippel Leonhard, Zorneding	25 Euro
Kraft Gerald, Stammham	25 Euro	Söllner Florian, Waischenfeld	50 Euro
Kraus Thomas, Stadelhofen	5 Euro	Szymala Tanja, Scheinfeld	5 Euro
Kraus Ursula, Würzburg	25 Euro	Reitelshöfer Christine, Petersaurach	5 Euro
Kreuzer Konrad, Merkendorf	100 Euro	Thauer Bernd, Kitzingen	10 Euro
Kruschwitz Ruth, Teublitz	25 Euro	Titze Hans-Jürgen, Sigmaringen	5 Euro
Kyrein Michaela, Laufzorn-München	25 Euro	Vicedom Kurt, Heilsbronn	25 Euro
Lechner Mirjam u. Jakob, Herrieden	25 Euro	Vogel Heiner, Rottendorf	75 Euro
Lehnberger-Degen Karin, Treuchtlingen	25 Euro	Wagner Heidemarie, Thalmässing	15 Euro
Lehner Ludwig, Burghaslach	5 Euro	Wahler Inge, Bad Neustadt	5 Euro
Lehner Ulrike u. Friedrich, Burghaslach	20 Euro	Walther E. u. Paul-G., Rothenburg	5 Euro
Löffler Martin, Oettingen	10 Euro	Weng Barbara, Hohenaltheim	100 Euro
Loy Susanne, Polsingen	10 Euro	Weng Walter, Ludwigsburg	15 Euro
Lutsch Theo, Baiersdorf	10 Euro	Wettemann Daniel, Zöbingen	15 Euro
Lutz Friedel, Bamberg	25 Euro	Wiedemann Michael, Krumbach	25 Euro
Prof. Dr. Machold Ulrike, Bayreuth	25 Euro	Wittmann Isidor, Untermöckenlohe	5 Euro
Maciejczyk Manuel, Marzling	15 Euro	Pfarrer Wolf Christian E., Thannhausen	25 Euro
Maier Martin, Kernen i.R.	125 Euro	Wolf Hildegard u. Helmut, Fürth	25 Euro
Maisel Klaus, Bayreuth	5 Euro	Wolfgruber Hans, Gollhofen	75 Euro
Miodecki Manfred, Gemünden	50 Euro	Wörl Anna Elisabeth, Freising	25 Euro
Morche Bernd, Werneck	15 Euro	Wunderlich Gerhard, Ergersheim	5 Euro
Mühlich Helmut, Karlsfeld	25 Euro	Zapf Ingeborg u. Andreas, Creußen	25 Euro
Müller Adolf, Maroldsweisach	15 Euro	Zeitler Marianne, Rohrbach	5 Euro
Mutterer Bettina u. Martin, Alesheim	5 Euro		

**Zweckgeb. Spende Deutschlandstipendium**

Akaramov Irina und Sharaf 140 Euro

**Zweckgeb. Spende Triesdorfer Hütte**

Mägerlein Hermann, Landshut 100 Euro

**Zweckgebundene Spende für verschiedene schulische Projekte und Veranstaltungen**

BBV Verkehr und Technik GmbH  
 Brauerei Gutmann e.K.  
 ecoCOAT GmbH  
 Hahnenkamm Regina und Oliver

Hilterhaus Friedrich  
 Langenbuch Christoph  
 RATIONAL AG  
 Schlund Partyservice

## ZUWENDUNGSBESCHEINIGUNG

Bei Spenden bis 300 Euro wird keine Zuwendungsbestätigung ausgestellt. Für Ihre Steuererklärung genügt der Durchschlag des Überweisungsbelegs bzw. der Ausdruck auf dem Bankkontoauszug.

Auf Wunsch stellen wir Ihnen selbstverständlich auch bei geringeren Beträgen eine Zuwendungsbestätigung aus. Für Mitgliedsbeiträge dürfen wir keine Zuwendungsbestätigungen ausstellen.

Um etwaigen Nachfragen vom Finanzamt vorzubeugen, bitten wir Sie bei der Überweisung den Begriff „ZUWENDUNG“ zu verwenden und den gespendeten Betrag gesondert auszuweisen.

Den nachfolgenden Text bitten wir Sie zu Ihrer Überweisung abzuheften und ggf. bei Abgabe Ihrer Steuererklärung beim Finanzamt mit einzureichen.

**Aussteller: Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer (Alumniverband und Förderverein) VET e.V., Reitbahn 3, 91746 Weidenbach**

**Bestätigung**

Über Zuwendungen im Sinne des § 10 b des Einkommensteuergesetzes an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes bezeichneten Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen.

Art der Zuwendung: **Geldzuwendung**

**Wir sind wegen der Förderung folgender gemeinnütziger Zwecke:**

**Förderung der Bildung und Erziehung (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr.(n) 7 AO)**

**Förderung der internationalen Gesinnung (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr.(n) 13 AO)**

**Förderung der Heimat- und Brauchtumpflege (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr.(n) 22,23 AO)**

durch Bescheinigung des Finanzamts Ansbach, Steuernummer 203/111/00670, vom 13.12.2007 vorläufig und ab 28.01.2025 bis auf weiteres als gemeinnützig anerkannt.

Es wird bestätigt, dass es sich nicht um Mitgliedsbeiträge, sonstige Mitgliedsumlagen oder Aufnahmegebühren handelt und die Zuwendung nur zur Förderung begünstigter Zwecke im Sinne der Anlage 1 – zu § 48 Abs. 2 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung Verwendung findet.

### ABKÜRZUNGEN

ADV	Akademische Damenverbindung Carolina Wilhelmina zu Ansbach-Triesdorf e.V.	KoDA	Kompetenzzentrum für Digitale Agrarwirtschaft
AELF	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	KoHW	Kompetenzzentrum Hauswirtschaft Triesdorf
aoM	Außerordentliches Mitglied	LfL	Bay. Landesanstalt für Landwirtschaft
BSZ	Staatliches Berufliches Schulzentrum Ansbach-Triesdorf	LLA	Landwirtschaftliche Lehranstalten
FAK	Staatliche Fachakademie für Landwirtschaft, Fachrichtung Ernährungs- und Versorgungsmanagement	MdB	Mitglied des Bundestages
FEH	Fachbereich für Ernährung und Hauswirtschaft	MdL	Mitglied des Landtages
FEL	Fachzentrum für Energie und Landtechnik	MGZ	Milchgewinnungszentrum
FK LT	Fakultät Landwirtschaft, Lebensmittel und Ernährung	THS	Tierhaltungsschule
FK UT	Fakultät Umweltingenieurwesen	TS	Staatliche Technikerschule für Agrarwirtschaft, Fachrichtung Landbau
FOSBOS	Staatliche Fachoberschule und Berufsoberschule	UET	Fachschule Umweltschutztechnik und regenerative Energien
HLS	Höhere Landbauschule	VET	Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer e.V. (Alumniverband und Förderverein)
HSWT	Hochschule Weihenstephan-Triesdorf	vlf	Verband für landwirtschaftliche Fachbildung in Bayern e.V.
KHG	Katholische Hochschulgemeinde	VLM	Verband landwirtschaftlicher Meister und Ausbilder in Bayern e.V.
		VTS	Verein Triesdorfer Schüler und Studenten e.V.

### UNBEKANNTE GELDEINGÄNGE

04.08.2025 50 Euro Maxa Invest s.r.o

Alle Rechte, auch die der fotomechanischen Vervielfältigung und des auszugsweisen Nachdrucks, vorbehalten.  
Die Redaktion behält sich vor, Inhalte aus Platzgründen zu kürzen.  
Die Texte geben die Meinung der Autoren wieder.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in unseren Beiträgen eine geschlechtsspezifische Differenzierung nicht durchgehend berücksichtigt.  
Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung aller Geschlechter.

**Redaktion:** „Triesdorfer Chronik“  
Gabriele Sichler-Stadler, Hans Böll, Ute Demas, Karin Jank,  
Ruth Langner, Dr. Almut Schöne-Pfann

**Auflage:** 5.000

**Druck:** be1druckt GmbH  
Emmericher Str. 10  
90411 Nürnberg

**Adresse:** Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer e.V.  
(Alumniverband und Förderverein)  
Reitbahn 3  
91746 Weidenbach  
Tel.: 09826/18-7700  
E-Mail: [vereinigung@triesdorfer.de](mailto:vereinigung@triesdorfer.de)  
[www.triesdorfer.de](http://www.triesdorfer.de)



**Bürozeiten:** Montag bis Donnerstag, jeweils von 8 bis 13 Uhr

**Vorsitzende:** Susanne Gast, Reitbahn 3, 91746 Weidenbach

**Konten:** **Sparkasse Weidenbach-Triesdorf**  
**BLZ 765 500 00**  
**Kontonummer 430 372 300**  
**IBAN: DE82 7655 0000 0430 3723 00 BIC: BYLADEM1ANS**

**VR-Bank Mittelfranken Mitte eG**  
**BLZ 765 600 60**  
**Kontonummer 7413 530**  
**IBAN: DE38 7656 0060 0007 4135 30 BIC: GENODEF1ANS**

**Jahresmitgliedsbeitrag 25 EURO**

Der Mitgliedsbeitrag ist zum 30.06. fällig. Bei allen Mitgliedern, die uns ein SEPA-Lastschriftmandat erteilt haben, wurde der Mitgliedsbeitrag bereits von Ihrem angegebenen Konto eingezogen.

**Falls Sie Ihren Mitgliedsbeitrag noch nicht überwiesen haben sind die offenen Beiträge auf beiliegendem Schreiben ausgewiesen.**

**Fotos Rückseite:** Höhere Landbauschule

# Die HLS beim Teamtraining in Pappenheim



Vereinigung Ehemaliger  
Triesdorfer e.V.